



JAHRESBERICHT  
JAHRESRECHNUNG  
2015



GEMEINDE  
**DAVOS**



# Inhaltsverzeichnis

---

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Landschaftsbehörden	2
Landschaftskommissionen	3 – 5
Abstimmungen und Wahlen	6 – 7
Departement I – Präsidialdepartement	8 – 31
Departement II – Bildung und Energie	32 – 53
Departement III – Gesundheit und Sicherheit	54 – 62
Departement IV – Tiefbau und öffentliche Betriebe	63 – 83
Departement V – Hochbau und Umweltschutz	84 – 98
Verwaltungs- und Vermögensrechnung	99 – 112
Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates	113
Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG	114 – 118

## ***Kleiner Landrat***

Caviezel Tarzisius, Landammann  
Valär Simi, Statthalter  
Dürst Reto  
Mani Herbert  
Walser Stefan

## ***Grosser Landrat***

Marugg Rolf, Präsident Amtsjahr 2015  
Oberrauch Jörg, Vizepräsident Amtsjahr 2015  
Ackermann Cyrill  
Ambühl Hanspeter  
Baetschi Peter  
Bernhard Hans  
Bischof Severin  
Däscher Peter  
Dieth Kevin  
Fopp Hans  
Hoffmann-Stiffler Iris  
Knölle Jacobina  
Pilman Vladimir  
Stricker Christian  
Thomann Christian  
von Ballmoos Walter  
Wilhelm Philipp

## ***Schulrat***

Walser Stefan, Präsident  
Meisser Peter, Vizepräsident  
Ambühl-Schreiber Andrea  
Derungs-Infanger Trudi  
Gianola Marc  
Kamnik Florian  
Hartmann-Stocker Karin

## ***Geschäftsprüfungskommission des Grossen Landrates***

Hoffmann-Stiffler Iris, Präsidentin Amtsjahr 2015  
Ackermann Cyrill  
Knölle Jacobina  
Pilman Vladimir  
Wilhelm Philipp

## ***Raumplanungskommission des Grossen Landrates***

Ambühl Hanspeter, Präsident  
Bernhard Hans  
Bischof Severin  
Däscher Peter  
Fopp Hans  
Oberrauch Jörg  
Thomann Christian

## **Baubehörde**

Caviezel Tarzisius, Präsident  
Dürst Reto  
Mani Herbert  
Valär Simi  
Walser Stefan

## **Baukommission**

Dürst Reto, Präsident  
Derungs Markus  
Pertschy Simon  
Stiffler Konrad  
Valär Hans Jörg

## **Berufsschulrat**

Walser Stefan, Präsident  
Graf Adrian  
Engler Maurus  
Pfister Erwin  
Rupp Christine  
Schnyder Monika  
Treppe Martin

## **Betriebskommission VBD**

Walser Stefan, Präsident  
Branschi Reto  
Frei Jakob  
Keller Reto  
Bugmann Yves

## **Bolgenkommission**

Caviezel Tarzisius, Vertreter Kleiner Landrat  
Fratschöl Jachen, Vertreter Anwohner  
Meuli Bernhard, Kantonspolizei  
Pargätzi Fredi, DDO  
Rellstab André, Davos Klosters Mountains  
Seiler Werner, Pächter Bolgen Plaza  
Weber Erwin, Vertreter Anwohner

## **GEVAG-Delegierte**

Dürst Reto, Delegationsleiter  
Brunner Rolf  
Büchi Urs  
Calonder Gian Paul  
Compagnoni Marcel  
Fehr André  
Frei Jakob  
Koch Stefan  
Liebing Urs  
Radelow-Fopp Franziska  
Stiffler Christian  
Stöckli Veronika  
Winkler Patrizia

## **KATA-Stab**

Meisser Roger, Stabschef  
Alig Christof, Kdt. Feuerwehr Davos  
Bergamin Roger, Chef Medizin/Rettung  
Fehr André, Chef Technische Dienste  
Hefti Hanspeter, Chef Technische Dienste Stv.  
Kühne Heinz, Stabsdienste IT  
Lietha Nuot, Zivilschutz Kdt. Davos  
Mani Herbert, Vertreter Kleiner Landrat  
Meuli Bernhard, Kantonspolizei, Posten Davos  
Salvodelli Renzo, Vize-Kdt. Feuerwehr Davos  
Straub Michael, Chef Stabsdienste

## **Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfallbewirtschaftung (UVAK)**

Dürst Reto, Präsident  
Compagnoni Marcel  
Koch Stefan  
Liebing Urs  
Radelow-Fopp Franziska  
Stöckli Veronika  
Winkler Patrizia

## **Kulturkommission**

Caviezel Tarzsius, Präsident  
Ambühl-Losa Daniela  
Gadient Franz  
Hofer Andreas  
Röthlisberger Rolf Dr.  
Schmutz Werner Prof. Dr.  
Würth Bettina

## **Lawinendienst**

### **Einsatzleitung**

Hefti Hanspeter, Chef LawD  
Gruber Norbert, Stv.  
Meuli Bernhard, Ressortchef Alarm/Übermittlung  
Müller Thomas, Stv.  
Kessler Andreas, Ressortchef Lawinensicherung  
Frey Niklaus, Stv.  
Klepping Michael, Ressortchef Rettung

### **Ordnungsdienst**

Alig Christof, Fw Kdt.  
Salvodelli Renzo, Fw Vize Kdt.  
Meisser Roger, Kata-Stabschef  
Lietha Nuot, Zivilschutz Kdt. Davos  
Hubert Markus, Ortschef Wiesen

## **Personalkommission**

Caviezel Tarzsius, Präsident  
Carigiet Martin  
Heldstab Margrit  
Kessler Andreas  
Wey Markus

## **Schulzahnärzte**

Bader Andrea Dr.  
Keller Matthias Dr.  
Spielmann Thomas Dr.  
Taufenecker Christoph Dr.

## **Sportkommission**

Caviezel Tarzsius, Präsident  
Accola Paul  
Frey Riet  
Nunige Jasmin  
Rellstab André  
Spielmann Thomas Dr.  
Winkler Urs  
Branschi Reto, beratendes Mitglied

## **Stiftungsrat Alterszentrum Guggerbach Davos**

Künzli Hansjörg, Präsident  
Ambühl-Losa Daniela  
Bisig Adrian  
Mani Herbert  
Zimmermann Marlise

## **Ständige Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen**

### **Chinderchrattä**

Mani Herbert

### **Rhätische Bahn AG**

Caviezel Tarzisius

### **Davos Destinations-Organisation**

Caviezel Tarzisius

### **Schulrat Schweizerische Alpine Mittelschule Davos**

Walser Stefan

### **Davoser Wohngenossenschaft**

Dürst Reto

### **Schulrat Schweizerisches Sport-Gymnasium Davos**

Walser Stefan

Domenig Gaudenz F.

### **E.L. Kirchner Stiftung**

Caviezel Tarzisius

### **Schweiz. Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin**

Caviezel Tarzisius

### **EWD Elektrizitätswerk Davos AG**

Engler Stefan, Präsident

Walser Stefan, Vizepräsident

Caviezel Tarzisius

Scholl Phyllis

Widmer Andreas

### **Schweizer Schneesportschule Davos**

Caviezel Tarzisius

### **Förderverein «Via Valtellina»**

Dürst Reto

### **Spital Davos AG**

Mani Herbert

### **Kieswerk Davos Frauenkirch AG**

Dürst Reto

### **Stiftung Bergbaumuseum Graubünden, Schmelzboden und Davos**

Dürst Reto

### **Langlauf-Club Davos**

Caviezel Tarzisius

### **Stiftung Global Risk Forum Davos**

Caviezel Tarzisius

### **Musikschule Davos**

Walser Stefan, Präsident

### **Stiftung Musik Festival Davos**

Caviezel Tarzisius

### **Mütter-/Väterberatung**

Mani Herbert

Straub Michael

### **Verein Wintersport-Museum Davos**

Menn Conradin Dr.

### **Reithalle Davos AG**

Valär Simi

### **Verein Wissensstadt Davos**

Caviezel Tarzisius, Präsident

### **Wohnbaugenossenschaft Das Band**

Dürst Reto

# Abstimmungen und Wahlen

## Kommunale Abstimmungen

<b>8. März 2015</b>	Ja	Nein
Einführung der Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs Stimmbeteiligung: 31,8 %	1'204	853

---

<b>14. Juni 2015</b>	Ja	Nein
Totalrevision der kommunalen Schulgesetzgebung Stimmbeteiligung: 37,1 %	1'953	407
Statuten für die Region Prättigau/Davos Stimmbeteiligung: 36,8 %	2'022	272

---

<b>20. Dezember 2015</b>	Ja	Nein
Voranschlag 2016 der Gemeinde Davos Stimmbeteiligung: 19,5 %	1'069	200
Rechtsgrundlage für die bestehende Konzessionsabgabe der Elektrizitätswerk Davos AG Stimmbeteiligung: 19,7 %	1'200	94
Bikepark Färich (Teilrevision Ortsplanung) Stimmbeteiligung: 20,0 %	1'146	183
Gefahrenzonen Wiesen, Büdemi, Duchli (Teilrevision Ortsplanung) Stimmbeteiligung: 19,7 %	1'209	78

## Kantonale Abstimmungen

<b>8. März 2015</b>	Ja	Nein
Ergänzungsbau Mensa und Mediothek für die Kantonsschule sowie Kulturgüterschutzräume für das Amt für Kultur (Verpflichtungskredit von 27 Millionen Franken) Stimmbeteiligung: 32,5 %	1'558	655

---

<b>14. Juni 2015</b>	Ja	Nein
Umsetzung der kantonalen Volksinitiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft», Teilrevision der Kantonsverfassung Stimmbeteiligung: 37,1 %	2'154	315

## Eidgenössische Abstimmungen

<b>8. März 2015</b>	Ja	Nein
Volksinitiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» Stimmbeteiligung: 34,8 %	464	1'933
Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» Stimmbeteiligung: 34,8 %	196	2'199

---

<b>14. Juni 2015</b>	Ja	Nein
Bundesbeschluss über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich Stimmbeteiligung: 41,9 %	1'605	1'202
Volksinitiative «Millionen-Erb-schaften besteuern für unsere AHV (Erb-schaftssteuerreform)» Stimmbeteiligung: 42,7 %	702	2'206



# Abstimmungen und Wahlen

---

<b>14. Juni 2015</b>	Ja	Nein
«Stipendieninitiative» Stimmbeteiligung: 41,5 %	704	2'080
Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen Stimmbeteiligung: 42,3 %	1'341	1'531

---

<b>18. Oktober 2015</b>	Stimmen
Ständeratswahlen Stimmen haben erhalten:	
Engler Stefan CVP	1'959
Schmid Martin FDP	1'815
Einzelne	439
Stimmbeteiligung: 39,4 %	
Nationalratswahlen Stimmbeteiligung: 46,7 %	

---

## Tarzius Caviezel

Landammann und Departementsvorsteher

### «Wir wollen im Gewöhnlichen aussergewöhnlich gut sein.»

Mit diesem Leitsatz des legendären Mövenpick-Gründers Ueli Prager hatte ich die zahlreich erschienenen Gäste am Neujahrsapéro in der Fraktionsgemeinde Monstein begrüsst. Beim anschliessenden Rückblick auf das vergangene Jahr stellte ich fest, dass sich in Davos im 2015 nach dem anfänglichen Euroshock viel bewegt hat. Die trübe Stimmung, die im Frühling 2015 noch vielen Davoserinnen und Davosern in den Knochen sass, hat mittlerweile neuer Energie Platz gemacht. Wir konnten im Laufe des Jahres 2015 viele neue Projekte aufgleisen und einige bereits umsetzen. So ist beispielsweise die Davoser Talentschule letzten Sommer mit einer ersten Klasse erfolgreich gestartet und auch die neue Infrastruktur des Sportgymnasiums in der Färbi-Halle wird bei Sportlerinnen und Sportlern als einzigartig gelobt.

Auch wenn wir uns nach wie vor in einem schwierigen tourismuswirtschaftlichen Umfeld bewegen, so erkenne ich doch bei vielen wieder vermehrt Optimismus anstelle von Pessimismus.

Lebensfreude, Qualität und Mut sind Eigenschaften, die nicht nur für Ueli Prager bei Mövenpick immer im Vordergrund standen, sondern die ich mir auch für uns alle als Gastgeberinnen und Gastgeber, als Einwohnerinnen und Einwohner von Davos wünsche. Dass man mit Qualität, Mut und Bereitschaft das fast Unmögliche möglich machen kann, haben wir auch im vergangenen Jahr einmal mehr hautnah erlebt. Ich denke da an die alljährliche Qualität und Attraktivität unserer Grossevents wie Davos Nordic, Spengler Cup, Swiss Alpine oder World Economic Forum, aber auch an die ausserordentlichen Leistungen unserer Bergbahnen, unserer Tourismusorganisation und unserer Werkhofmitarbeiter in einem anfänglich äusserst schneearmen Winter.

Dank dem grossartigen Einsatz aller konnten unsere Weihnachts- und Neujahrgäste bei frühlingshaftem Wetter dennoch praktisch uneingeschränktes Pistenvergnügen geniessen, auf dem Rinerhorn schlitteln, auf Bünda langlaufen und auf Natureis Schlittschuh fahren. So muss es sein, denn nur wer sich einsetzt, hat auch Erfolg.

### Jahresrechnung 2015

Die Rechnung 2015 schliesst erneut sehr erfreulich ab. Die Steuererträge haben gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 3 Mio. Franken zugenommen. Dieser Anstieg ist ausschliesslich auf die Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung für die Steuerjahre 2010 bis 2014 sowie auf weiterhin hohe Steuernachträge – insbesondere für die Jahre bis 2013 – zurückzuführen.

Ohne Abgrenzungen für touristische Zusatzbeiträge haben von den neun Hauptaufgaben mit Aufwandüberschuss acht Bereiche unter dem Budget abgeschlossen. Einzig der Nettoaufwand für die öffentliche Sicherheit liegt darüber. Der ordentliche finanzwirksame Aufwand hat sich im Vergleich zum Budget 2015 um rund 2,7 Mio. Franken reduziert. Ohne die erstmals ab 2015 anfallenden Ausgaben, beispielsweise für die Talentschule oder für die Agenda 2025, wäre der Vorjahreswert unterschritten worden. Vielen Dank an alle Beteiligten für die abermals bewiesene Kostendisziplin.

Die hohen Mehreinnahmen im Vergleich zum Budget bei gleichzeitig geringeren Konsumausgaben ermöglichen im Jahr 2015 einen Selbstfinanzierungsgrad von über 216,2 %. Ohne die erwähnte Auflösung der Steuerrückstellung beläuft sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 196,5 %, was der Jahresrechnung 2013 mit rund 204 % sehr nahe kommt. Begünstigt wurde der Selbstfinanzierungsgrad 2015 durch weniger Nettoinvestitionen als budgetiert, bedingt durch zeitliche Verschiebungen oder durch die Nicht-Realisierung einzelner Projekte (z.B. Zusammenlegung von Kindergärten im Schulhaus Glaris).

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren wurde der resultierende Finanzierungsüberschuss nicht für den Abbau von Darlehensschulden eingesetzt. Stattdessen wurde durch langfristige Refinanzierungen von fälligen Darlehen sichergestellt, dass die Gemeinde noch viele Jahre lang vom rekordtiefen Zinsniveau profitieren kann. Andererseits wurden Liquidität und Guthaben aufgebaut im Hinblick auf die anstehenden Grossprojekte, z.B. im Bereich Vaillant Arena. So sind

die in den Jahren 2014 und 2015 gebildeten Vorfinanzierungen im Umfang von 12 Mio. Franken vollständig durch entsprechende Guthaben gedeckt. Ferner konnte der im Jahr 2013 skizzierte Investitionsstau im Rechnungsjahr 2015 weiter abgebaut werden.

Wie beim Bund und beim Kanton ist davon auszugehen, dass sich die Ertragslage der Gemeinde spätestens ab den Jahren 2017 und 2018 verschlechtert. Im Gegensatz zu früheren Jahren geht die Gemeinde gestärkt in diese Phase und unterstützt die regionale Wirtschaft mit einer weiterhin hohen Investitionstätigkeit.

Detaillierte Informationen zur Jahresrechnung 2015 sind ab Seite 99 in diesem Jahresbericht zu finden.

## Ausblick

Mit der Agenda 2025 wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, die eine gemeinsame Ausrichtung, Priorisierung und damit auch eine Verzichtsplanung liefert. Mit einem unternehmerischen Ansatz konnten im vergangenen Jahr verschiedene vielversprechende Projekte lanciert werden. Die festgelegten Ziele sollen auch in Zukunft hartnäckig verfolgt werden. Der Fokus richtet sich dabei auf vier Bereiche mit grossem Entwicklungspotenzial:

- Gesundheit und Tourismus
- Sport/Sportmedizin und Tourismus
- Wissensstadt und Kongresswesen
- Standort- und Arealentwicklung

Hierzu sind eine gesunde Risikobereitschaft, eine Wirkungsorientierung und die Finanzierung von Projekten anhand klarer Kriterien notwendig. Der erwartete Nutzen dieser Investitionen wird auch künftig das zentrale Element der Beurteilung sein. Die aktuelle Wirtschaftslage lässt es nicht zu, nach dem Giesskannenprinzip vorzugehen und fordert auch in den nächsten Jahren eine ehrgeizige Konzentration auf das Wesentliche.

## Dank

Um im Arbeitsalltag oder eben im Gewöhnlichen aussergewöhnlich gut zu sein, sind wir auch künftig auf motivierte Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie auf die Zusammenarbeit mit vielen Institutionen angewiesen. Zu unseren wichtigsten Partnern gehören dabei das Davoser Gewerbe, die Forschungsinstitute, die Hotellerie und Gastronomie, die Bergbahnen, das Spital, das EWD und natürlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Destination Davos Klosters. Ihnen allen danke ich im Namen des Kleinen Landrates für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank geht aber auch an unsere politischen Partner im Grossen Landrat, beim Kanton und beim Bund, wo wir überall auf eine kooperative und kameradschaftliche Zusammenarbeit zählen dürfen.

Tarzius Caviezel, Landammann

## Kanzlei

Michael Straub, Landschreiber

---

### **Volksabstimmungen und Wahlen**

Im Berichtsjahr wurde an drei Abstimmungswochenenden über 6 eidgenössische, 2 kantonale und 7 kommunale Vorlagen entschieden. Ausserdem fanden im Oktober die National- und Ständeratswahlen statt.

Bei den kommunalen Vorlagen stimmten die Stimmberechtigten siebenmal zu, das heisst, keine der kommunalen Vorlagen wurde abgelehnt.

Die Stimmbeteiligung bei den kommunalen Vorlagen bewegte sich zwischen 19,5 % (Voranschlag 2016, Dezember-Abstimmung) und 37,1 % (Totalrevision der kommunalen Schulgesetzgebung, Juni-Abstimmung). Die höchste Beteiligung der Davoser Stimmbürger erfolgte im Jahr 2015 aber nicht zu einer Sachvorlage, sondern anlässlich der Nationalratswahlen mit 46,7 %.

### **Grosser Landrat**

Der Grosse Landrat führte im Berichtsjahr 7 Sitzungen durch, welche insgesamt 14½ Stunden Sitzungszeit beanspruchten. Dabei wurden 64 Geschäfte erledigt, unter anderen die Vorlagen für die Volksabstimmungen. Behandelt wurden zudem 9 persönliche Vorstösse: 1 Motion, 3 Postulate und 5 Interpellationen. Durch die Mitglieder des Grossen Landrates wurden im Berichtsjahr neu 13 Vorstösse eingereicht: 2 Motionen, 5 Postulate, 5 Interpellationen und 1 Kleine Anfrage.

Stand Ende Jahr betreffend pendenten Vorstössen:

- eingereicht, noch vor Behandlung im Grossen Landrat:
  - 4 Motionen
  - 5 Postulate
  - 1 Interpellation
- überwiesen bzw. erheblich erklärt, aber nicht abgeschrieben:
  - 2 Motionen
  - 8 Postulate

### **Kleiner Landrat**

Der Kleine Landrat führte 46 Sitzungen durch, welche insgesamt 98½ Stunden Sitzungszeit in Anspruch nahmen. Es wurden 1030 Geschäfte behandelt. 2 Sitzungen hielt der Kleine Landrat gemeinsam mit dem Gemeindevorstand von Klosters-Serneus ab. Hierbei ging es um einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Geschäften.

## Personaldienst

Markus Wey, Personalleiter

### Personalbestand per 31.12.2015

(ohne Lehrpersonen, Schulsekretariat, Schulhausabwarte)

Departemente	Voll- und Teilzeitstellen	Lehrstellen	Praktikanten / Aushilfen	Total
<b>Departement I</b>				<b>49</b>
Allgemeine Verwaltung	26	7		
Bibliotheken	8			
Grundbuchamt	5			
Ordnungsamt	3			
<b>Departement II</b>				
* Volksschule siehe Seite 36				
<b>Departement III</b>				<b>10</b>
Sozialdienst	8		2	
<b>Departement IV</b>				<b>94</b>
Abwasserbeseitigung ARA	5			
Forstbetrieb	10	4		
Kehrichtmehrzweckanlage KMA	10			
Tiefbauamt	2			
Verkehrsbetrieb Davos VBD	24		2	
Wasserversorgung	6			
Werkbetrieb	31			
<b>Departement V</b>				<b>38</b>
Hochbauamt	4			
Liegenschaftenverwaltung	13			
Umweltschutzamt	1			
Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là	15		5	
<b>Total Mitarbeitende</b>	<b>171</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>191</b>

## Personalmutationen

Mitarbeitende mit einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und einem Arbeitspensum von mindestens 50 %.

Name/Vorname	Abteilung	Funktion	Ein- /Austritt per
--------------	-----------	----------	--------------------

### Departement I

#### Eintritte

Frey Marina	Einwohneramt	Verwaltungsangestellte	15.04.2015
Aliesch Nadine	Grundbuchamt	Verwaltungsangestellte	01.05.2015
Schnelli Tamara	Ordnungsamt	Verwaltungsangestellte	01.06.2015
Matter Thomas	Grundbuchamt	Grundbuchverwalter	15.06.2015
Pelli Luigi	Ordnungsamt	Verwaltungsangestellte	01.08.2015
Chrustalew Nathalie	Finanzverwaltung	Verwaltungsangestellte	01.09.2015
Toggweiler Martin	Grundbuchamt	Grundbuchverwalter	01.11.2015
Schneider Astrid	Kanzlei	Verwaltungsangestellte	01.12.2015

<i>Name/Vorname</i>	<i>Abteilung</i>	<i>Funktion</i>	<i>Ein- /Austritt per</i>
<b>Austritte</b>			
Zentner Roger	Grundbuchamt	Stv. des Grundbuchverwalters	28.02.2015
Sprecher Mara	Einwohneramt	Verwaltungsangestellte	31.05.2015
Schön Nathalie	Ordnungsamt	Verwaltungsangestellte	31.05.2015
Heldstab Margrit	Finanzverwaltung	Verwaltungsangestellte	30.09.2015

## Departement II

Keine Eintritte und Austritte

## Departement III

Keine Eintritte und Austritte

## Departement IV

### Eintritte

Bohrmann Philipp	VBD	Chauffeur	01.12.2015
Grimaldi Pasquale	Werkbetrieb	Technischer Mitarbeiter	01.12.2015
Pinto de Jesus Pedro	VBD	Chauffeur	01.05.2015
Schefer Andreas	Tiefbau	Projektleiter Tiefbauamt	10.08.2015

### Austritte

Caminada Isidor	VBD	Chauffeur	31.03.2015
Sigrist Rolf	Tiefbau	Bauleiter	30.09.2015

## Departement V

### Eintritte

Scaruffi Sandra	Hochbauamt	Verwaltungsangestellte	01.03.2015
-----------------	------------	------------------------	------------

### Austritte

Grassl Ursula	Hochbauamt	Verwaltungsangestellte	30.04.2015
---------------	------------	------------------------	------------

## Lernende

Herzlichen Glückwunsch! Alle Lernenden haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Dies sind:

### Verwaltung (Kaufmann/-frau)

Pfister Kim  
Stiffler Andrina

Für Ihren weiteren Lebensweg wünschen wir unseren Lehrabgängerinnen alles Gute und viel Erfolg.

Folgende Lernende haben am 1. August 2015 ihre Ausbildung in den Betrieben der Gemeinde Davos angetreten:

### Forstbetrieb (Forstwart EVZ)

Rominger Claudio  
Stoffel Florian

### Verwaltung (Kauffrau/Kaufmann)

Bruhin Natascha  
Spitz Marion

## Dienstjubiläen

Im Berichtsjahr konnten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern:

### 10 Dienstjahre

Balzer Carmen, Werkbetrieb  
Bergamin Werner, VBD  
Faoro Jacqueline, Einwohneramt  
Müller Yvonne, Hallenbad  
Schön Nathalie, Ordnungsamt  
Straub Michael, Landschreiber

### 15 Dienstjahre

Krättli Peter, Werkbetrieb  
Schlöpfer Catherine, Departementssekretariat

### 20 Dienstjahre

Dietiker René, Werkbetrieb  
Flury Kaspar, Hallenbad  
Grassl Ursula, Hochbauamt  
Raffl Eduard, Werkbetrieb

### 25 Dienstjahre

Adank Fritz, Abwasserbeseitigung  
Clemenz Roland, Sozialdienst  
Hubert Markus, Forstbetrieb  
Kindschi André, Forstbetrieb  
Pixner Hermann, Werkbetrieb  
Reinstadler Heinrich, Werkbetrieb

### 30 Dienstjahre

Ambühl Christian, VBD  
Kessler Andreas, Forstbetrieb  
Walder Erich, Forstbetrieb

### 35 Dienstjahre

Hefti Hanspeter, Forstbetrieb

## Pensionierungen

Im Jahr 2015 gingen 3 Mitarbeitende in Pension:

Grassl Ursula, Hochbauamt  
Heldstab Margrit, Finanzverwaltung  
Sigrist Rolf, Tiefbauamt

Traditionsgemäss erfolgte die offizielle Verabschiedung am Weihnachtsessen, welches im Restaurant des Chalet Nordic im Bündaquartier durchgeführt wurde. Wir wünschen allen Pensionierten alles Gute und viel Gesundheit für ihren weiteren Lebensweg.

## Raumplanung

Cornelia Deragisch, Gemeindearchitektin

### Orts- und Nutzungsplanung

Im Berichtsjahr fand eine Sitzung der Raumplanungskommission statt. An dieser wurden die drei Geschäfte

- Gefahrenzone Duchli/Büdemji/Wiesen,
- Bikepark Färich,
- Richtplananpassung Langsamverkehr

behandelt. Alle drei Geschäfte wurden im Frühherbst an der Urne deutlich gutgeheissen.

### Gewerbezone Glaris (Oberrauch)

Ein Teil der heutigen Kieswerkparzelle soll neu mittels flächengleichem Landabtausch der Gewerbezone zugeordnet werden. Insbesondere soll der Teil entlang des Hanges Richtung Sertig neu in der Ebene Platz finden. Das davor liegende Areal, heute der ZÖBA zugeordnet, soll in eine Gewerbezone umgezont werden. Der Vorprüfungsbericht des Amtes für Raumentwicklung, welcher im Dezember 2015 bei der Gemeinde eingetroffen ist, fiel grösstenteils posi-

tiv aus. Die Vorlage wurde durch den Kleinen Landrat zur Mitwirkungsaufgabe verabschiedet.

### Zone für besondere Sportveranstaltungen Bolgen, Bünda, Stilli

Auf den obgenannten Arealen finden regelmässig kleine und grössere Veranstaltungen, in der Regel Sportveranstaltungen von regionaler und nationaler Bedeutung, statt. Es ist dem Kleinen Landrat ein Anliegen, diese Areale zu sichern, damit die Nutzungen auch inskünftig stattfinden können. Durch das zuständige Raumplanungsbüro Stauffer & Studach, Chur, wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde die entsprechende Vorlage ausgearbeitet und dem Amt für Raumentwicklung zur Bewilligung zugestellt. Der Vorprüfungsbericht war positiv und wurde vom Kleinen Landrat zur öffentlichen Auflage verabschiedet.

Des Weiteren sind einige Raumplanungsgeschäfte in Arbeit, so z.B. die Bikestrecke auf der Schatzalp oder auch die Überlagerung des Hotelperimeters über einzelne Parzellen.

## Informatik

Heinz Kühne, Leiter

Digitalisierung durchdringt alle unsere Bereiche. Privat wie in der Arbeitswelt verändert sie die Art und Weise, wie wir in Zukunft arbeiten und kommunizieren werden. Auch in der Gemeinde stehen Projekte an, welche eine effizientere Arbeitsabwicklung zum Ziel haben. Die Evaluation der Gemeindelösung ist dabei eines der zentralen Projekte, welches diverse weitere Veränderungen nach sich ziehen wird.

Die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos betreut mit ihren 300 Stellenprozenten die komplette Informatik und Telekommunikations-Infrastruktur der Gemeinde Davos. Dazu zählen neben der eigentli-

chen Verwaltung sämtliche Gemeindebetriebe, die Volksschule, die Berufsfachschule Davos, die Region Prättigau/Davos sowie das Hallenbad, das Eisstadion und das Kongresszentrum Davos.

Die Kennzahlen der Abteilung Informatik über alle Standorte und Organisationen hinweg sehen für das Berichtsjahr wie folgt aus:

Netzwerke	6
Switches	66
Security-Systeme	6
Telefonanlagen	4
Physische Server	13



Virtuelle Server	35
SAN-Storage / Backup	1
Arbeitsplätze (PC/NB)	403
Multifunktionsprinter MFP	42
Netzwerkprinter	48
Lokale Printer	42
Benutzer (Gemeinde & Schüler)	1658
Standorte mit IT-Infrastruktur	28

Im Jahr 2015 wurden  
 – 6 Grossprojekte (> 150 kFr. oder > 4 Monate),  
 – 20 Projekte  
 sowie diverse Updates, Systemanpassungen und  
 Ergänzungen umgesetzt.

Gemäss der ursprünglicher Planung hätte auf die Nationalratswahlen im Herbst 2015 hin, die E-Voting-Plattform so ergänzt werden sollen, dass in Davos neben den Auslandschweizern auch die inländischen Stimmbürger elektronisch hätten wählen können. Nach dem Entscheid des Bundesrats, wonach die bestehende Plattform, auf welcher der Kanton Graubünden mit weiteren Kantonen zusammen E-Voting ermöglichte, nicht sicher genug war und daher nicht mehr weiter benutzt werden durfte, wurden diese Arbeiten abgebrochen. Im November 2015 informierte die Standeskanzlei des Kantons Graubünden in einem Workshop über den aktuellen Stand, und zukünftige Anforderungen für ein solches System aus Sicht der Gemeinden wurden besprochen. Wann und wie E-Voting im Kanton Graubünden in Zukunft möglich sein wird, ist zur Zeit beim Kanton in Abklärung. Die Gemeinde Davos wird bei einem erneuten Pilotversuch wiederum involviert sein.

## Grossprojekte

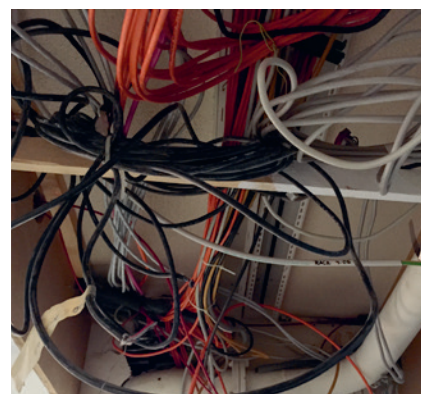
### Evaluation Gemeindelösung und Umsetzung HRM2

Im Zusammenhang mit der Umstellung der Rechnungslegung auf den neuen vom Kanton Graubünden vorgegebenen Standard HRM2 hat sich die Gemeinde Davos entschieden, eine Evaluation der auf dem Markt verfügbaren Gemeindelösungen durchzuführen. Im Projekt Evaluation Gemeindelösung und Umsetzung HRM2 (EVAGEM-HRM2) wird per 1. Januar 2017 der neue Kontenplan auf der Basis von HRM2 eingeführt. In einem breit abgestützten Prozess wurden die Anforderungen an eine zukünftige Lösung erarbeitet, daraus das Pflichtenheft und die Ausschreibungsunterlagen erstellt und schliesslich die Submission durchgeführt. 2016 wird dieses

komplexe und weitreichende Organisations- und Informatik-Projekt umgesetzt.

### UKV-Sanierung Rathaus

Die universelle Gebäudeverkabelung im Rathaus wurde 2015 auf Grund des schlechten Zustandes komplett erneuert. Dabei wurde ein neues Erschliessungskonzept aufgebaut, welches in Zukunft für viel mehr Flexibilität sorgt. Da der Betrieb fast durchgehend gewährleistet werden musste, wurde das Rathaus in verschiedene Zonen eingeteilt, welche dann in einzelnen Projektphasen umgestellt wurden. Im Projekt wurden rund 10km Datenkabel neu



vorher

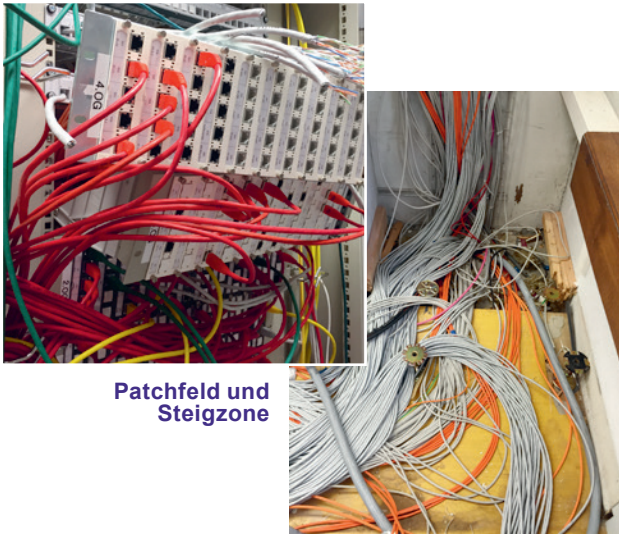
UKV-Sanierung



und nachher



Neue Erschliessungswege



**Patchfeld und Steigzone**

verlegt und ca. 350 kg alte Kabel demontiert und fachgerecht entsorgt. Der komplexe und mit vielen Abhängigkeiten verbundene Projektplan konnte dank der guten Zusammenarbeit auf allen Ebenen exakt im Zeitplan und innerhalb des Budgets umgesetzt werden.

Zusammen mit diesem Projekt wurden eine neue Zutrittssteuerung für die Haupteingangstüre des Rathauses und für die Büros des Sozialdienstes sowie eine neue Videoanlage installiert. Die neue Videoanlage überwacht die Eingänge in das Rathaus und kann bei Bedarf Bilder für die Polizeiarbeit liefern.



**Videüberwachung Rathaus**

## ***Umbau und Update CMI Axioma***

Das bereits 2014 gestartete Umbau- und Update-Projekt CMI Axioma wurde im ersten Quartal 2015 abgeschlossen. Anschliessend musste die Vorlagenlösung Officeatwork auf den neuesten Stand gebracht und die Wordvorlagen optimiert werden, damit das Zusammenspiel mit der Geschäftsverwaltungslösung CMI Axioma optimal funktioniert.

## ***Neue Standorte für die Region Prättigau/Davos***

Per 1. Januar 2016 hat die Region Prättigau/Davos ihre Arbeit aufgenommen. Damit wurden die be-



**Büro Betreibungs- und Konkursamt Schiers**

stehenden Kreisverwaltungen mit ihren Ämtern abgelöst. Im letzten Quartal 2015 hat der Regionalausschuss die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos beauftragt, die Abteilungen Berufsbeistandschaft, Betriebs- und Konkursamt sowie das Zivilstandsamt der Region Prättigau/Davos mit Informatik-Services zu beliefern. An den bereits bestehenden Arbeitsplätzen im Bürogebäude am Berglistutz 8 in Davos Platz musste abgesehen von der Einführung von neuen Multifunktionsgeräten nichts verändert werden, da die dort ansässigen Abteilungen bereits seit vielen Jahren als Teil der ehemaligen Kreisverwaltung mit Informatik-Services der Gemeinde Davos beliefert wurden. Am neuen Standort Schiers wurden Ende 2015 die umgebauten Büroräume mit Informatik-Systemen ausgerüstet und in die Systemumgebung der Gemeinde Davos integriert. Im 1. Quartal 2016 wird zudem im Gemeindehaus in Klosters die neue Geschäftsstelle der Region Prättigau/Davos in Betrieb gehen. Neben den Informatik-Infrastrukturen wurde auch die neue Webseite der Region Prättigau/Davos aufgebaut (<http://www.praettigau-davos.ch>). In allen Bereichen bildeten die bereits bestehenden Informatik-Systeme die Basis und wurden, wo nötig, erweitert und den neuen Bedürfnissen angepasst. Damit kommen die grossen Synergieeffekte zwischen Gemeinde und Region voll zum Tragen. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Region Prättigau/Davos konnte der Betriebsstart in Schiers wie geplant per Anfang 2016 erfolgen.



Schulzimmer im Schulhaus Bünda

## **Projektionslösung Volksschule Davos**

In der Volksschule der Gemeinde Davos wurde die zweite Etappe der Installation der Projektionslösung, bestehend aus Leinwand, Beamer, Visualizer sowie Lautsprechern, erfolgreich umgesetzt. Dabei wurden während der Frühlingsferien das Primarschulhaus in Davos Platz und während der Sommerferien die Schulhäuser der Primarschulen Davos Dorf, Davos Frauenkirch, Davos Glaris, Davos Monstein und Davos Wiesen ausgerüstet. Mit Abschluss dieses Projekts sind nun alle 62 Klassenzimmer in den vier Schulkreisen Oberstufe, Primarschule Platz, Dorf und Unterschnitt vollständig ausgerüstet.

## **Erneuerung der IT-Basissysteme in der Berufsfachschule Davos**

Auf Grund diverser Systemprobleme (Datenschutz, Zugriffsrechte, Verfügbarkeit und Stabilität) wurde die Abteilung Informatik der Gemeinde Davos im Frühling 2010 beauftragt, eine Systemüberprüfung der IT-Systeme der Berufsfachschule Davos durchzuführen und einen sicheren und stabilen Schulbetrieb wiederherzustellen. Seither hat der Schulrat der Berufsfachschule Davos nur punktuelle Erneuerungen der IT-Infrastruktur bewilligt. Bereits 2013 hat die Informatik der Gemeinde Davos aufgezeigt, dass eine vollständige Erneuerung der IT-Infrastruktur unumgänglich ist, um den Schulbetrieb längerfristig aufrechterhalten zu können. Dabei wurden auch verschiedene Lösungswege aufgezeigt. Nach viel Vorarbeit konnte schliesslich 2015 das Erneuerungsprojekt gestartet werden. Das Projekt soll gemäss Planung bis im Sommer 2016 abgeschlossen werden. Damit können weitgehende Synergien mit der Volksschule der Gemeinde Davos genutzt werden (Betrieb, Unterhalt, Monitoring, Backup etc.). Von diesen Synergien profitieren letztlich beide Schulen, da Bestehendes nicht noch einmal neu aufgebaut werden muss und die Kosten breiter abgestützt werden können.

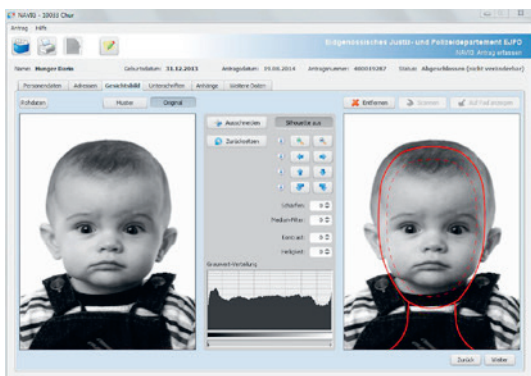
Die bestehende zentrale Systeminfrastruktur im Rechenraum der Gemeinde Davos wird mit einer Virtual Desktop Infrastructure (VDI) erweitert, welche künftig die virtuellen Arbeitsplätze für die Berufsschule Davos zur Verfügung stellt. Damit können via die vor Ort installierten Zeroclients und via private IT-Geräte wie Notebooks, Tablets etc. auf Basis des «Bring your own Device»-Prinzips (BYOD) die virtuellen Arbeitsplätze gestartet werden. Der Netzwerkzugang erfolgt einerseits via Kabelanschluss für die fest installierten Arbeitsplätze der Schulleitung, der Verwaltung, der

Klassenzimmer und des Informatik-Zimmers sowie andererseits via eine neue WLAN-Infrastruktur. Die Verbindung vom Rechnerraum im Rathaus mit der zentralen IT-Infrastruktur in das Gebäude der Berufsfachschule erfolgt über eine neue Glasfaserverbindung. Damit kann die geforderte Leistungsfähigkeit sichergestellt werden.

## Projekte und Systemupdates

Neben den genannten Grossprojekten wurden diverse weitere neue Fachanwendungen und Systemerweiterungen geplant und in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen und den Herstellern aufgebaut oder werden aktuell noch fertig umgesetzt. Es sind dies:

- die Erneuerung der Fachanwendung Vis-Solutions für den Sozialdienst
- die Ergänzung der Fachanwendung Navig im Einwohnersystem zur effizienten Bearbeitung von Bestellungen für neue Identitätskarten



**Navig: Erfassung eines Fotos für die Identitätskarte**

- der Abschluss des Einführungsprojekts für die neue Fachanwendung winMedio in der Leihbibliothek
- der Aufbau eines neuen Raumbewirtschaftungssystems (RBS) für die Liegenschaftenverwaltung
- der Aufbau einer neuen WLAN-Lösung in den öffentlich nutzbaren Räumen der Gemeinde Davos (Grosse Stube, Landratssaal, Bibliothek)
- der Update der Telefonanlage der Gemeinde Davos
- die Integration des neuen Schulstandortes für die Talentklasse in der SSGD
- die Erneuerung der Projektionslösung im Mehrzweckraum im Schulhaus Bünda
- die Erneuerung der Projektionslösung im Aula-Saal

- die Integration der neuen Standorte der Wasserversorgung im Bünda und in den Büelen in das Spezialnetzwerk der Wasserversorgung
- diverse Vorbereitungsarbeiten für die Umstellung aller Telefonanschlüsse auf ALL-IP-Anschlüsse

Wie immer mussten auch 2015 verschiedene Fachanwendungen auf den neuesten Stand gebracht werden, damit die aktuellen Anforderungen von Bund und Kanton erfüllt werden und um innerhalb der vom Hersteller unterstützten Releases zu bleiben. Dazu sind Detailabklärungen bezüglich der Kompatibilität mit allen Umsystemen sowie verschiedene Tests nötig, um das Update mit möglichst kleinen Betriebsunterbrüchen und vor allem ohne jeglichen Datenverlust sicherstellen zu können.

Die Restrukturierungen im Tiefbauamt lösten auch 2015 einigen Aufwand aus, da die Zugriffsrechte über viele verschiedene Systeme jeweils an die neuen Gegebenheiten und Beschlüsse angepasst werden mussten.

Die Systemupdates der Schulsysteme wurden wie üblich in den vergangenen Jahren auch 2015 während den Sommerferien durchgeführt, damit der Schulbetrieb möglichst wenig tangiert wird und die IT-Spezialisten ihre Arbeit möglichst effizient umsetzen können.

Die wichtigen Sicherheitsupdates der verschiedenen Basissysteme werden laufend während den regelmässig durchgeführten Servicefenstern eingespielt und so sichergestellt, dass die Infrastruktur immer aktuell und damit so gut wie möglich gestützt ist.

## Hallenbad / Eisstadion / Kongresszentrum

Während den Unterhaltsarbeiten im Frühjahr 2015 wurde im Hallenbad die neue Alarmierungsplattform in Betrieb genommen. Mit dieser Lösung werden Systemstörungen und Unfälle effizient und sicher dem Betriebspersonal übermittelt, welches dann die nötigen Massnahmen ergreifen kann. Im Laufe des Jahres wurde die Lösung laufend auf die Betriebsabläufe justiert und verbessert, so dass sie heute optimal auf die Abläufe im Hallenbad angepasst ist.

Um die Verfügbarkeit des Internetanschlusses im Eisstadion Davos zu verbessern, wurde das Sicherheitssystem so erweitert, dass ein einfacher Ausfall nicht mehr wie bisher zu einem Betriebsunterbruch

führt. Dabei wurde auch die Netzwerkinfrastruktur mit neuen Funktionen erweitert, um den Betrieb möglichst gut vor äusseren Einflüssen zu schützen.

Während dem Spengler Cup 2015 wurde gemeinsam mit den Verantwortlichen der DDO und des HCD eine neue Public-WLAN-Lösung mit einem Prove of Concept (PoC) getestet. Die Resultate werden 2016 ausgewertet und dienen dann als Planungsgrundlage für den zukünftig nötigen Ausbau der bestehenden

PWLAN-Anlage. Im Stadion selber musste auf Grund neuer Vorgaben der Liga zudem die bestehende WLAN-Lösung für die Statistiker erweitert werden.

Im Kongresszentrum gab es 2015 keine Erneuerungsprojekte. Für diverse Kongresse mussten aber die Systemsetups jeweils so angepasst werden, dass sie den jeweiligen Anforderungen der Kongressveranstalter entsprechen konnten.

## Steuerverwaltung

Thomas Meisser, Leiter Steuerverwaltung

### Personelles

Im 2015 hat es keine Stellenwechsel gegeben. Das Pensum der fünf Arbeitsplätze (ohne Lehrling) beträgt somit weiterhin 470 Stellenprozente.

### Allgemeines

Nach der Annahme des Budgets anlässlich der Volksabstimmung im November 2014 wurde der Gemeindesteuersatz für das Jahr 2015 weiterhin bei 103% der einfachen Kantonssteuer belassen.

Die Gemeinde hat gemäss Vertrag mit dem Kanton Graubünden 80% aller unselbstständig Erwerbenden und sekundär Steuerpflichtigen zu veranlagern. Per 31.12.2015 waren dies 7'446 Fälle für das Jahr 2014 sowie 122 Fälle des Jahres 2015 (Wegzuger Ausland/Todesfälle/Liegenschaftsverkäufe). Natürlich wurden auch pendente Fälle der Steuerperiode 2013 und älter durch das Gemeindesteueramts erledigt.

Wie gewohnt wurden die provisorischen Gemeindesteuerrechnungen für das Jahr 2015 Anfang Dezember 2015, diejenigen für Kanton und Bund Ende Januar 2016 zentral vom Amt für Informatik in Chur versandt. Allen Steuerpflichtigen (Stichtag 31.12.) wurde im Januar 2015 ebenfalls vom Amt für Informatik in Chur die Steuererklärung zugestellt. An den Fristen für die Einreichung hat sich nichts geändert.

Nach dem Eingang der Steuererklärung wird das Wertschriftenverzeichnis entnommen und an die

Abteilung Verrechnungssteuer in Chur gesandt. Sobald dieses bearbeitet ist, kann auch die Veranlagung definitiv vorgenommen werden. Ist ein Pflichtiger an einer AG, GmbH oder Kollektivgesellschaft beteiligt, muss zusätzlich noch die Veranlagung der Gesellschaft, die durch das Revisorat in Chur vorgenommen wird, abgewartet werden.

Die definitiven Veranlagungen erfolgen so schnell wie möglich, um den Pendenzenstand so klein wie möglich zu halten.

Folgende Anzahl Spezialsteuern wurden im 2015 von der Gemeinde erhoben:

– Erbschafts-, Vorempfangs- und Schenkungssteuern	185
---	-----

2015 konnten 23 Steuererlassgesuche erledigt werden. Auf 1 Antrag wurde nicht eingetreten und 22 wurden gutgeheissen resp. teilweise gutgeheissen. So sind per 31.12.2015 noch 5 Gesuche pendent.

Die Steuerperiode 2015 wird die letzte sein, bei welcher die Steuerverwaltung noch mit Papier arbeitet. Ab 2017 (Steuerperiode 2016) werden alle Steuererklärungen zentral in Chur gescannt und dann durch die Gemeinden am Bildschirm bearbeitet. Dadurch gehen auf dem Steuersekretariat einige Stellenprozente verloren, und auch die Entschädigung vom Kanton wird geringer ausfallen. Weitere Automatisationen im Veranlagungsbereich werden in den nächsten Jahren in Verbindung mit einer neuen Veranlagungssoftware folgen.

## Grundbuchamt

Thomas Matter und Martin Toggweiler, Grundbuchverwalter

### Gebühren / Handänderungssteuer

Sowohl bei den Notariats- und Grundbuchgebühren mit Fr. 779'094.20 als auch bei der Handänderungssteuer mit Fr. 3'439'460.35 wurden die Budgetvorgaben (Fr. 900'000.00 bzw. Fr. 3'800'000.00) nicht ganz erreicht.

### Statistik

Bedingt durch die personelle Situation ist in der Statistik 2015 nur noch die Anzahl der Geschäfte aufgeführt, jedoch ohne genauere Aufteilung sowie ohne die Angabe der Summen (Verkauf/Grundpfandrechte).

### Personelle Besetzung

Nach dem Weggang des Grundbuchverwalters im Herbst 2014 blieb dessen Stelle bis zum Sommer 2015 unbesetzt. Zudem hatte auch der Grundbuchverwalter-Stellvertreter seine Stelle Ende Februar 2015 verlassen, und diese Stellenbesetzung konnte bis Ende Jahr nicht geregelt werden. Damit der Betrieb des Grundbuchamts den Anforderungen entsprechend weitergeführt werden konnte, haben Mitarbeitende von anderen Grundbuchämtern des Kantons Graubünden sowie vom kantonalen Grundbuchinspektorat in Davos ausgeholfen und die Qualität der Dienstleistung gesichert. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön.

## Grundbuchamt Davos / Statistik 2015

### Anzahl der Grundbuchbelege in der Gemeinde Davos

Im Jahr 2015: 1466      Zum Vergleich im Jahr 2014: 1366

Die Geschäfte verteilen sich wie folgt:	2015	2014
Eigentumsübertragungen infolge Verkauf	241	252
Schenkungen, Erbvorzüge, Erbteilungen, Abtretungen, Tausch, Urteile, Sacheinlagen, Fusionen, Mutationen	151	88
Erbgänge	123	98
StWE-Begründungen	13	5
StWE-Nachträge	16	12
Grundpfandrechte (Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen)		
Errichtungen und Erhöhungen	280	234
Löschungen und Teillöschungen	127	110
Dienstbarkeiten / Löschung Dienstbarkeiten	135 / 53	122 / 44
Vormerkungen / Löschung Vormerkungen	142 / 100	241 / 242
Anmerkungen / Löschung Anmerkungen	147 / 75	105 / 79
Diverses (Gläubigerwechsel / -eintrag, Pfandfreigaben, Firma-/ Namensänderung, Pfandrechtserneuerungen / -vermehrungen / Pfandrechtsumwandlungen)	328	318
<b>Total</b> (In einem Beleg können mehrere Geschäfte enthalten sein)	<b>1'931</b>	<b>1'950</b>

Grundbuchvermessung

Stefan Darnuzer, Geometer

Im Berichtsjahr konnte für das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) ein Pilotprojekt zum Thema Bezugsrahmenwechsel nach LV95 durchgeführt werden. Mit dem Pilotprojekt sollten Erfahrungen und Erkenntnisse für den Bezugsrahmenwechsel gewonnen werden. Die Tools und Abläufe für die Transformation direkt im AV-System GEONIS konnten getestet und die daraus resultierenden Erkenntnisse für weitere Tests sowie für die definitive Umstellung verwendet werden.

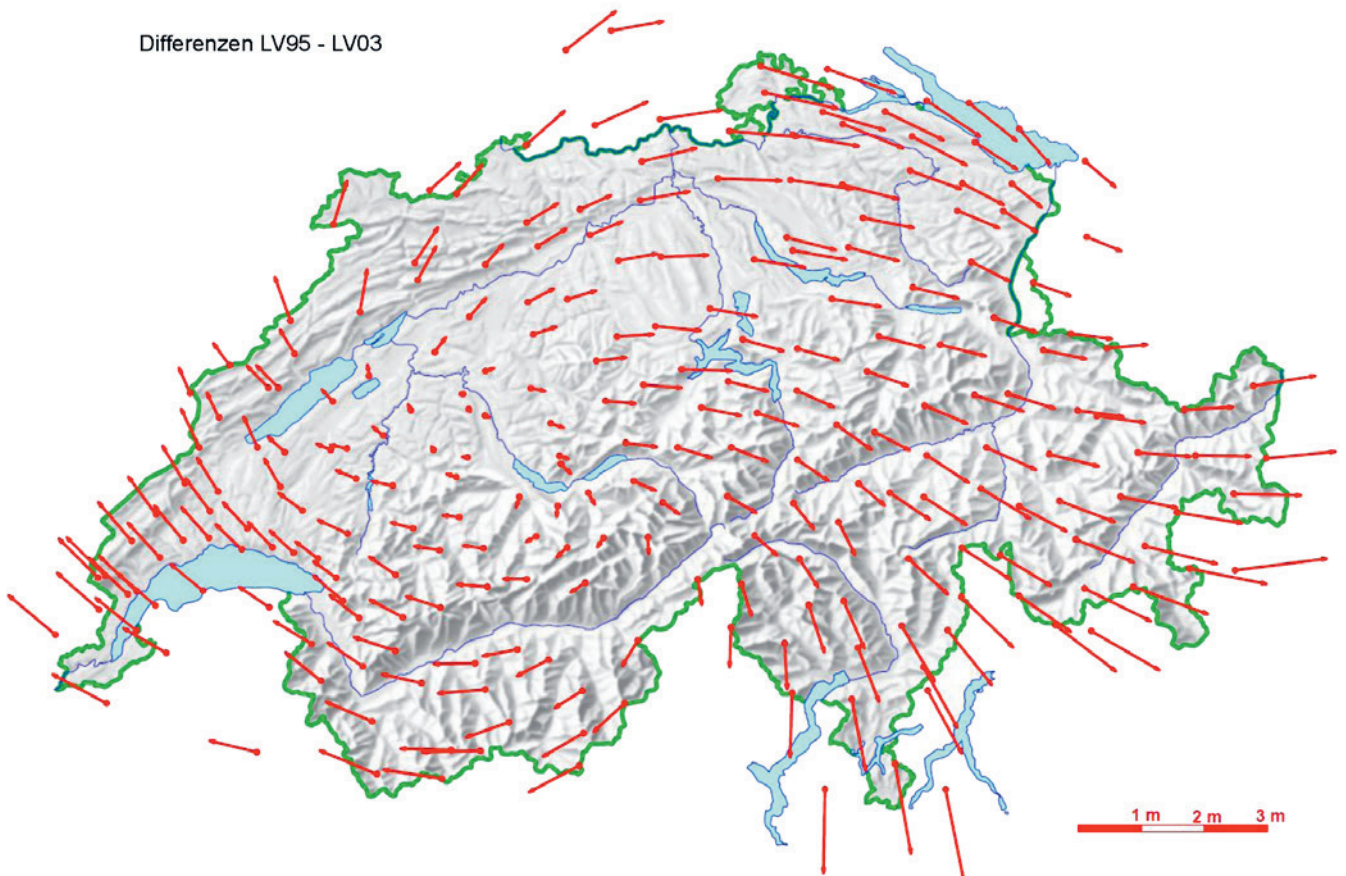
Warum braucht die Schweiz neue Koordinaten? Die heute noch benutzten Koordinaten der Landesvermessung von 1903 weisen zwischen Genf und dem Unterengadin Differenzen von zwei bis drei Metern auf. Dank satellitengestützten Messmethoden wie GPS konnte die Landesvermessung verbessert werden. Daraus sind präzise Koordinaten für die Vermessungsfixpunkte hervorgegangen. Mit der neuen, hochgenauen Landesvermessung (LV95)

werden die Vorteile der GNSS-Technologie (Satellitenvermessung) vollumfänglich genutzt und der Anschluss an das europäische Bezugssystem sichergestellt.

Um die neu bestimmten Koordinaten von den alten unterscheiden zu können, wird den bisherigen 6-stelligen Koordinaten nun eine siebte Zahl vorangestellt: In der Nord-Süd-Richtung ist es eine 1, in der West-Ost-Richtung eine 2.

alte Koordinaten (LV03)		neue Koordinaten (LV95)	
y = 784 922.580	m	E = 2 784 923.505	m
x = 162 105.730	m	N = 1 162 105.527	m
H = 2316.810	m ü.M.	H = 2316.810	m ü.M.

Die Tabelle zeigt die neue Bezeichnung der Koordinaten und Koordinatenachsen sowie die Koordinatendifferenz.



Differenzen zwischen den Bezugsrahmen LV03 und LV95 [Quelle: swisstopo]

In den Landeskarten ändert sich nur die Beschriftung der Koordinaten am Kartenrand. Bedeutender sind hingegen die Änderungen für Vermessungs- und Baufachleute und für alle Personen, die hohe Ansprüche an die Genauigkeit ihrer Geodaten stellen.

Der bisherige Bezugsrahmen LV03 genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die neuen Koordinaten basieren auf dem Bezugsrahmen LV95 (Landesvermessung 1995). Der «Nullpunkt» in Bern bleibt. Neu ist die Bezeichnung der Koordinatenwerte mit  $E = 2'600'000$  m (Ost) und  $N = 1'200'000$  m (Nord). Die Einführung des neuen Bezugsrahmens erfolgt kantonsweise und soll bis 2016 abgeschlossen sein.

Der Wechsel des Bezugsrahmens für die Daten der amtlichen Vermessung im Kanton Graubünden erfolgt durch die Nachführungsgeometer im Jahr 2016. Alle Benutzer von Daten der amtlichen Vermessung werden davon betroffen sein. Für die nötigen Anpassungen und Transformationen stehen jedoch Werkzeuge und Informationen zur Verfügung.

Die Einführung der neuen Koordinaten LV95 hat Auswirkungen auf die Grundstücksflächen. Diese werden in den AV-Daten aus den LV95-Koordinaten der

Grenzpunkte neu berechnet, was bei einigen Grundstücken eine rechnerische Flächenänderung bewirken kann. An der Linienführung der Grenzen ändert sich nichts. Die Anpassungen der Einträge im Grundbuch werden von Amtes wegen vollzogen – für den Grundeigentümer entstehen keine Kosten.

Das Pilotprojekt wurde erfolgreich durchgeführt, die Werkzeuge funktionieren einwandfrei direkt auf den ArcGIS-Datenbanken. Flächenänderungen ergeben sich bei ca. 10 % der Parzellen, betroffen sind vor allem grössere Parzellen. Kleinere Parzellen ändern um  $1 \text{ m}^2$ , wenn die zu rundende genaue Fläche infolge der Änderung gerade über oder unter die Rundungsgrenze von  $0,500 \text{ m}^2$  fällt.

Nachführung der amtlichen Vermessung: Neben den Vermessungsoperaten (Lose), welche für die Erfassung neuer Daten oder aufgrund von Anpassungen des Vermessungswerkes an neue gesetzliche Grundlagen durchgeführt werden, muss das Vermessungswerk auch mittels der laufenden Nachführung ständig aktuell gehalten werden. Zur Gewährleistung dieser Aktualität wurden im Berichtsjahr 20 Grenz- und 62 Gebäude- resp. Kulturgrenzmuationen vorgenommen.

## Einwohneramt/AHV/Landwirtschaft/Ordnungsamt

Martin Carigiet, Ressortleiter

### Einwohneramt

12'903 Personen waren per 31. Dezember 2015 beim Einwohneramt in Davos registriert. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wird damit eine Zunahme um total 139 Personen ausgewiesen. Im Berichtsjahr hat die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 137 Personen und bei den Schweizerinnen und Schweizer um 2 Personen zugenommen. Bei den Personen mit dem Bewilligungsstatus «N» und «F» (Asylbewerber und vorläufig Aufgenommene) ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 55 Personen angestiegen. Im Monat November und Dezember meldeten sich über 1'200 Personen als Saisoniers beim Einwohneramt an. Davon sind über zwei Drittel Ausländerinnen und Ausländer, welche dem Bewilligungsverfahren unterstellt sind.

Im Berichtsjahr erhielt das Einwohneramt den Zugang zum VeKa-Center der SASIS AG, Solothurn. Mit diesem Zugang kann das Einwohneramt effizienter und schneller überprüfen, ob Personen bei einem Zuzug auch nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) versichert sind oder nicht. Ab 1. November 2015 ist das neue Auslandschweizergesetz (ASG) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz sind die Einwohnerdienste verpflichtet, alle ins Ausland abgemeldeten oder vom Ausland zugezogenen Schweizerinnen und Schweizer dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zu melden. Diese Meldungen an das EDA erfolgen heute auf konventionellem Weg, mittels Registerausdruck und Formular. Im Jahr 2016 wird der Bund den Gemeinden dafür eine entsprechende elektronische Plattform, eVERA, zur Verfügung stellen.



## Einwohnerstatistik im Vergleich

	2015	2014
Stand:	31.12.	31.12.
Gemeindebürger	1'666	1'658
Kanton	2'063	2'074
Übrige CH	4'390	4'392
<b>Total Schweizer</b>	<b>8'119</b>	<b>8'124</b>
Niederlassung "C"	1'182	1'177
Aufenthalt "B"	1'440	1'399
Kurzaufenthalter/Asyl-Bewerber usw.	1'422	1'347
<b>Total Ausländer</b>	<b>4'044</b>	<b>3'923</b>
Wochenaufenthalter CH	660	653
WA Ausländer	80	64

## AHV-Zweigstelle

Die Schalteranlagen der AHV-Zweigstelle und des Einwohneramts mussten aus Sicherheitsgründen im Berichtsjahr umgebaut werden. Der Grund zu diesen Sicherheitsvorkehrungen waren diverse Unregelmässigkeiten an den offenen Schaltern mit gewaltbereiten Kunden. Nach vollzogenem Umbau kann

heute eine diskretere Beratung und Bedienung der Kundschaft erfolgen.

Die AHV-Zweigstelle ist ein zentrales Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der SVA und erfüllt mit ihrer Beratungstätigkeit eine wichtige Durchführungsaufgabe. Der Zulauf zur AHV-Zweigstelle hat im Berichtsjahr zugenommen. So wurde festgestellt, dass immer mehr Einwohner auf den Bezug von Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Ohne diese zusätzlichen Beiträge könnten diese Personen den Lebensunterhalt nicht mehr selbst mit eigenen Mitteln finanzieren. Im Berichtsjahr sind weitere Anmeldungen für den Bezug einer individuellen Prämienverbilligung (IPV) sowie für den Bezug von Familienzulagen bei der Zweigstelle eingegangen. Die Auszahlung der Prämienverbilligung erfolgt heute direkt an den Krankenversicherer und nicht mehr an die antragstellende berechtigte Person. Für die grosse und aufwändige Arbeit der AHV-Zweigstelle erhält die Gemeinde von der SVA Graubünden eine jährliche Entschädigung von ca. Fr. 14'000 ausbezahlt.

## Prämienverbilligung

	2015	2014
Anmeldungen für AHV-Rente	188	123
Eingereichte Gesuche für die individuelle Prämienverbilligung	770	763

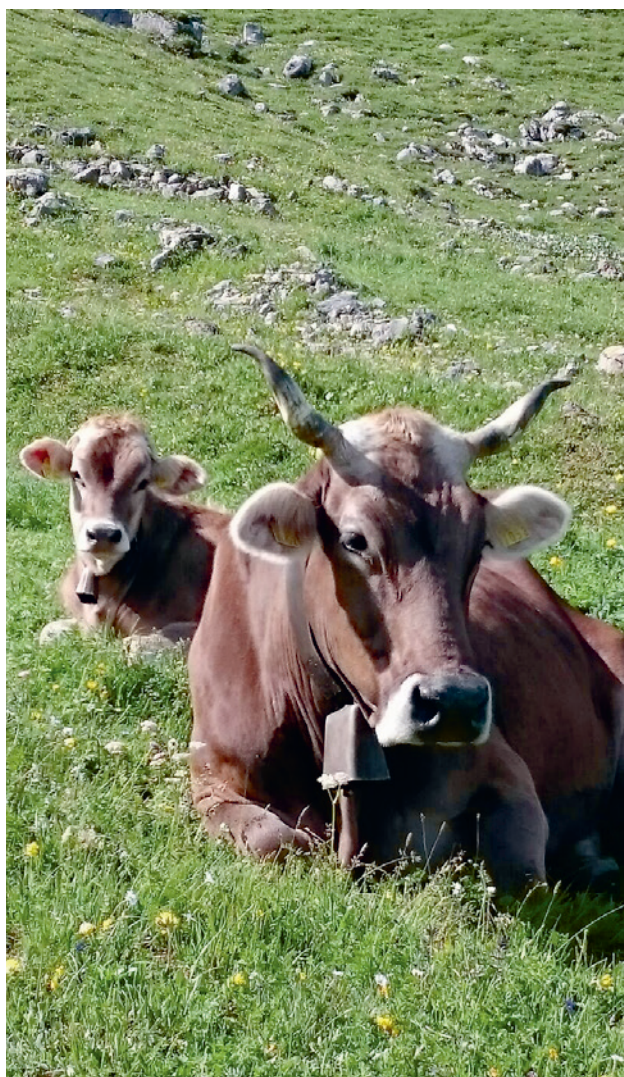


Kühe auf der Weide in Davos Monstein

## Landwirtschaft

Die Umsetzung der Agrarpolitik und die korrekte Abwicklung der Strukturhebung ist nicht zuletzt dank Mithilfe der Gemeinden gewährleistet. Im Berichtsjahr fand die entsprechende Informationstagung für Gemeindemitarbeiter bereits im Januar 2015 statt und nicht mehr wie in den letzten Jahrzehnten im April. Somit konnten die Unterlagen zur Strukturhebung bereits im Januar den Betrieben verteilt werden. Im Auftrag des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation hat die Gemeinde Davos für 115 Betriebe inkl. Hobbybetriebe (Pferdehalter, Imker usw.) umfangreiche Unterlagen zur Strukturhebung bereitgestellt. Die ausgefüllten und retournierten Dokumente wurden anschliessend durch die Gemeindestelle kontrolliert und an das Amt für Landwirtschaft weitergeleitet.

In der Landschaft Davos wurde im Berichtsjahr eine Fläche von 1'583 ha bewirtschaftet. Dies sind 8 ha



Kühe auf der Alp

mehr als im Vorjahr. Im Sommer sind im Auftrag des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) zahlreiche Kontrollen durchgeführt worden. Bei sieben Betrieben wurde festgestellt, dass die Blumen- oder Qualitätswiesen nicht nach den entsprechenden Verträgen bewirtschaftet wurden.

Für die Bewirtschaftung der Alpen in der Landschaft Davos hat der Kanton Graubünden im Berichtsjahr einen Betrag von 943'500 Franken an Sömmerungsbeiträgen ausbezahlt. In diesem Betrag sind auch die Biodiversitätsförderungsflächenbeiträge von 171'126 Franken enthalten.

Im Auftrag des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation hat die Gemeinde 2015 diverse Kontrollaufträge erhalten. Dabei mussten auf 159 verschiedenen Parzellen kontrolliert werden, ob der Schnittzeitpunkt von den Bewirtschaftern eingehalten wurde. Wird der Schnittzeitpunkt nicht eingehalten, werden die fehlbaren Betriebe vom Landwirtschaftsamt sanktioniert.

### Tierseuchen und Selbsthilfefonds

	2015	2014
Beitrag der Gemeinde	13'496	12'805
Beitrag der Landwirte	16'320	15'496

### Direktzahlungen an die Landwirte

	2015	2014
Direktzahlungen	5'374'326	5'499'623
Sömmerungs- und Alpengbeiträge	943'500	754'547

### Strukturhebung

	2015	2014
Anzahl Betriebe	89	87
Anzahl Bienezüchter	19	19
Anzahl Alpengbetriebe	52	51

Bewirtschaftete Nutzfläche	2015	2014
	1'583 ha	1'575 ha

Total Rindviehbestand	1'883	1'831
– Kühe gemolken	696	717
– Mutterkühe (übrige Kühe)	167	199
– Übrige / Jungvieh	1'020	915

Schafe	1'240	1'174
Ziegen	275	277
Pferde, Esel, Muli	130	171
Schweine	455	384
Bienenvölker	198	203

## Ordnungsamt/Fundbüro

Zu den bedeutenden Dienstleistungen des Ordnungsamts gehören neben der Administration und der Kontrolle des Hundewesens die Ausgabe von SBB-Tageskarten, Vereina-Billetten, Fischereipatenten, Fahrbewilligungen und Parkkarten. Im Berichtsjahr wurden total 4'403 Tageskarten an Benutzer des öffentlichen Verkehrs abgegeben. Während der Wintersperrung des Flüelapasses sind im Berichtsjahr 2'532 Vereina-Billette von einheimischen Personen am Schalter des Ordnungsamtes bezogen worden. Auch für den Transport während des Sommers konnten 526 Vereina-Billette abgesetzt werden.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Bewirtschaftung der Fundgegenstände. Jährlich werden über 700 aufgefundene Gegenstände am Schalter angenommen. Diese werden in einem System erfasst und vermittelt. Dadurch können jährlich zahlreiche Gegenstände dem rechtmässigen Besitzer zurückgegeben werden.

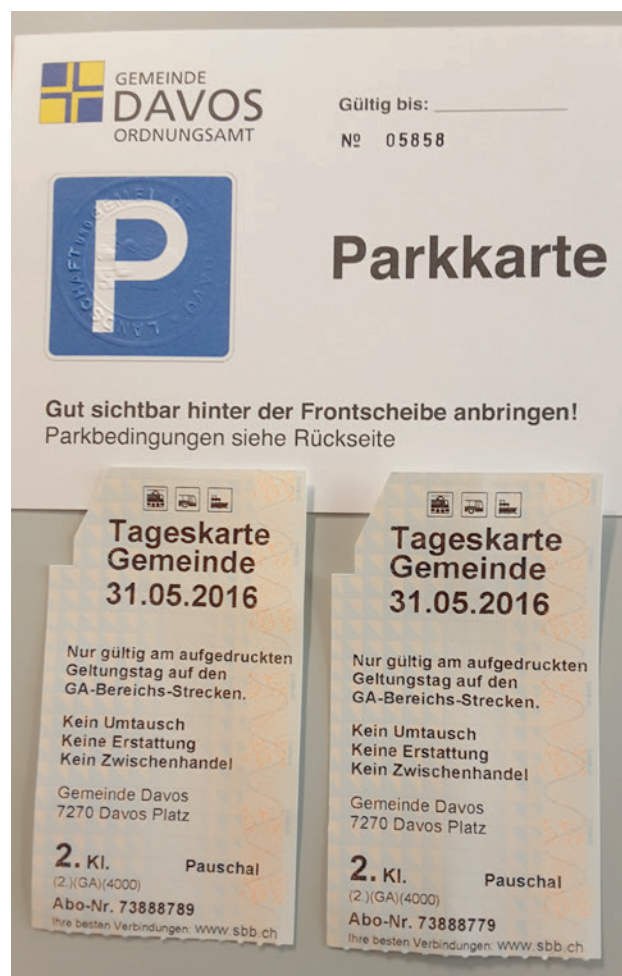
	2015	2014
SBB-Tageskarten	4'403	4'391
Vereina-Billette (Sommer)	526	558
Vereina-Billette (Winter)	2'532	2'240
Mofa-Vignetten	97	81
Fund- und Verlustfälle	710	800
Anzahl registrierte Hunde	512	521

## Ordnungsdienst

Thomas Müller, Leiter

Zu den Hauptaufgaben des Ordnungsdienstes gehören die Kontrolle des ruhenden Verkehrs, Instandhaltung von vorhandener Signalisation, von Strassenmarkierungen, Unterhalt und Erneuerung von Beschilderungen, Kontrolle von vermieteten Plätzen bei Anlässen, Organisation der Belegung öffentlichen Grundes, Plakatwesen, Marktwesen, Taxigewerbe und Kutschen.

Einen besonderen Aufwand verursacht die Betreuung von Grossanlässen, so im Juli die davos@pro-



menade, der Alpine Marathon Davos und das Sertig-Schwingen sowie am Ende des Jahres der Spengler Cup.

Auf dem Feuerwehr-Parkplatz wurde im November die Parkuhr ersetzt. Neu kann an diesem Standort auch mit Euro bezahlt werden, was ausländischen Gästen entgegenkommt.

Seit 1. August arbeitet Luigi Pelli als neuer Mitarbeiter beim Ordnungsdienst mit einem 80%-Pensum.

## Leihbibliothek

Claudia Michel, Leiterin

Im Jahr 2015 konnte die Leihbibliothek Davos ihren 30. Geburtstag im Schweizerhaus feiern. Gestartet wurde ins Jubeljahr aber mit dem Systemwechsel von Aleph zu WinMedioNet. Dieser Wechsel brauchte von allen Seiten einiges an Abklärungen, Organisation, Toleranz und Geduld. Im Frühjahr und im Herbst fanden je zwei Buchstartkurse mit Tanja Schlatter und Christelle Lusti statt. Dieser Anlass stiess auf grossen Anklang. Alle Plätze in den Gruppen für 2- bis 3- und 4- bis 5-Jährige waren ausgebucht.



### Buchstart Kinder

Am 08.04. entführte Linard Candreia mit der Lesung aus seinem Buch «La Tiroira» in die Zeit, als viele Vinschgauerinnen ihre Dörfer aus purer Not verliessen und in die Schweiz auswanderten. «La Tiroira» ist die Biografie seiner Mutter. Am 11.04. hiess es «Feira da livro na Biblioteca de Davos» – ungefähr 60 in Davos lebende Portugiesen kamen in die Bibliothek, um neue portugiesische Bücher kennenzulernen. Ausserdem brachten die Familien leckere Spezialitäten mit, die an einem Buffet miteinander geteilt wurden.

Das diesjährige Sommerprogramm unter dem Titel «Von Holsboer bis Spengler – wer steckt hinter den Davoser Strassennamen?» stiess auf grosses Interesse. Die vier Anlässe (Alexander Spengler/Thomas Kehl, Englisch Viertel/Timothy Nelson, Jörg Jenatsch/Hans Peter Michel, Jan Holsboer/Elisabeth Mani) wurden von über 120 Teilnehmenden besucht und boten informative Stunden.

Der Ferien(s)pass fehlte auch dieses Jahr nicht. Zehn Bücherwürmer zogen wiederum in die freie Wildbahn im Dischma.



### Ferien(s)pass im Dischma

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums erschienen in der Davoser Zeitung in loser Folge Porträts von Bibliotheksbesuchern. Sie beantworteten Fragen zu ihrer Davoser Bibliothek und ihren Medienfavoriten.



### Leser-Porträt von Samuel Buol

Ein Höhepunkt bildete die Jubiläumswoche im September. Den Auftakt machte die bekannte Zürcher Krimiautorin Petra Ivanov mit einer Lesung aus «Heisse Eisen». Während dieser Woche war die Bibliothek den ganzen Tag über geöffnet. Die Besucher konnten wählen zwischen Führungen, der Kaffeestube und der Hörbuchstation, sie tauschten sich im Gespräch aus, informierten sich über die Bibliothek oder schmökerten durch die Medienlandschaft.

Im eigens für das Jubiläum angeschafften roten Sessel konnte man sich fotografieren lassen und das Bild

zusammen mit einem Kommentar, Gruss oder Gedanken auf der Gästepinwand befestigen.



**Jubiläums-Pinwand**

Schliesslich fand am Samstag ein grosses Fest statt und den Besuchern wurde einiges geboten: Spiele, Wettbewerbe, ein Medienflohmarkt und viel Musik von Raul Paulin. Fürs kulinarische Wohl sorgten zudem Gerstensuppe, Kuchen und Kaffee. Spannend war der Besuch der ehemaligen Bibliotheksleiterinnen Elisabeth Anliker und Ruth Müller, die aus früheren Bibliothekszeiten erzählten.

Die diesjährige Erzählnacht am Freitag, 13. November, stand im Zeichen von Hexen, Magiern und schwarzen Katzen und wurde von über 20 unerschrockenen Kindern besucht. Mit der Ludothek zusammen boten wir Spiele, Geschichten, Gruselsnacks und natürlich einen Hexentrank an.

Zusammen mit der Kunstgesellschaft luden wir am 11. November zu Stories & Wine. Den Zuhörern wurde eine lebendige Lesung mit Schauspieler und Moderator Gian Rupf geboten. Dazu konnte ein feiner Tropfen aus Kramer's Wineshop genossen werden. Mit den



**Hexennacht in der Bibliothek**

gutbesuchten Adventsgeschichten wurde das Jahr beschaulich, besinnlich und friedlich abgerundet.

Natürlich wurden nicht nur Anlässe organisiert, sondern es wurde auch intensive Bibliotheksarbeit geleistet: Verhandlungen führen, Statistiken erstellen, neue Prospekte gestalten, ein Banner entwerfen, unsere Webseite bei der Gemeinde und die des WebOpac in Schuss halten, Medien auswählen, bestellen, katalogisieren und einbinden. Ausserdem wurde an Ausstellungen gearbeitet, der Schaukasten gestaltet, Teamsitzungen abgehalten, am Prättigauer Bibliotreff das Netzwerk gepflegt, Verbundsitzen besucht, Weiterbildungen absolviert, drei Informationsabende für Lehrpersonen mit Apéro organisiert und Schulklassen betreut, ihnen vorgelesen und Bücher ausgeliehen. Das wichtigste Anliegen ist die Vermittlung von Informationskompetenz, die Beratung und Unterstützung der Besucher.

«Die Art, wie wir lesen, dürfte sich in den nächsten Jahrzehnten fundamental verändern. Doch die Magie eines guten Textes wird bleiben.» (aus: NZZ am Sonntag, «Der Triumph des Lesens» von Michael Furger)



**Die Davoser Grossräte Rico Stiffler, Walter von Ballmoos, Simi Valär und Elisabeth Mani präsentieren ihre Nachttischlektüre im roten Sessel.**

## Dokumentationsbibliothek Davos

Timothy Nelson, Leiter

Die Arbeit der Dokumentationsbibliothek steht seit Jahren im Zeichen der Publizistik und der wissenschaftlichen Forschung. Das grosse Jubiläum «150 Jahre Wintertourismus» verursachte eine Unmenge Bestellungen von Bildmaterial für Veröffentlichungen und führte zu vermehrten Recherchen von Journalisten und Autoren hier vor Ort und im In- und Ausland. In der Tat kann man in dieser Beziehung von einem Rekordjahr sprechen. Leider mussten aber der Erhalt sowie die Pflege und Restaurierung des wachsenden Bestandes dieses Jahr aufgrund personeller Engpässe wieder z.T. verschoben bzw. vorläufig sistiert werden. Allmählich wird auch der begrenzte Raum im obersten Stockwerk des Hauses zu einem Problem für die Lagerung der Dokumentation.

Seit Jahren hat die Mitarbeit an Publikationen über Davos höchste Priorität: Die DBD war 2015 an Recherchen und Beratungen beteiligt, welche zur Veröffentlichung von über 60 Einzeltiteln führten (2014 waren es 50): zwölf Monografien, sechs Matura- und Magisterarbeiten, 44 Beiträge in diversen Periodika und eine Fernsehproduktion. In den fünf Jahren zuvor (2010–2014) wirkte die DBD an durchschnittlich 42 Publikationen pro Jahr mit. In fast allen Veröffentlichungen und Produktionen wird der Name der Dokumentationsbibliothek Davos bzw. der Gemeinde Davos *expressis verbis* genannt. Die Leitung der DBD stand mit etwa 200 Einzelpersonen und Institutionen aus der ganzen Welt in Kontakt. Diese veranlassten 1015 schriftliche Recherchen (E-Mails und Briefe), wiederum eine deutliche Zunahme. (Im Jahr zuvor waren es 916. Der Durchschnittswert für die Zeit 2010–2014 liegt bei 861.) Besonders zeitraubend waren die Recherchen und Fotobearbeitungen für das Jubiläumsbuch von Franco Item «Davos – zwischen Bergzauber und Zauberberg» und für Andreas und Carola Augustins Geschichte vom Grand Hotel Belvédère.

Wie üblich belegen diese und andere Statistiken den hohen Bekanntheitsgrad der DBD. Die Zahl der Besuche 2015 ist allerdings zurückgegangen: 396-mal wurden Besucher vor Ort betreut (2014: 459). Der Durchschnittswert für 2010–2014 lag bei 456. Es waren 190 Besuche von Personen aus der Gemeinde Davos, 121 aus der übrigen Schweiz und 85 aus dem Ausland. Etwa 40 % aller Besucher wurden vom Leiter der Bibliothek ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten persönlich betreut. 2015 registrierte die DBD 296 Telefonate (2014: 394). Nicht zuletzt trugen Vorträge zu verschiedenen Themen der Davoser Geschichte sowie die Teilnahme an Kunst- und Museumsausstellungen in Indien, Südtirol und Davos zur besseren Wahrnehmung der Gemeinde Davos bei.

Durch Ankauf von neuen und älteren Schriften, darunter Nachlässen, durch die Lieferung von Belegexemplaren sowie durch Schenkungen (Fotoalben, Dokumentensammlungen und Bücher) aus der ganzen Schweiz und dem Ausland ist der Bestand der DBD 2015 weiter gewachsen. Schenkungen und Nachlässe werden für die Sammlung im Schweizerhaus immer wichtiger. Eine grosse Menge Scans aus diversen Quellen wurde für das Fotoarchiv der DBD gemacht. Inventarkarten für die Fotokartei mussten recherchiert und erstellt werden, und weit über 1000 Bild- und Schriftdokumente sind gescannt und an Forschende im In- und Ausland elektronisch gesendet worden. Mittlerweile verfügt die DBD über etwa 9120 digitalisierte Bilder im Fotoarchiv.

Zwei Wissenschaftler mit einem Gesamtpensum von 80 % sowie ein Mitarbeiter (Fotodokumentation und Stellvertretung) mit einem Pensum von 33 % arbeiteten 2015 in der DBD.

## Stadt- & Regionalentwicklung

Adrian Dinkelmann, Leiter

### **Erfolgreich zu sein, heisst, anders als die anderen zu sein.**

Auf kommunaler und kantonaler Ebene wurden mit der Agenda 2025 (Davos) und der regionalen Standortentwicklungsstrategie 2030 (Prättigau/Davos, unter der Leitung des Kantons) wichtige Grundlagen geschaffen, die eine gemeinsame Ausrichtung, Priorisierung und damit auch Verzichtsplanung liefern. Dabei wird ein grosser Fokus auf Wertschöpfungssysteme und Geschäftsfelder gelegt. Mit diesem unternehmerischen Ansatz konnten im vergangenen Jahr verschiedene vielversprechende Projekte lanciert werden.

### **Jahresziele und Priorisierung 2015**

Die Arbeiten der Fachstelle für die Stadt- und Regionalentwicklung konzentrierten sich in Davos auf vier Bereiche:

1. Stärkere Positionierung im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere auch hinsichtlich des ausgewiesenen Trends des Gesundheitstourismus.
2. Förderung der «Wissensstadt Davos» im Sinne der generellen Standortentwicklung in den Bereichen Bildung, Forschung und Entwicklung.
3. Der dritte Fokus betrifft das «sportliche Davos» und beinhaltet die Verknüpfung der beiden Bereiche Tourismus/Sport und Medizin/Sportmedizin.
4. Gestaltung von Raum und Landschaft im Einklang mit den vielseitigen Bedürfnissen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Sektoralpolitiken.

### **Projekte und aktueller Umsetzungsstand**

Nachfolgend eine nicht abschliessende Übersicht der wichtigsten Projekte des Jahres 2015:

#### **Alpine Gesundheitsdestination Davos**

Ziel des auf Ende des Jahres lancierten Projekts ist der Aufbau einer Geschäftsstelle, die verantwortlich ist für das Produktmanagement und die Verkauf-

aktivitäten der «Alpinen Gesundheitsdestination Davos». Die Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Forschung, Tourismus, Bildung, Gesundheit und Gemeinde entwickelte ein Geschäftsmodell, welches die Bündelung von Angeboten, die konkrete Produktentwicklung und die Kommunikation beinhaltet.

#### **Allergiecampus Davos**

Mit dem Aufbau des Allergiecampus für Behandlung, Forschung und Edukation im Allergie- und Asthmbereich wird in Davos Wolfgang ein Meilenstein gesetzt. Die drei eigenständigen Partner CK-CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education), SIAF (Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung) und die Hochgebirgsklinik Davos werden in enger Zusammenarbeit ein weltweit einmaliges Zentrum aufbauen – ein Projekt mit Leuchtturmcharakter.

#### **Magic Davos**

Mit der Magic Davos AG wurde im Oktober 2015 eine Firma mit Sitz in Davos gegründet, welche auf privater Basis verschiedene Aktivitäten für den indischen Markt entwickelt, vermarktet und durchführt. Inhaltlich fokussiert sich die eigenständige Firma auf die Bereiche Hochzeitsreisen und -veranstaltungen, Talent-Kurse, Incentive-Reisen und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Filmproduktionen. Der Aufbau der Firma wurde vom Regionalentwickler tatkräftig unterstützt, wobei jedoch keine finanziellen Fördermittel beansprucht wurden.

#### **Innovationsnetzwerk Schweiz**

Für die Innovationskraft des Kantons Graubünden spielen die Forschungsinstitute in Davos eine wichtige Rolle. Verschiedene international tätige Unternehmen haben als Partner der Forschungsinstitute ihr Interesse zur Zusammenarbeit bekundet und teilweise mit grosszügigen finanziellen Engagements unter Beweis gestellt. Für diese Unternehmen können die Davoser Institute als Türöffner funktionieren und somit einen Mehrwert für den gesamten Innovationsstandort Schweiz leisten. Nach umfangreichen Abklärungen und Kooperationsgesprächen soll 2016 der Aufbau eines sogenannten Antennenstandorts des nationalen Innovationsparks lanciert werden.



«Zusammen arbeiten ohne zusammenzuarbeiten»: So könnte ein künftiges Co-Working Angebot in Davos aussehen.

### Revitalisierung der Wissensstadt Davos

Das Ziel der Zusammenführung der Wissensstadt und des Regionalmanagements ist eine professionelle Kommunikation und eine möglichst effektive Positionierung von Davos als Wissensstadt. Dies dient langfristig der Sicherung des Bestandes an Bildungs- und Forschungseinrichtungen, der Stärkung des Kongressstandortes und dem Einbezug der Region in die nationalen und internationalen Netzwerke der Forschung und Entwicklung.

### Einführung der Talentschule Davos

Unter der Projektleitung des Regionalentwicklers wurde das Konzept zur Schaffung einer Talentklasse erarbeitet und vom Grossen Landrat gutgeheissen. Die erste Talentklasse an der Volksschule Davos ist am 24. August 2015 erfolgreich gestartet und vom Sportgymnasium gut aufgenommen worden.

### Rega-Basis

Der Bedarf für einen Helikopterlandeplatz für den Tourismus-, Kongress- und Gesundheitsstandort Davos wurde zusätzlich zum Bund auch auf kantonaler Stufe vom Amt für Raumplanung ARE Graubünden sowie

der Behörde der Gemeinde Davos als ausgewiesen beurteilt. Unter Einbezug verschiedener Experten und Anspruchsgruppen wird die Infrastrukturplanung des Bundes mit einem Heliport in der Landschaft Davos seit 1989 verfolgt, bisher konnte jedoch kein konkretes Projekt realisiert werden. Im Laufe der Zeit wurden insgesamt 14 potenzielle Standorte für einen Heliport näher geprüft.

In Absprache mit den beteiligten Partnern wurde von der Rega ein Vorprojekt lanciert, um die Machbarkeit unter den gegenwärtigen Bedingungen zu überprüfen. Die Gespräche verdeutlichten, dass von einem solchen Projekt erhebliche regionalökonomische Impulse für Davos ausgelöst werden können. Nutznießer können insbesondere die Bergbahnen und das Gesundheitswesen sein.

### Davos Performance

Davos Performance spricht sowohl Spitzen- als auch ambitionierte Breitensportler an, die in einem professionellen Umfeld trainieren wollen. Im Fokus stehen Ausdauersportarten wie beispielsweise Radfahren, Laufen, Triathlon, Mountainbike und Langlauf. Die



Einzelirma wurde ohne öffentliche Förderbeiträge gegründet, im Februar 2015 fanden in enger Kooperation mit dem Spital Davos (Davos Sportmedizin) erste Pilotversuche statt. Im Sommer 2015 konnten erste Buchungen generiert werden, darunter auch mehrere Spitzenathleten aus dem Rad- und Triathlonsport.

## **Mehrwerte leerstehender Gewerbeflächen**

Im aktuellen wirtschaftlichen und touristischen Umfeld überrascht es nicht, dass auch in Davos mehrere Ladenlokale leer stehen. Die Mittel, die dagegen von öffentlicher Seite eingesetzt werden können, sind jedoch beschränkt. Es ist nicht vertretbar, die privaten Immobilieneigentümer – oftmals mit sehr hohen Renditevorstellungen – auf Kosten des Steuerzahlers zu unterstützen.

Mit zwei Projekten, dem «Alpine Office Davos» und dem Projekt «Davos PROV.», wurde eine Grundlage geschaffen, welche die Promenade beleben soll. Der Grundgedanke von «Davos PROV.» ist ganz simpel: Eine schön inszenierte Ladenfläche oder ein Schaufenster sind immer attraktiver als eine leerstehende Ladenruine.

Deshalb sollen Kooperationen entstehen, bei denen die Eigentümer bereit sind, auf ihre Mieteinnahmen zu verzichten, um die leere Ladenfläche temporär

attraktiver zu gestalten. Wird ein neuer Dauermieter gefunden, soll die Zwischennutzung selbstverständlich möglichst umgehend beendet werden. Im Jahr 2015 konnten hierzu mehrere Beispiele realisiert werden.

## **Alpine Office Davos**

Co-Working, die gemeinsame Nutzung von Arbeitsraum, gewinnt momentan weltweit an Beachtung. Im In- und Ausland wurden schon viele Konzepte realisiert, die Erkenntnisse daraus sind weitgehend positiv. Die bisherigen Angebote konzentrierten sich jedoch hauptsächlich auf Städte und Sommerferienorte. Hierbei stellte sich die Frage, ob denn die Nachfrage nicht auch im alpinen Raum vorhanden wäre.

Dieser Frage stellte sich eine breit abgestützte Projektgruppe mit Vertretern der Gemeinde, des Kantons und der Privatwirtschaft. Mit einem Vorprojekt, welches von der Gemeinde Davos, aber im Rahmen der Neuen Regionalpolitik NRP auch von Kanton und Bund unterstützt wird, entsteht nun die genaue Businessplanung für die Schaffung eines solchen Angebots in Davos. Sobald die Details geklärt, die Gesellschaftsform aufgebaut und die möglichen Standorte evaluiert sind, soll das «Alpine Office Davos» voraussichtlich zu Beginn der nächsten Wintersaison seinen Betrieb aufnehmen.

## Stefan Walser

### Departementsvorsteher

---

Für den Schulratspräsidenten der Volksschule Davos war der Höhepunkt des Berichtsjahres sicher die Volksabstimmung zum kommunalen Schulgesetz vom 14.06.2015, das mit einem Anteil von 83 % Ja-Stimmen angenommen wurde. Dieses Ergebnis zeigt auf, dass wir mit der Volksschule Davos auf dem richtigen Weg sind, nämlich die strategische und die operative Ebene klar zu trennen. Weiter wurde im Zuge der Volksabstimmung vom 14.06.2015 die erste Vorlage erarbeitet, um die Schulleitung zu stärken, indem man deren Pensen erhöhte. Gleichzeitig begann eine Arbeitsgruppe das Funktionendiagramm zu überarbeiten, um die obenerwähnte Trennung zu vollziehen. Die Pensenerhöhung wurde in der Dezember Sitzung vom Grossen Landrat angenommen.

Das überarbeitete Funktionendiagramm kommt im Januar zur Genehmigung in den Kleinen Landrat. Anfangs Jahr begann man mit dem Aufbau der Talentklasse und, wie ich schon immer gesagt habe, mussten wir sehr sportlich handeln, damit alles bereit war für den Schulanfang nach den Sommerferien. Die Lösung mit dem Sportgymnasium als Standort der Talentklasse hat sich klar gelohnt. Das Wichtigste für mich aber ist, dass auch Ruhe eingekehrt ist in der Volksschule, damit unsere Lehrerinnen und Lehrer ihre Kernkompetenz ungestört ausüben können: Wissen vermitteln.

Die Berufsfachschule ist ebenfalls in ruhigere Gewässer gefahren, haben wir doch zum zweiten Mal mehr Neulernende als Abgänger. Dies ist sicher ein grosser Verdienst der neuen Schulleiterinnen Janina Sakobielski und Susanne Gysi, die mit viel Herzblut die Berufsfachschule Davos vertreten. Freude herrscht

auch, dass wir es geschafft haben, ein zeitgemässes «Bring Your Own Device»-IT-System zu bekommen. Dies wird im April 2016 In Betrieb genommen.

Auch die Musikschule Davos hat ein ruhiges Jahr hinter sich. Wie ich schon vorgängig erwähnt habe, heisst ruhig nicht, es läuft nichts, nein, wie auch in der Volksschule brauchen die Musiklehrerinnen und -lehrer Ruhe von aussen, damit sie guten Unterricht erbringen können. Auch da hängt alles oder vieles mit der Arbeit der Schulleitung zusammen, die seit Jahren mit viel Herzblut von Stefan Brot ausgeführt wird.

Das grosse Thema bei unseren Mittelschulen war für mich sicher die Evaluation der Sportmittelschule, die sehr positiv verlaufen ist, und die Schule nun im Kanton als Vorzeigeobjekt dient. In der SAMD war es – und bleibt es sicher auch noch einige Zeit – die Umsetzung des Mittelschulgesetzes.

Als Verwaltungsratsvizepräsident der EWD Elektrizitätswerk Davos AG gibt es in erster Linie zu sagen, dass das EW Davos sehr professionell geführt wird und für die Gemeinde Davos ein wichtiger Arbeitgeber ist. Vom politischen Standpunkt aus betrachtet, haben wir am 20.12.2015 auch eine für die Gemeinde Davos wichtige Abstimmung, nämlich über die gesetzliche Grundlage der Konzessionsabgaben, mit 92 % Ja-Stimmen sehr deutlich gewonnen.

Zum Schluss gibt es jetzt nur eines zu sagen: ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Departement II für die geleistete Arbeit im Jahr 2015. Machen wir auch im 2016 weiter so, denn nur gemeinsam sind wir stark.

## Hauptschulleitung Volksschule

Martin Flütsch, Hauptschulleiter

### Gut unterwegs

Die Schule sieht sich heute vor mannigfaltigen Herausforderungen. Die Eltern wollen – verständlicherweise – nur das Beste für ihr Kind, die Lehrbetriebe wollen Lehrlinge, welche die erhöhten Ansprüche in der Wirtschaft erfüllen und als Staat wollen wir mündige Bürger haben, die unsere Gemeinschaft von morgen tatkräftig mittragen. Diese Ansprüche sind gar nicht so neu, gehen wir in der Geschichte einige Jahrhunderte oder gar Jahrtausende zurück, so treffen wir auf praktisch die gleichen Erwartungen an unsere zukünftige Generation. Zumindest etwas hat sich seit damals geändert. In früheren Generationen war es keine Seltenheit, Familien mit vier und mehr Kindern anzutreffen. Jedes Einzelne davon hatte seine Aufgabe und seine Stellung innerhalb der Familie.

Schauen wir auf das schweizerische Familienbild von heute, so finden wir pro Familie im Schnitt 1,7 Kinder.

Diese Tatsache führt dazu, dass das einzelne Kind innerhalb der Familie einen ganz andern Stellenwert erhält. Die Erziehungswissenschaftlerin und Professorin Margrit Stamm spricht in diesem Zusammenhang von den oftmals überbehüteten Kindern, von den sogenannten «Königskindern». Was im Elternhaus noch machbar ist, das stellt für die Schule von heute eine grosse Herausforderung dar. Die gleiche Erziehungswissenschaftlerin wartet jedoch noch mit einer andern interessanten Aussage auf. Gemäss aktueller Forschung hängt der Bildungserfolg eines Kindes zu rund 50% vom Umfeld des Kindes ab. Der Familie fällt dabei eine entscheidende Rolle zu.

Um den Bildungserfolg zu optimieren, ist in der Folge eine gute und konstruktive Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus unabdingbar. Eine Zusammenarbeit, in der die Aufgaben und Kompetenzen des Elternhauses wie diejenigen der Lehrpersonen respektiert werden müssen.



Polysportiver Unterricht hat eine grosse Bedeutung

## **Talentschule**

In der Schule Davos war das Jahr 2015 in der Öffentlichkeit dominiert von der Einführung der Talentklasse. Für die Schule Davos bedeutet die Eröffnung der Talentklasse einen Meilenstein. Das Angebot der Talentklasse richtet sich an hoch motivierte junge Sport- und Musiktalente aus Davos, Graubünden, der Schweiz und dem nahen Ausland, welche die Sekundarstufe I (Volksschul-Oberstufe: Real- und Sekundarschule) absolvieren wollen und bereit sind, für ihren sportlichen bzw. musikalischen Erfolg Überdurchschnittliches zu leisten und ambitionierte, hohe Ziele verfolgen.

Das Konzept vermochte zu überzeugen, denn nicht weniger als 22 Jugendliche haben sich für die Talentklasse interessiert. Von diesen haben insgesamt 13 Jugendliche die Aufnahmeprüfung bestanden. Diese starteten im August 2015 in ein interessantes Schuljahr. Dass diese neue Schulform bei den Jugendlichen sehr gut ankam, zeigen Äusserungen der Schüler anlässlich einer ersten Umfrage innerhalb der Klasse: «Alles ist megacool, und die Tage gehen jeweils schnell vorbei.» «Wir haben es gut innerhalb der Klasse.» «Die Lernateliers sind sehr hilfreich.»

## **Schulbeurteilung und -förderung (1. Teil)**

Alle drei bis vier Jahre führt das kantonale Schulinspektorat die Schulbeurteilung und -förderung durch. Dazu führen bis zu sechs Schulinspektoren bei nahezu sämtlichen Lehrpersonen Schulbesuche durch. Ergänzend dazu erfolgt eine Befragung der Lehrpersonen, der Schüler, der Eltern, des Schulrats und der Schulleitung. Im aktuellen Turnus stehen die Bereiche Schulklima und Unterricht im Fokus. In einer ersten

Phase besuchte das Inspektoratsteam die Schulkreise Kindergarten und Primar Davos Dorf und Davos Platz. Die Schulkreise Unterschnitt und Oberstufe werden im 2016 besucht.

Der Bericht des Inspektorats zu den beiden besuchten Schulen fällt sehr positiv aus. Auszug aus dem Inspektoratsbericht:

### **Schulhaus Bünda**

«Wir beurteilen das Klima im Schulhaus Bünda als mehrheitlich positiv. Es zeichnet sich durch hohes Wohlbefinden der Beteiligten aus. Vorbehalte gibt es zur Schulraumsituation und seitens einiger Lehrpersonen zur Zufriedenheit mit der Schule.

Im besuchten Unterricht war die Führungsqualität der Lehrpersonen hoch. Dies zeigte sich in störungsfreiem Unterricht und klaren Regeln, die von den Lernenden eingehalten wurden.»

### **Schulhaus Platz**

«Wir beurteilen das Klima an der Primarschule Platz als positiv. Es zeichnet sich durch hohes Wohlbefinden und gute Zufriedenheit aller Beteiligten aus. Die Klassenführung an der Schule Davos Platz beurteilen wir als gut bis sehr gut.

Im besuchten Unterricht war die Führungsqualität der Lehrpersonen hoch. Dies zeigte sich in störungsfreiem Unterricht.»

Weitere Informationen dazu finden sich in den Jahresberichten der beiden Schulkreise.

## Volksschule Davos

### Personelles

---

#### Eintritte

**Unterschnitt:**

Lara Hitz, Kindergärtnerin  
Claudio Laely, Fachlehrer Englisch

**Dorf:**

Désirée Hashemipour, Kindergärtnerin  
Thomas Bardill, Primarlehrer  
Silvia Hügli, Primarlehrerin  
Barbara della Valle Marti, Schulische Heilpädagogin  
Maria Domenica Simeon, Schulische Heilpädagogin  
Katja Todt, Schulische Heilpädagogin  
Jenny Vodeb, Schulische Heilpädagogin

**Platz:**

Regula Camen, Schulische Heilpädagogin  
Carina Winkler, Schulische Heilpädagogin

**Oberstufe:**

Hannes Ineichen, Klassenlehrer Talentschule  
David Sonderegger,  
Koordinator und Fachlehrer Talentschule  
Ermanno Tschuor, Fachlehrer Talentschule  
Michèle Sommerau, Reallehrerin  
Matthias Sprenger, Reallehrer  
Reto Thanei, Reallehrer  
Flurin Carisch, Fachlehrer Turnen und Sport  
Hansjürg Hermann,  
Schulischer Heilpädagoge und Fachlehrer  
Vesna Ivanovic, Fachlehrerin Singen/Musik  
Linda Mendler, Fachlehrerin  
Peter Widrig, Fachlehrer Werken

**Weitergehende Tagesstrukturen:**

Regina Siegl, Mitbetreuerin Davos Dorf

#### Austritte

**Unterschnitt:**

Giulia Engelberger, Kindergärtnerin  
Nathalie Crichton, Fachlehrerin

**Dorf:**

Daniela Kessler, Kindergärtnerin  
Flurina Stiffler, Kindergärtnerin  
Iris Nüesch, Primarlehrerin  
Paula Decurtins, Schulische Heilpädagogin  
Erika Schopp, Schulische Heilpädagogin  
Renata Zanini, Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache

**Platz:**

Sara Gabathuler, Kindergärtnerin

**Oberstufe:**

Olaf Kropf, Reallehrer  
Markus Schröder, Reallehrer  
Hansruedi Steiner, Sekundarlehrer  
Rosina Begert, Fachlehrerin Singen / Musik  
Simone Furter, Fachlehrerin Turnen und Sport  
Sandra Hartmann, Fachlehrerin Religion und Ethik  
Luzia Kindschi, Fachlehrerin Turnen und Sport  
Alois Paoella, Schulischer Heilpädagoge

**Pensionierungen:**

Heinrich Graf, Reallehrer  
Rosmarie Schuler, Schulische Heilpädagogin

### Die Lehrkräfte der Volksschule Schuljahr 2015/2016

Schulstufe	Total	Vollamt	Teilamt ≥ 50 %	Teilamt < 50 %
Kindergarten Platz	6	3	1	2
Kindergarten Dorf	6	3	2	1
Kindergarten Unterschnitt	5	0	3	2
Primarschule Platz	15	9	3	3
Primarschule Dorf	17	6	5	6
Primarschule Unterschnitt	12	4	4	4
Realschule	6	4	2	0
Sekundarschule	6	6	0	0
Talentschule	3	0	2	1
Deutschförderunterricht	3	0	1	2
Handarbeit/Hauswirtschaft	9	3	2	4
Fachlehrkräfte	8	1	3	4
Schulische Heilpädagogik	27	0	11	16
Logopädie	2	0	2	0
<b>Total</b>	<b>125</b>	<b>39</b>	<b>41</b>	<b>45</b>

### Schülerzahlen im Vergleich

Schuljahr	Total	KG	Primar	KK	Real	Sek	TS
2000/2001	1'007		704	33	115	155	
2001/2002	993		687	36	126	144	
2002/2003	943		645	36	121	141	
2003/2004	917		626	35	104	152	
2004/2005	1'113 (inkl. KG)	209	623	38	101	142	
2005/2006	1'072 (inkl. KG)	187	629	27	83	146	
2006/2007	1'033 (inkl. KG)	158	608	23	105	139	
2007/2008	1'019 (inkl. KG)	150	601	13	119	136	
2008/2009	990 (inkl. KG)	174	582	0	100	134	
2009/2010	987 (inkl. KG)	176	579	0	99	133	
2010/2011	971 (inkl. KG)	165	585	0	87	134	
2011/2012	946 (inkl. KG)	155	555	0	103	133	
2012/2013	915 (inkl. KG)	161	531	0	96	127	
2013/2014	917 (inkl. KG)	194	496	0	96	131	
2014/2015	921 (inkl. KG)	199	519	0	82	121	
2015/2016	925 (inkl. KG)	190	520	0	95	107	13

## Oberstufe

Urs Helbling, Schulleiter

### Projektwoche der Klasse 3Rb auf Sylt vom 22. bis 29. Juni 2015

#### Überlegungen und Ziele des Klassenlehrers Günter Schlichting

«Mitentscheidend für die Suche nach einem geeigneten Ort und dem Lagerhaus für das Klassenlager 2015 war das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Geografie-Unterrichtseinheit «Deutsche Nordseeküste». Klar war für mich bereits Mitte der 2. Klasse Oberstufe, dass wir eine ausserordentliche Schlussfahrt machen werden. Denn zunehmend entwickelte sich ein ganz besonderes Verhältnis zwischen uns, wie ich es selten zwischen Kindern und Lehrer erlebt habe. Vertrauen bildete sich. Die ganz gewöhnlichen und alltäglichen Nervereien und Undiszipliniertheiten wurden zunehmend weniger... Ich spüre Respekt und Zuneigung. Gern arbeite ich mit dieser Klasse. Und: Ich liebe diese Kids.

Und warum nicht in meine alte Heimat fahren, ganz in Deutschlands Norden. Eine lange Reise machen. Den zweitgrössten Hafen Europas kennenlernen, samt der 3-Mio.-Einwohnerstadt Hamburg. Eine wilde Nordseeinsel und die Halligen erleben, Ebbe und Flut. Ausserdem soll Tina endlich das Ausland kennenlernen.

Was sollen die Kids lernen? Eine Reise ohne Eltern. In einer Gruppe fahren. Mit Neugierde eine unbekannte Ecke eines Nachbarlandes kennenlernen, dessen Menschen, dessen Kultur. Offen dafür sein. Wie schmeckt Nordseeluft? Wie hört sich die Nordsee an? Wie fühlt sich Watt unter den nackten Füssen an? Warum gehört es zum UNESCO-Weltkulturerbe? Welches Gefühl ist es, auf einem schaukelnden Schiff im Hafen und auf offener See zu fahren? Plötzlich in das Gesicht einer auftauchenden Robbe zu schauen?

Aber auch: Mit Jugendlichen aus anderen Ländern und Kulturen klar kommen, sich austauschen, kommunizieren, vielleicht Freundschaften schliessen. Ihnen unsere Kultur persönlich und in einer von Andrina «and friends» gestalteten Radiosendung näherbringen.

Aber auch: viel bewegen, draussen sein, spielen, Velo fahren gegen den Wind – egal in welche Richtung

man lenkt –, baden in der stürmischen Nordsee, vielleicht Wassersport auf einem Surfbrett, abends am Lagerfeuer sitzen, spannende Sachen mit seinen Leuten erleben. Mit nervenden Kollegen das Zimmer teilen. Ordnung halten.



Nicht zuletzt: Urlaub machen lernen, abseits vom 5\*-Hotel und All-inclusive. Geld für den Urlaub erarbeiten. Sich auf jeden Tag freuen und den geniessen wollen. Sich mit «Moin» begrüessen. Ich freue mich auf eine spannende Woche mit meinen Kids.“

#### Auszüge aus dem Tagebuch

«... Frühstück ist gut. Anschliessend übernehmen wir die von Manuel organisierten Velos und beginnen mit der Biketour rund ums Rantumbecken und weiter nach Westerland. Wetter ist schlecht, teilweise Regen und starker Wind. Knapp 1 Stunde verbringen wir in Westerland. Wir kaufen ein, essen und trinken Kleinigkeiten. Dann geht es rechtzeitig zurück entlang der Hauptstrasse zum Heim unter Florians Führung. Tina, Philipp und Daniel tätigen den Gruppeneinkauf, Getränke und Knabbersachen für abends, gespendet von Frau Wanner. Danach Mittagessen, Gemüseintopf. Um 13.30 Uhr treffen wir uns zur Wattwanderung. Unter der Führung von Guide Antonia verbringen wir zwei lehrreiche Stunden im Watt, lernen Eigenheiten und Lebensgewohnheiten der Wattbewohner kennen. Machen auch einige Orientierungsübungen, lernen die Gefahren im Watt kennen. Den Schluss bildet ein



Eintauchen bis zur Hüfte in ein Watt-Schlammloch. Verdreckt erreichen wir das Heim, schrubben uns in bereitgestellten Wannen, einige müssen die Dusche nutzen. Bis zum Abendessen beschäftigen wir uns in der Unterkunft. Danach bis 21.00 Uhr sportliche Aktivitäten wie Fussball oder Kinderdisco. Um 21.00 Uhr folgt das Teammeeting mit Reflexion und Ausblick auf Donnerstag ...»

«... Nachdem unser Lehrer seinen Kaffee ausgetrunken hat, geht's auf die «Gret Palluca», einen kleiner Kutter, der uns hinausbringen wird. Die Besatzung, Peter und Kapitän Alfred, sind total witzig. Schon beim Einschiffen haben wir Spass. Das Schiff haben wir fast für uns. Alfred beginnt mit einer sehr informativen Einweisung zur Umgebung und zu den Seehunden. Leider herrscht Flut. Die Seehundbänke sind







überflutet, vereinzelt schauen Köpfe aus dem Wasser, oft Mutter und Kind, denn die Kleinen wurden vor wenigen Tagen geboren. Der Seehundsbestand in der Nordsee ist stabil und gross.

Dann lässt die Besatzung ein Netz ins Meer. Schon nach wenigen Minuten kommt ein erstaunlicher Fang an Bord, Krebse, Krabben, Seesterne, Shrimps, Muscheln und eine Auster. Mit viel Getöse und witzigen Kommentaren zieht Peter alles an Bord und geht mit dem Korb mittschiffs, damit alle den Fang bewundern können. Genüsslich zeigt er alle Exponate, verdammt gut geht er mit den doch nicht ungefährlichen Krebsen um, er weiss genau, wo er sie gefahrlos anpacken kann. Bei seinen Sprüchen zu den Gefahren übertreibt er masslos. Uns ist nicht immer klar, ob es stimmt oder ob wir gerade wieder verarscht werden. Nach und nach verlieren wir die Scheu und beginnen das Getier zu berühren. Peter knackt die Auster und wer isst sie? Natürlich Philipp. In den ersten Minuten danach sieht er nicht glücklich aus...»

***Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler***

«Neun durchwachsene Jahre gehen zu Ende. Tolle Jahre, weniger tolle Jahre. Wir sind uns einig, die letzten drei waren die besten Schuljahre, die wir erlebt haben. Der Spass kam bei uns nie zu kurz, doch wenn es ernst galt, galt es ernst. Eins muss man gesagt haben, wir haben Herrn Schlichting viel Nerven geraubt, aber für all die Dinge, die wir getan haben, kann er uns nicht böse sein. Herr Schlichting ist uns allen sehr ans Herz gewachsen und er ist wirklich der beste Lehrer, den wir alle bis jetzt hatten, wir sind ihm sehr dankbar für all die Dinge, die er für uns getan hat, all dies ist nicht selbstverständlich. Der «Burner» der drei Schuljahre war die Klassenfahrt nach Sylt, es war eine unvergessliche Zeit, wir alle werden uns sehr positiv an unsere Schulzeit an der Oberstufenschule erinnern.»

## Primarschule und Kindergarten Davos Platz

Michael Illi, Schulleiter

In das Kalenderjahr 2015 starteten wir im Platz sehr sportlich. Es standen in vielen Klassen Skitage, Schneesportaktivitäten und die Jugendschneesporttage auf dem Programm.



Im Frühling präsentierte die Arbeitsgruppe «Hausordnung» die Puzzleteile, welche erstellt wurden. Jedes Teil zeigt einen Teil der Hausordnung, von unserem Schulmaskottchen Platzi und seinen Freunden erklärt.



Vor den Sommerferien fanden der Sporttag und anschliessend das fast schon traditionelle Fussballspiel Lehrpersonen gegen 6. Klasse statt. Ein Highlight für die 6. Klässler. Da werden schon Tage oder sogar Wochen vorher Mannschaftsaufstellungen gemacht und die Taktik besprochen, wie man die Lehrer dieses Jahr bezwingen könnte.

Nach den Sommerferien, die ausnahmsweise sieben Wochen dauerten, fand der traditionelle Schulstart statt. Unter der Leitung von Andrea Nold wurde mit allen Klassen der Rap inszeniert. Es klingt jedes Jahr wundervoll. An diesem Anlass wurden auch die neuen Lehrpersonen vorgestellt.

Kurz darauf gingen alle Klassen wieder auf die Gaggoreise. Wie jedes Jahr wählten alle Klassen individuelle Wanderrouten, die um die Mittagszeit an der Alp Drusatscha vorbeiführten. Dort bekamen alle Schülerinnen und Schüler Gaggio, und es wurde grilliert. Dieses Jahr war speziell, dass offene Feuer verboten waren, so dass man zwei Gasgrille auf die Drusatscha transportieren musste.





Vor den Herbstferien fanden dann auch noch diverse Herbstwanderungen statt.

Im November wurde die Primarschule Platz vom Amt für Volksschule evaluiert. Wir bekamen guten Noten vom Kanton. Das sehr gute Klima in der Schule und im Unterricht wurde im Bericht gewürdigt. Zudem wurde eine hohe Führungsqualität der Lehrpersonen festgestellt. Der Bericht zeigte auch auf, dass die zunehmende Heterogenität in den Klassen eine Belastung darstellt.



Im Dezember führten die 3. Klassen das traditionelle Weihnachtsspiel in der Kirche auf. Das grosse Engagement aller Beteiligten wurde mit viel Applaus in der Kirche belohnt.

Mit grosser Vorfreude auf die Bescherung wurden die Kinder am 22. Dezember, einem Dienstag, in die Weihnachtsferien entlassen.



## Primarschule und Kindergarten Davos Dorf

Michael Illi, Schulleiter

Bald nach Jahresbeginn war das WEF wieder in Davos. Einerseits war das sehr einschränkend für den Schulkreis Dorf, weil die Turnhalle durch die Sanitätshilfsstelle des Militärs belegt war. Andererseits war das spannend für die Kinder, weil die Klassen die Sanitätshilfsstelle besuchen durften. Dort wurde ihnen alles gezeigt und erklärt. Die Kinder durften auch Sachen ausprobieren.



Im März hatten einige Klassen die Möglichkeit, im Rahmen von fit4future einen polysportiven Schneesporttag in St. Moritz zu verbringen. Die Schülerinnen und Schüler haben diesen Tag sichtlich genossen.



Im Juli fand die traditionelle Schulschlussfeier in der Turnhalle Bünda statt, wo die 6.-Klässler verabschiedet wurden. Zuvor zeigten sie noch, was sie im Turnunterricht alles gelernt hatten in den sechs Jahren.

Ende August wurden die neuen 1.-Klässler begrüsst. Wie jedes Jahr bekam jedes Kind der 1. Klasse einen Götti oder eine Gotte aus der 6. Klasse. Mit diesem Ritual wird den Kleinen der Einstieg in die Welt der Schule erleichtert. Ein grosses Kompliment gilt dabei den 6.-Klässlern, die sich jedes Jahr verantwortlich zeigen und ihre Aufgabe sehr gut machen.

Auch 2015 wurden wieder diverse interessante Ausflüge, Exkursionen und Projekte durchgeführt. Eine



Eine 6. Klasse ging mit ihrer Götti-Klasse (1.-Klässler) auf Herbstwanderung.

Klasse machte ein Buchprojekt, welches in der Bibliothek besichtigt werden konnte.



Eine andere Klasse besuchte den Silberberg.

Ende Oktober wurde die Schule vom Kanton evaluiert. Das Abschneiden wurde in einem Bericht in der Davoser Zeitung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler kommen gerne zur Schule. Das ist sehr erfreulich. Die Lehrpersonen unterrichten gerne im Bünda, und sie fühlen sich wohl im Team. Zudem wurde festgestellt, dass die Führungsqualität der Lehrpersonen im Dorf hoch ist. In Bezug auf neue Unterrichtsformen sieht der Kanton noch Potenzial im Schulkreis Dorf.

2015 war es wieder so weit: Der Schulkreis Dorf führte, wie alle drei Jahre, dieses Jahr den Adventsanlass durch. Ein grosser Erfolg. Die 6. Klasse hatte dazu einen Bericht verfasst. Auszüge daraus sollen in diesem Jahresbericht nicht fehlen:

Mit neuen Ideen erfreuten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern des Schul-



hauses Bünda beim diesjährigen Adventsanlass die Besucher. Die einzelnen Klassen hatten ein schönes Programm zusammengestellt. Bereits im Eingangsbereich wurde man in vorweihnachtliche Stimmung versetzt. Der Weg ins Schulhaus war gesäumt von Finnenkerzen und Sternen.

Musikalisch wurde der Adventsanlass mit einem Lied der Kindergartenkinder pünktlich um 17 Uhr eröffnet. Die Kindergartenkinder waren es auch, die eine Tannenbaumausstellung vorbereitet hatten. Ausserdem verkauften sie Guetzli für die Aktion «Jeder Rappen zählt».



Die Klassen 4a und 6b lockten die Besucher mit dem Duft aus ihrer Sternenküche ins Schulhaus. Hungerige Besucher konnten sich eine leckere Bündner Gerstensuppe schmecken lassen, welche die Schülerinnen und Schüler selbst zubereitet hatten. Zu jeder ausgeteilten warmen Suppe reichten die Schüler ein Brötchen. Die Bäckerei Weber hatte im Vorfeld die Sechstklässler in die Backstube eingeladen und gemeinsam mit den Kindern ca. 300 Brötchen gebacken. Selbstgeschriebene Weihnachtsgeschichten trug die Klasse 5b vor dem Schulhaus dem interessierten Besucher vor.

Die Klassen 2a und 2b zauberten mit ihrem Minimusical «Sterntaler» weihnachtliche Vorfreude in die Gesichter der Besucher. In der Luft war nicht nur der Duft der Suppe zu riechen, sondern auch Zauber lag in der Luft. Die Klasse 5a zeigte den vielen Gästen spektakuläre Zaubertricks. Einen Engel-Workshop bot die Klasse 3a. Die Eltern und Kinder konnten dort vielfältige Engel basteln, als Weihnachtsgeschenk eine tolle Idee.

Viele Leute mit bunten Gesichtern liefen durchs Schulhaus. Beim Facepainting konnte man sich als Rentier, Hund, Löwe, Tiger oder als Prinzessin schminken lassen. Die Schülerinnen und Schüler der 3b und 4b hatten sich im Kunstunterricht vorbereitet und malten



begeistert Gesichter an. In der Klasse 1a herrschte sehr weihnachtliche Stimmung. Im Schulzimmer war alles voller Kerzen. Dabei konnte man sich bei einer Handmassage entspannt zurück lehnen.

Eine weitere Idee, sich auf Weihnachten vorzubereiten, hatte die 1b. Sie bot den Gästen an, anstatt Weihnachtskarten zu kaufen, diese selbst zu basteln. Zu der Vernissage der «Goldene Regel»-Bilder bot die 6a zusätzlich eine Weihnachtsbar mit alkoholfreien Cocktails an, an der die Besucher ihren Durst löschen

konnten. Der Adventsanlass sollte Eltern, Grosseltern und Verwandten Gelegenheit bieten, dem Weihnachtsstress ein wenig zu entfliehen, ein bisschen zu plaudern und gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen.

*Geschrieben von der Klasse 6b*

Bevor das Jahr mit der traditionellen Weihnachtsfeier in der Kirche zu Ende ging, wurden im Schulhaus noch die «Goldenen Regeln» eingeweiht, die fortan für alle «Bewohner» im Schulhaus gelten sollen.

## Schulkreis Unterschnitt

Martin Flütsch, Schulleiter

---

## Ein abwechslungsreiches Jahr

### Klassentausch

Einen Tag lang Unterricht in Jahrgangsklassen: Was für viele Schüler Alltag ist, haben die Unterschnitt Kinder während einem Tag ebenfalls erlebt. Am Mittwoch, 18. März 2015, besuchten die Unterschnitt Schüler den Unterricht in Jahrgangsklassen und an

einem Schulort. Dabei erfuhren die Kinder etwas über die Fraktion, und sie erlebten den Unterricht in Jahrgangsklassen.

Nach diesem Klassentausch berichteten sie dann in der gewohnten Klassenumgebung über die Unterschnitt Fraktionen, über ihre Erfahrungen und über das Gelernte. Das Projekt kam so gut an, dass es in den Folgejahren weitergeführt werden soll.

## Monstein (So erlebten die Schüler das Jahr)

Ende Juni verbrachten Klasse und Lehrer eine tolle Woche im Klassenlager in Arth-Goldau. Den Verlauf der täglichen Führungen im Tierpark hielten die Schüler am Abend im Tagebuch fest, die Sechstklässler probierten es in englischer Sprache:

### Monday (Tagebuchauszug)

At 8.15 am we went to the little sprinter bus and drove to Goldau. After we arrived there we had lunch in front of the camp house. It was really hot. After lunch we went to the sleeping rooms. The girls have one for them and the boys also. The rooms are so big. There is space for 18 persons. After we moved into the rooms we walked down to the park. In front of the camp house is a school and there are some really stupid guys.

Arrived at the park the big ones walked with a ranger and Claudio Laely. The little ones walked with Mr. Laely. We saw plenty of coons and a few babies. They are so cute. Then we watched a few birds and owls. After that we saw 18 wild boars. In the park are many freewalking deers and you can touch and feed them. That's cool. Then we walked back to the camp house and had a lesson. Now we are having dinner. Risotto and sausages. Yummy!



Besuch im Tierpark Goldau

### Tuesday

Today it's raining but we are going to the animal park. In the afternoon we make short films and afterwards we cut the different sequences. In the evening we are going to walk in the dark through the park.

*Maira and Giamo*

## Glaris (So erlebten die Schüler das Jahr)

In der Schule essen wir einmal im Quintal gemeinsam zu Mittag. Das ist immer sehr lustig und macht uns Spass. Einmal im Monat besuchen wir die Bibliothek in Davos. Wir hören dort zuerst eine Geschichte, bevor wir uns ans Aussuchen der Bücher machen. Das gefällt uns gut.

Im Sommer sind alle Kinder aus dem Unterschnitt auf die Drusatscha zum Bräteln spaziert. Unsere Klasse ist über das Seehorn zum gemeinsamen Treffpunkt gewandert. Die Aussicht von da war sensationell. Die Schulreise nach Brienz im Berner Oberland war der Höhepunkt des Jahres. Wir haben so viel erlebt und gemerkt, wie gut wir zusammenhalten. Unser Schulschluss im Sommer war total cool. Wir haben das Stück «De Loi isch ab» gespielt. Alle Kinder waren mit dabei. Es war ein tolles Fest.



Pause nach einer Singprobe

Die Praktikantin, Frau Jacobs, hat mit uns lustige Sachen gebastelt. Die Fotos dieser Gebilde wurden dann im Abfallkalender abgedruckt. Das Weihnachtsspiel, das wir jedes Jahr in der Kirche Glaris aufführen, finden wir immer sehr schön. Auch dieses Jahr haben wir wieder auf Instrumenten gespielt. Das ganze Schuljahr 2015 war genial und wir freuen uns über unseren Lehrer.

## Wiesen

Im Frühsommer widmete die gesamte Schule Wiesen einem ganz besonderen Künstler: Friedensreich Hundertwasser. Der Maler und Architekt, der zeitlebens als Gegner der «geraden Linie» und jeglicher Standardisierung galt, vermochte die Fantasie der Kinder anzuregen und sie zu begeistern. Doch für die Kinder standen nicht Betrachtungen alleine auf dem Programm, sondern das eigene Tun war

gefragt. Dass besonders Kinder durch einen unkonventionellen Künstler in hohem Masse inspiriert werden, zeigen die vielfältigen und grossartigen Arbeiten. So gab es an der Ausstellung am Schluss der Projektwoche farbenfrohe Kronen, ein wunderbar gestaltetes Bänkli, diverse Kleiderhaken, Zeichnungen und vieles mehr zu bestaunen.



Ein echter oder ein «falscher» Hundertwasser?

### Frauenkirch

Eine alte Tradition lebt in Frauenkirch weiter: Die Schuoler-Niidlä, die nach vielen Jahren Pause vor einigen Jahren wieder ihren Weg nach Frauenkirch zurückgefunden hat, findet jeden Februar statt. Traditionsgemäss begann auch im Februar 2015 die Schuoler-Niidlä mit dem Mittagessen, welches jeweils paarweise beim «Schlittbuob» stattfindet. Am Nachmittag genossen die Erst- bis Sechstklässler gemeinsam einige rasante Schlittenfahrten auf dem Rinerhorn, bevor es anschliessend in der schön geschmückten Turnhalle Frauenkirch mit der Niidlä-Party weiterging.

Anhand verschiedener Spiele wurde im Laufe des Abends das Schuoler-Niidlä-Pärchen bestimmt. Ein gelungener Tag fand mit der Ernennung des Schuoler-Niidlä-Königs und der Schuoler-Niidlä-Königin einen krönenden Abschluss und konnte gemeinsam mit den Eltern bei Musik, Tanz und einem leckeren Buffet ausklingen.



Spass bei der Schuoler-Niidlä

### Musikschule Davos

Stephan Brot, Schulleiter

#### Viva la Musica!

Dieser Slogan begleitete durch das vergangene Jahr. «Viva la Musica», es lebe die Musik, klingt eigentlich ganz einfach und trotzdem steckt viel dahinter. Musik leben, Musik hören, singen oder ein Instrument erlernen – zur Musik tanzen und bewegen, Musik kann so vielfältig sein! Musik ist das Objekt vieler Diskussionen, Musik vereinigt Menschen, Musik lässt Menschen Geld verdienen, Musik bestimmt

die Laune und manchmal auch den Lebensstil eines Menschen.

Interessante Begegnungen und tolle Konzerte bereicherten das Jahresprogramm der Musikschule Davos auch im 2015, der Terminkalender war reich gefüllt.

Höhepunkte waren das Wochenende bei unserer Partnermusikschule in Garching bei München, das Sommerkonzert in Wiesen, der Auftritt an der





**Davoser Musiktage 2015**

verkehrsfreien Promenade, der «Music Cercle» beim Davos Festival, der 2. Davoser Musiktage mit 20 Formationen aus Davos im Kongresszentrum, das Fröhschoppenkonzert an der Davoser Mäss sowie das Konzert der Förderklasse in der Pauluskirche, um nur einige zu nennen. «Viva la Musia»!

Im Frühling wurde das Angebot der Musikschule mit Ballettunterricht erweitert. Der Eintritt ist ab ca. 5 bis 6 Altersjahren möglich. Unsere Ballettlehrerin Maria Orazzi aus Argentinien freut sich auf viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

In jungen Jahren ist es einfacher, ein Instrument zu erlernen. Trotzdem richtet sich das Unterrichtsangebot der Musikschule Davos nicht nur an Kinder und Jugendliche, es werden auch erwachsene Schülerinnen und Schüler – mit derselben Leidenschaft – unterrichtet.

### **Konzerte und Klassenvorspielstunden**

- 16. Januar: Auftritt Volksmusikensemble im Hotel Grischa
- 30. Januar: Ensemblekonzert mit 5 verschiedenen Ensembles
- 31. Januar: Ballett-Schnupperkurs mit Maria Orazzi
- 19. Februar: Auftritt Volksmusikensemble im Hotel Grischa
- 4. März: Liederabend mit Sarah Maeder (Gesangslehrerin) in der Pauluskirche
- 5. März: Auftritt Volksmusikensemble im Hotel Grischa
- 19. März: Auftritt Volksmusikensemble im Hotel Grischa
- 20. März: Musikschulfestival in Garching bei München
- 21. März: Musikschulfestival in Garching bei München

- 10. April: Klassenvorspiel der Streicherklassen
- 3. Juni: Musikalische Untermalung einer Krimivorlesung mit Dr. Robert Vieli aus Chur
- 5. Juni: Klassenvorspielstunde der Gitarrenklasse
- 12. Juni: Konzert zum Sommerbeginn im Schulhaus Wiesen.
- 1. November: 2. Davoser Musiktage im Kongresszentrum
- 8. November: Fröhschoppenkonzert an der Davoser Herbstmesse im Kongresszentrum
- 20. November: Herbstkonzert, Mehrzweckhalle Davos Glaris
- 4. Dezember: Konzert der Förderklasse in der Pauluskirche mit Bewertung durch Prof. Marc Shaviner
- 18./19. Dez.: Weihnachtskonzerte in der Paulus-Kirche

### **Kurse**

- 6. Februar bis 9. April: El-Ki-Musik mit Franziska Baumgartner
- 27. März bis Ende Mai: Ballettkurs mit Maria Orazzi (10 Lektionen)





**Instrumente ausprobieren 2015**



## Berufsfachschule Davos

Janina Sakobielski und Susanne Gysi, Schulleitung

### „If you are not doing it, it is not existing“ (Frank Bodin)

Entwicklung ist kreativ. Jeder kreative Prozess entsteht aus einer Idee und muss anschliessend realisiert werden, um Bestand zu haben. In diesem Sinne ist auch im Berichtsjahr an der Berufsfachschule Davos einiges nicht nur angedacht, sondern auch in die Tat umgesetzt worden.

### Erfreuliche Zahlen

Die Berufsfachschule Davos weist für das Jahr 2015 allen weniger optimistischen Prognosen zum Trotz erfreuliche Schülerzahlen auf. Bereits das Schuljahr 2014/15 konnte mit mehr Lernenden als im Vorjahr gestartet werden, und im Schuljahr 2015/16 ist wiederum ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Gründe dafür sind zum einen, dass sich die Auszubildenden vermehrt um Lernende bemühen und sich so im Kampf gegen Fachkräftemangel engagieren. Zum anderen scheint eine grössere Wertschätzung der Gesellschaft gegenüber der Berufsbildung Fuss zu fassen.

### Wertvolle Kontakte

Verschiedene Anlässe haben die Zusammenarbeit und die Vernetzung der Schule gestärkt. Im Februar ist der zweite AuszubildnerInnen-*Apéro* mit erfreulicher Beteiligung und wertvollen Gesprächen durchgeführt worden. Am Elternabend des ersten Lehrjahres im November haben sich Auszubildende und Eltern über die Frage «Wie machen wir die Lernenden selbstständiger?» zum gemeinsamen Austausch getroffen.

Erfreulich war der Besuch des Kleinen und des Grossen Landrats der Landschaft Davos im April des Berichtsjahres. Das Interesse an der Berufsfachschule Davos seitens der Politik ehrt und bestätigt das Engagement in Bezug auf die Berufsbildung und den beruflichen Nachwuchs in und um Davos.

Gemeinsam mit einigen Auszubildnerinnen und Auszubildnern sowie Nicole Dentzer von der Berufsberatung wurde im September und Oktober an den

Oberstufenschulen Davos und Klosters über die Berufslehre informiert. Speziell für die Realschule Davos ist im April zusätzlich eine Informationsveranstaltung durchgeführt worden, an der die Schülerinnen und Schüler für das letzte Quartal ihrer obligatorischen Schulzeit motiviert und ihnen Wichtiges für den Start ihrer Berufslehre auf den Weg gegeben wurde.

Die Teilnahme an der Davoser Mäss im Rahmen der Wissensstadt und in Zusammenarbeit mit dem Handels- und Gewerbeverein ebenfalls im November hat weiter dazu beigetragen, dass die Berufsfachschule als wichtiger Mosaikstein in der Davoser Bildungslandschaft wahrgenommen wird. Neben der Vernetzung nach aussen ist aber auch das interne Zusammengehörigkeitsgefühl eine Herzensangelegenheit. So hat im Juli eine Weiterbildung für die Lehrpersonen der Berufsfachschule zum Thema Teambuilding unter der Leitung von Cla Mosca (Flowmanagement) stattgefunden.

### Lehrreiche Ereignisse

Wie im vorangehenden Jahr war über die WEF-Tage Ende Januar die Organisation Crossroads Foundation mit ihrer Simulation «Struggle for survival» im Schulhaus zu Gast. Einige Klassen durften diese Simulation besuchen und waren tief beeindruckt.

Die Schreinerlernenden des dritten Lehrjahres haben im April an der Ausstellung «holzkreativ 15» ihr Können gezeigt und wertvolle Erfahrungen für ihre berufliche Tätigkeit gesammelt. Im Rahmen der Exkursion nach Zürich mit allen Schreinerklassen im Juli wurde im Landesmuseum die Ausstellung «Möbel und Räume – eine Reise durch historische Schweizer Räumlichkeiten» sowie die Schweizer Baumuster-Centrale mit einer beeindruckenden Palette von Baumaterialien besucht.

Junge Berufsleute haben die Chance, an Berufsmeisterschaften wie beispielsweise den Swiss Skills ihr Können unter Beweis zu stellen. Daniel Jussel, ein angehender Detailhandelsfachmann aus der Klasse D5, hat es bis in die Endrunde der Ostschweizer Ausscheidung für die Schweizermeisterschaft geschafft – Gratulation!

Im September besuchte Markus Dieth vom Amt für Berufsbildung die Berufsfachschule und informierte die Abschlussklassen über die Karrieremöglichkeiten nach der Berufslehre.

Die Erfahrungen, die ausserhalb des Schulhauses getätigt werden, gehören mitunter zu den intensivsten. So führte die Abschlussreise der Schreinerlernenden im Juni nach Prag, eine Horizonterweiterung bezüglich Architektur und Kultur. Die Sprachaufenthalte in Cambridge und Florenz sind weitere wichtige Bestandteile der Fremdsprachenausbildung an der Berufsfachschule. Beide Fremdsprachen, Englisch und Italienisch, werden übrigens seit dem

Qualifikationsverfahren 2015 mit einem internationalem B1-Zertifikat abgeschlossen.

### **Personelle Wechsel**

Im vergangenen Schuljahr haben zwei Lehrpersonen die Berufsfachschule verlassen: Leopold Kaldis (Lehrer für Wirtschaft und Gesellschaft sowie Deutsch und Allgemeinbildung) und Simone Furter (Lehrerin für Bewegung und Sport). Seit Sommer 2015 ergänzt Flurin Carisch das Lehrerteam, er unterrichtet das Fach Bewegung und Sport.

## **Schweizerische Alpine Mittelschule Davos**

Hansruedi Müller, Rektor

### **Teilrevision des Mittelschulgesetzes**

Nach dreijährigen Vorbereitungen begann im August 2014 die entscheidende letzte Phase vor der Grossratsession vom 22./23. Oktober. Im Wochentakt fanden Sitzungen der Rektoren, Besprechungen mit Grossräten und mit Mitgliedern der Kommission für Bildung und Kultur statt. Einerseits galt es, das Hauptgeschäft, die Anpassung der Investitionspauschalen für die privaten Mittelschulen, zu optimieren. Andererseits ging es darum, die Anpassung der Verordnung

über die Aufnahmebestimmungen wachsam zu begleiten, so dass der Spielraum der Internatsschulen gewährleistet und die Schulqualität gesichert werden können. Rückblickend lässt sich sagen, dass die Teilrevision aus Sicht der privaten Mittelschulen geglückt ist. Innerhalb der nächsten Jahre wird sich zeigen, wie sich die Umsetzung der neuen Verordnung auf den Zugang von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern auswirken wird.

### **Verantwortungsvolle Planung der Zukunft**

Die Stiftungsratssitzung vom 24. Oktober 2014 stand ganz im Zeichen der mittelfristigen Finanzplanung der SAMD. Die demografische Entwicklung der Schülerzahlen führt dazu, dass die Kostenentwicklung sehr sorgfältig zu planen ist. Die Steuerung der Kosten ist relativ einfach: Solange die Personalkosten 80 Prozent der Gesamtkosten nicht übersteigen, sind solide Jahresabschlüsse möglich. Die Schulleitung entschied, dass eine allfällige Pensenreduktion solidarisch von allen Lehrpersonen mitzutragen sei. Vor allem die langjährigen Lehrpersonen haben sich sehr für eine verantwortungsvolle Planung der Zukunft der SAMD eingesetzt und dabei auf allfällige Senioritätsansprüche verzichtet. Mit diesem Entgegenkommen erhält die Schulleitung Flexibilität bei der Pensenplanung der nächsten Jahre je nach Entwicklung der Schülerzahlen.



## **SAMDplus besteht weiter**

Der Schul- und Stiftungsrat der SAMD hat am 25. März 2015 entschieden, das Programm SAMDplus weiter anzubieten. Die Leitung übernimmt per August das Team Severin Gerber, Eva Schornbaum und Matthias Möckli. Im August 2014 wurde SAMDplus erweitert: Nach 18 Monaten Pilotbetrieb erhalten auch die Lernenden der 1. bis 3. Klassen des Gymnasiums die Möglichkeit, sich für das Programm SAMDplus Junior zu qualifizieren. Ein Team von sechs Lehrpersonen hat in intensiver Vorarbeit ein Konzept erstellt und nach einem Jahr Betrieb steht fest: Das neue Angebot funktioniert ausgezeichnet.

## **Gastgeberin für drei Grossanlässe**

Februar 2015: Erstmals fand das «Erasmian European Youth Parliament» (EEYP) in der Schweiz statt. Während der Sportferien räumten die Internen der SAMD ihre Zimmer, damit rund 90 Teilnehmende und ihre Betreuer aus neun Ländern einziehen konnten. Organisiert von den Lernenden des Debate Clubs der SAMD unter der Leitung unseres Englischlehrers Ruedi Meyer fanden spannende Debatten und feierliche Anlässe statt. Die Schlussveranstaltung im Kongresszentrum und die formalen Dinners werden unvergesslich bleiben. Dank grosszügiger Sponsoren konnte der Anlass mit einem Budget von rund 60 000 Franken ausgeglichen abgeschlossen werden.

Mai 2015: Noch nie waren so viele und hochkarätige Forschungsprojekte der Sekundarstufe II in Davos zu bestaunen. Die SAMD war Gastgeberin für den Final von «Schweizer Jugend forscht». Wer die Ausstellung besuchte, spürte den Enthusiasmus und die Motivation der Teilnehmenden. Die Qualität der Arbeiten bewegte sich auf hohem Niveau. Unter den 110 jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Schweiz mit insgesamt 85 Forschungsprojekten war die SAMD mit einer Arbeit vertreten. Luca Rüegg erreichte dabei das Prädikat «sehr gut» und reiht sich damit in die Liste der erfolgreichen Teilnehmenden der SAMD der vergangenen Jahre ein.

Juni 2015: Rund 700 Besucher strömten am Samstag, 20. Juni, auf unser Schulgelände, um Forschung hautnah zu erleben: am Wissenschaftsfestival «Forschung live». Das von der Graduate School Graubünden in Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen (AO, SIAF, SLF, PMOD/WRC, HTW, SAMD u.a.) organisierte Festival anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Schweizerischen Akademie der

Naturwissenschaften SCNAT zeigte mit einem riesigen Spektrum von Aktivitäten, wie vielfältig und hochkarätig der Wissenschaftsbetrieb im Kanton Graubünden ist. Auch in Zukunft sollen solche Anlässe an der SAMD stattfinden können. Der Jugend Einblick in den Wissenschaftsbetrieb zu geben und zu zeigen, was heute alles geforscht wird, ist ein wichtiger Beitrag für die Zukunftsgestaltung des Kantons Graubünden.

## **Erfolgreiche Positionierung der SAMD**

Die SAMD wird im Unterland wieder positiv wahrgenommen und die Internatsbelegung konnte auf 60 interne Lernende verdoppelt werden. Dabei konnten in den vergangenen Jahren solide Jahresabschlüsse erzielt werden. Optisch augenfällig ist die Renovation des Hauptgebäudes: Über die letzten fünf Jahre wurden rund 2 Millionen Franken aus den laufenden Mitteln investiert. Damit ist das Gebäude baulich und technisch für die nächsten Jahre gut gerüstet.

Die SAMD hat sich positioniert: Sie steht heute für eine innovationsfreudige, projekterprobte und bestens vernetzte Internatsschule. Die Angebote SAMDplus und SAMDprimar sind etabliert und werden beachtet. Absolvierende dieser Angebote sind bestens gerüstet für den nächsten Ausbildungsgang. Die SAMD ist in der Lage, grosse Veranstaltungen zu organisieren und diese als herzlicher Gastgeber durchzuführen.

## **Mutationen Lehrpersonen**

Auf Ende Schuljahr 2014/15 haben die SAMD folgende langjährige Mitarbeitende verlassen:

- Urs Helbling, Lehrer für Geografie und Mathematik;
- Horst Konrad, Lehrer für ICT, Textverarbeitung, Turnen und Sport;
- Hansruedi Müller, Rektor und Hauptlehrer für Chemie und Informatik;
- David Sonderegger, Lehrer für Geografie, Turnen und Sport; neben seiner Lehrtätigkeit entdeckte und förderte er Sporttalente an der SAMD; sowie ferner die folgenden Mitarbeitenden:
- Zoé Bobst, Bildnerisches Gestalten;
- Barbara Gavez, Deutsch;
- Regula Fasser-Gnehm, Sport;
- Ruth Wiederkehr, Deutsch und Geschichte.

## Stiftung Sport-Gymnasium Davos

Urs Winkler, Rektor

Die Teilrevision des Mittelschulgesetzes im Kanton Graubünden, der Kauf der Sporthalle Färbi, eine externe Evaluation und die Re-Zertifizierung durch Swiss Olympic haben das siebzehnte Schuljahr der SSGD aus Sicht der Schulleitung massgeblich geprägt.

### Teilrevision des Mittelschulgesetzes

Die Bündner Regierung reagiert auf parlamentarische Vorstösse im Grossen Rat und will die privaten Mittelschulen mit einer Teilrevision des Mittelschulgesetzes stärken, so Erziehungsdirektor Martin Jäger Ende September 2014. Die Schulen sollen trotz abnehmender Schülerzahlen die Betriebskosten bezahlen können. Zudem sollen unter anderem unterstützende Massnahmen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf umgesetzt werden.

In seiner Oktobersession debattierte der Grosse Rat die überarbeitete Gesetzgebung. Nach einer teils hitzigen Ratsdebatte mit kurzfristig erstellten, neuen Entscheidungsgrundlagen stimmte schliesslich der Grosse Rat dem revidierten kantonalen Mittelschulgesetz mit 83:7 Stimmen zu.

Tags darauf schrieb die Zeitung «Die Südostschweiz» in einem Kommentar: «Die Direktoren der acht privaten Mittelschulen im Kanton Graubünden haben sich auf der ganzen Linie durchgesetzt. Ihr Lobbying vor der Debatte des Grossen Rates über die Teilrevision

des Mittelschulgesetzes funktionierte perfekt. Die Damen und Herren Grossräte wurden von den Schullechtern systematisch mit Zahlenmaterial eingedeckt. Ihr ebenso starkes wie beklemmendes Hauptargument lautete: Wenn ihr uns nicht mehr Geld gebt, überleben wir nicht. Eine grosse Mehrheit des Rates nahm diesen Ball auf und argumentierte wortreich mit der grossen regionalwirtschaftlichen und bildungspolitischen Bedeutung der privaten Mittelschulen.“

Dass diese Argumentation in seiner ganzen Komplexität nicht aus der Luft gegriffen ist, zeigte auf eindrückliche Art und Weise das Beispiel des Hochalpinen Institutes Ftan. Während den Sommerferien 2015 wurde öffentlich, die Schule müsse aus wirtschaftlichen Gründen ihren Betrieb per sofort einstellen. Nur dank der Initiative einzelner Personen und dem Engagement von Eltern gelang es innert kürzester Zeit, den Fortbestand des traditionellen Instituts zu sichern. Die Vertreter der Regierung des Kantons Graubünden haben in dieser schwierigen Zeit mehrmals auf die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Schule hingewiesen.

Das Bündner Mittelschulmodell hat sich in den letzten Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht bewährt. Dieser Errungenschaft sollte zum Wohle der Jugend Sorge getragen werden.

### Externe Evaluation

In Rahmen der Qualitätssicherung verordnete die Kantonsregierung sämtlichen Mittelschulen im Kanton Graubünden eine durch das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarschulstufe II (IFES) ausgeführte externe Evaluation. Die Stiftung Sport-Gymnasium Davos wurde während des Schuljahres 2014/15 evaluiert und im August 2015 der abschliessende Bericht besprochen.

Die verschiedenen befragten Gruppen von Akteuren (Eltern, Aufsichtsorgane, Schüler und Mitarbeiter) schreiben der SSGD eine hohe Bereitschaft zu, neuen Entwicklungen im sportlichen und schulischen Bereich offensiv zu begegnen. Gleichzeitig empfiehlt das externe Evaluationsteam der Schule, zum vorhandenen guten Schulklima und zum hohen Erfül-





lungsgrad der eigenen Qualitätsansprüche auch in den kommenden Jahren Sorge zu tragen.

**Sporthalle Färbi**

Seit einiger Zeit bestand bereits der Wunsch nach einer schuleigenen Trainingshalle. Im vergangenen Jahr konnten sehr erfreuliche Fortschritte in Bezug auf das Projekt des Baus einer Trainingshalle auf dem Areal der Grünenstrasse erzielt werden. Das Anliegen bekam zusätzliche Dynamik und eine neue Richtung mit der sich bietenden Möglichkeit, die Sporthalle Färbi käuflich zu erwerben. Über 3000m<sup>2</sup> Sportfläche, ein kleines Bistro und faszinierende Ausbaumöglichkeiten standen zum Verkauf. Der Stiftungsrat stimmte an seiner Sitzung vom 7. November 2014 dem Kauf zu und am 1. April 2015 ging die Sporthalle in den Besitz der SSGD über. Es ist dies ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der SSGD. Die zusätzliche Sportfläche dient dem allgemeinen und spezifischen Training. Insbesondere die Freestyleabteilung hat mit einer neuen Trampolinanlage und einer Indoor-Halfpipe eine Trocken-Trainingsanlage erhalten, die in der Schweiz seinesgleichen sucht. Aber auch die Einheimischen und Gäste von Davos und Umgebung

können weiterhin das Angebot in den Bereichen Tennis, Badminton, Klettern, Trampolin, Golfsimulator und Squash nutzen.

**Swiss Olympic Sport School mit geprüfter Qualität**

Die Geschäftsleitung von Swiss Olympic hat anlässlich ihrer Mai-Sitzung der SSGD für weitere vier Jahre das Label «Swiss Olympic Sport School» zugesprochen. Damit anerkennt Swiss Olympic den grossen Einsatz der SSGD zugunsten des Schweizer Nachwuchs-Leistungssports. Der Schule wird mit dem Label attestiert, dass sie eine ganzheitliche Förderung im schulischen wie im sportlichen Bereich garantiert. Sportpartner wie Swiss-Ski, Regionalverbände oder der HCD können auf ein leistungssportfreundliches Angebot bauen und Trainingseinheiten und Wettkämpfe gut abgestimmt auf die schulische Bildung am Gymnasium oder der Handelsmittelschule ausrichten. Als nunmehr einzige Label-Schule im Kanton Graubünden auf Sekundarschulstufe II und als eine von nur vier «Swiss Olympic Sport School» schweizweit kommt der SSGD auch künftig eine zentrale Bedeutung in der Sportförderung zu.

### Herbert Mani

Departementsvorsteher

#### **Gesundheitsdestination Davos – ein klingender Name**

Der Gesundheitssektor ist im Umbruch. Nur dank gemeinsamer Strategien aller Anbieter werden Voraussetzungen für eine nachhaltige Gesundheitsdestination geschaffen. Der Gesundheitstourismus braucht alle Partner gleichermaßen und es gilt, den Standortvorteil zu nützen und sich auf die Kernkompetenzen zu konzentrieren. Mutige und visionäre Investoren wagen den Schritt in die Zukunft. Nun gilt es, ein Marktangebot mit entsprechenden Produkten zu präsentieren, das die Kunden anspricht und Davos als Feriendestination attraktiv macht.

Das Spital braucht neue Impulse und das klare Bekenntnis zu «ünschem Spital». Das Leistungsangebot des Spitals wird auch in Zukunft grundlegend überprüft, Kooperationen und eine stetige Qualitätssteigerung im Angebot werden angestrebt.

Das Zentrum Guggerbach entwickelt sich zu einem Kompetenzzentrum für das Leben im Alter. Der Neubau Calamares durfte bezogen werden: Eine ganz neue Welt bezüglich Wohnen, Aktivitäten, soziale Kontakte, Fürsorge und medizinische Versorgung tut sich auf.

Die Kliniken ändern ihren Auftritt durch neue Leistungsangebote und das Zusammengehen mit namhaften Institutionen, wie z.B. mit CK-Care und mit dem SIAF, mit Forschung und Wissenschaft. Davos ist nicht von allem «ein Bisschen», sondern strategisch in ganz gezielt ausgewählten Feldern tätig, die einen legalen wirtschaftlichen und unternehmerischen Ansatz haben: Allergie/Asthma, Pneumologie, Bewegungsapparat/Sport, Innere Medizin, Psychosomatik und neu die Herz-Reha. Der wichtigen Thematik der Kombination von Prävention, Akutbehandlung und

Rehabilitation muss in Zukunft vermehrt Rechnung getragen werden.

Die Feuerwehr, der Zivilschutz, der Katastrophenstab und der Lawinendienst sind Organisationen, deren Mitglieder sich freiwillig für die Allgemeinheit und die Sicherheit der Bewohner und der Gäste der Gemeinde Davos einsetzen und ihre Freizeit dafür opfern. Ich danke ihnen ganz persönlich und im Namen der Bevölkerung für das grosse Engagement.

Der Sozialdienst ist Anlaufstelle für alle, die sich in einer Notsituation befinden. Er ist in der heutigen, krisenanfälligen und gesellschaftlich labilen Zeit nicht wegzudenken. Die öffentliche Hand hat eine fundamentale Verpflichtung, Hilfe, Beratung und Unterstützung anzubieten. Die Offene Jugendarbeit wird durch den Jugendtreff und die Tanzgruppe «roundabout» wahrgenommen. Auftritte in der Öffentlichkeit und weitere Projekte werden das Angebot ergänzen.

Eine der Hauptherausforderungen der letzten Jahre bestand in der Aufnahme, Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen. Es galt und gilt immer noch, Lösungen zu finden, um diesen Menschen einen Aufenthalt in Davos zu ermöglichen, der menschenwürdig ist und unseren Prinzipien von Nächstenliebe, Freundlichkeit und Hilfe in Not entspricht. Für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge mussten und müssen Institutionen gesucht oder geschaffen werden, die den Jugendlichen ein Fundament in Schule und Ausbildung ermöglichen und gesellschaftliche Perspektiven vermitteln. Auf diesem Weg bekommt Integration eine Chance, die wir nicht verpassen dürfen.

Ich danke allen herzlich für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Die Abteilungsleiter des Departements III geben auf den folgenden Seiten detailliert Auskunft.



## Sozialdienst

Roland Clemenz, Stellenleiter

### **SKOS – Anforderungen und Wünschen durch Anpassung Rechnung tragen**

Seit Jahrzehnten gibt es die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Früher war sie unter dem Namen SKöF (Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge) bekannt. Allein schon die Namensänderung sagt viel darüber aus, dass die SKOS stets willig und bereit ist, Änderungen nicht nur beim äusseren Erscheinungsbild, sondern auch inhaltlich vorzunehmen und dem Zeitgeist Rechnung zu tragen.

Seit Jahr und Tag bezieht die SKOS zu sozialpolitischen Themen und Fragen Position. Neben ihrem Engagement auf dem Gebiet der Sozialpolitik setzt sie sich für eine faire und wirksame Sozialhilfe in unserem Land ein. Die effiziente und nachvollziehbare Sozialhilfe verfolgt nichts anderes, als mittellosen Menschen mit keinem oder zu geringem Einkommen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Seit vielen Jahren gibt die SKOS im Auftrag ihrer Mitglieder (Kantone, Gemeinden, öffentlich-rechtlichen und privaten Institutionen) die Richtlinien zur Gestaltung und Bemessung der Sozialhilfe heraus.

Davos hat sich zusammen mit der Stadt Chur bei der Bemessung der finanziellen Hilfe an Einzelpersonen und Familien von Beginn weg von den genannten Richtlinien leiten lassen. Dies geschah, lange bevor diese von der Bündner Regierung für alle Gemeinden des Kantons als verbindlich erklärt wurden. Eine Pionierleistung, auf welche die Mitarbeiter des Sozialdienstes heute noch stolz sind und stolz sein dürfen.

In der jüngsten Vergangenheit waren die in der Praxis bewährten Richtlinien einer grossen Zerreissprobe

ausgesetzt. Einige wenige, von der Presse aufgenommene und im Boulevardstil kommentierte Fälle von Sozialhilfemissbrauch reichten, um nicht nur die Bemessungsrichtlinien, sondern die Sozialhilfe als Ganzes in Frage zu stellen und in Verruf zu bringen.

Der daraus entstandene politische Druck hat die SKOS veranlasst, bei den Richtlinien zur Bemessung der Sozialhilfe Anpassungen vorzunehmen, ohne das Ziel, mittellosen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen, preiszugeben. Die Revision umfasst folgende Punkte:

- Reduktion des Grundbedarfs bei Haushalten ab 6 Personen;
- Reduktion der Ansätze für junge Erwachsene bis 25 Jahre;
- Erweiterung der Sanktionsmöglichkeiten in schweren Fällen von Sozialhilfemissbrauch;
- Abschaffung der minimalen Integrationszulage (MIZ).

Im Jahresbericht 2013 wurde detailliert kommentiert, warum Sozialarbeiter die Richtlinien der SKOS und deren Erhalt unterstützen:

- Kein Rückfall in Zeiten, in welchen es der Willkür Einzelner überlassen bleibt, wer welche Hilfe in welchem Umfang erhält.
- Jede Person kann um ihres Menschseins willen die Sicherung ihrer Existenz und Gleichbehandlung fordern.
- Hilfeleistungen sind dem einzelnen Fall angepasst und entsprechen sowohl den Zielen der Sozialhilfe als auch den Bedürfnissen der Betroffenen.

Unter Berücksichtigung der genannten Punkte steht der Sozialdienst für die Würde seiner Klientel ein.

## Schulsozialarbeit

Udo Schulz, Schulsozialarbeiter

---

Im Berichtsjahr hat die Schulsozialarbeit 48 Schülerinnen und Schüler der Volksschule beraten, begleitet oder unterstützt, dass diese wieder zu einem zufriedenen Alltag in der Schule zurückfinden konnten. Die Schülerinnen und Schüler kamen entweder aus eigener Motivation, zusammen mit einer Lehrperson oder mit ihren Eltern zur Schulsozialarbeit und ersuchten um Hilfe.

Ein Grund dafür war, dass sich Schülerinnen und Schüler in ihrer Klasse nicht akzeptiert oder gar ausgegrenzt fühlten. In diesen Fällen hat die Schulsozialarbeit zusammen mit den Hilfesuchenden die Ressourcen in der Klasse geprüft und versucht, einen Prozess in Bewegung zu setzen, der die Situation der Betroffenen verbessert.

Ein anderer Grund war, dass Schülerinnen und Schüler mit der Lernsituation oder der Menge des Unterrichtsstoffs nicht zurechtkamen. Dies führte bei einigen zu Fehlverhalten im Unterricht oder auch zu Nichterledigen der Hausaufgaben. Hier hat die Schulsozialarbeit versucht, die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und den Eltern der Kinder zu intensivieren und in hilfreiche Bahnen zu leiten. Dies gelingt beispielsweise dadurch, dass Eltern am Ende der Woche aus der Schule eine Rückmeldung über den Verlauf der Woche bekommen haben. Hierbei war besonders hilfreich, dass nicht nur unerwünschte Verhaltensweisen zurückgemeldet wurden, sondern auch die positiven Seiten. Diese Art der besseren Vernetzung funktioniert meistens gut.

In manchen Fällen arbeitete die Schulsozialarbeit auch mit der ganzen Klasse zusammen, mit dem Ziel,

das Klassenklima für alle Beteiligten zu verbessern. Als gutes und hilfreiches Instrument hat sich hierbei der Klassenrat erwiesen. Er gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu partizipieren. Die Kinder erfahren voneinander, wie es ihnen geht und welche Themen sie beschäftigen. Auch erhalten sie als ganze Klasse eine Lösungskompetenz für ihre Probleme. Nicht am Problem beteiligte Kinder können ihre Aussensicht mitteilen und haben somit meist auch andere, aus der Distanz betrachtete Lösungsvorschläge.

Ein anderes wichtiges Thema war im vergangenen Jahr, dass es mehr Verdachtsfälle von häuslicher Gewalt gab. Aus diesem Grund hat die Schulsozialarbeit zusammen mit der Schulleitung die Fachtagung «Keine Daheimnisse» besucht. Der Umgang mit diesem Thema ist für Schulen schwierig. Wie wird bemerkt, wann häusliche Gewalt vorliegt? Welches sind nützliche Interventionsmöglichkeiten von Seiten der Schule bzw. der Schulsozialarbeit? Es wird noch eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema benötigen, um in Zukunft bei derartigen Fällen bessere Unterstützung bieten zu können.

Um in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden, hat sich die Schulsozialarbeit zusammen mit der Jugendarbeit an der «Davoser Mäss» präsentiert. Kinder und deren Eltern wurde eine Bastelgelegenheit geboten, bei der sich gute und informative Gespräche ergeben haben. Auch wurde Informationsmaterial zu verschiedenen Themen aufgelegt und abgegeben.

## Offene Jugendarbeit

Natascha Uhlmann, Jürg Grassl und Tina Kuhn

Der Beginn des Jahres war geprägt durch einen langen Arbeitsausfall infolge schwerem Snowboardunfall von Jürg Grassl. Glücklicherweise konnte Tina Kuhn, die üblicherweise das 10%-Aushilfspensum besetzt, das Pensum von Jürg Grassl kurzfristig übernehmen. Programm und Betrieb der Jugendarbeit konnten trotz der personellen Änderung umgesetzt werden.

In den Sommerferien bot sich der Jugendarbeit erneut die Möglichkeit, sich am Strassenfest davos@promenade im Rahmen des Jugendabends zu präsentieren. Gekrönt wurde dieser Anlass vom Auftritt der roundabout-Tanzgruppe. Dieses spezielle Mädchenprojekt, welches neben dem Treff-Betrieb auch von den Jugendarbeiterinnen begleitet wird, konnte sich weiterhin über steten Mitgliederzuwachs und viele Auftrittsmöglichkeiten freuen. Die Mädchen sind sehr engagiert und haben sich zu selbstständigen Persönlichkeiten und guten Tänzerinnen entwickelt. Im nächsten Jahr soll zusätzlich eine Kids-Tanzgruppe ins Leben gerufen werden.

Zum ersten Mal führte die Jugendarbeit in diesem Jahr während den Sommerferien ein dreitägiges Projektlager unter dem Motto «Into the Wild – Handyfilm» durch. Leider nahmen lediglich drei Mädchen daran teil. Gemeinsam filmten, vertonten und schnitten wir am Handy in den drei Tagen einen Film nach ihren Vorstellungen. Der Kurzfilm veranschaulicht mit einfachen Filmtricks das Bedürfnis der Jugendlichen, dem strengen (Schul-)Alltag zu entfliehen. So steht das «Abtauchen» im Mittelpunkt des durchaus auch humorvollen Films. Das fertige Ergebnis ist ein ideales Werbemittel, um in Zukunft Jugendliche für unsere Projekte zu begeistern.

Da mit dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit wieder viele der regelmässigen Treffbesucher in

einen neuen Lebensabschnitt übertraten, brachen die Besucherzahlen im Jugendtreff wieder ein. Entsprechend wurden die Bemühungen um neue «Kundschaft» intensiviert.

Mit der im Herbst neugeschaffenen Möglichkeit, auch «aufsuchende Jugendarbeit» zu betreiben, wurde das neue Projekt «Jugi on Tour» initiiert. Die Jugendarbeit präsentierte sich beim Bubenbrunnenplatz und beim Schulhaus in Wiesen den Jugendlichen und Eltern. Mit dem Projekt «NachtAktiv!» bespielte die Jugendarbeit die Turnhallen Tobelmühle und Glaris. Intensiviert wurde auch die Zusammenarbeit mit der Schule, so konnte eine Jugendarbeiterin eine Schulklasse in ein Klassenlager und zu einem Präventionsbesuch im Spital begleiten.

Für den Wendepunkt sorgte schliesslich der Auftritt als «Jugi on Tour» an der Davoser Mäss. In einem eigenen Raum wurde während drei Tagen ein temporärer Jugendtreff eingerichtet, Tanz- und Pokerkurse durchgeführt und spektakuläre und unvergessliche Neon-Parties gefeiert, mit Schminkefarben, welche im Dunkeln unter UV-Licht leuchteten. Bei vielen Jugendlichen konnte so die Begeisterung für das Angebot der offenen Jugendarbeit geweckt werden.

Die von den Jugendlichen anfangs Dezember selber organisierte Gala-Party, zu welcher sie sich extra in Schale oder Abendkleid warfen, wurde von über fünfzig Jugendlichen besucht. Besucherrekord im Treff! Viele neue und engagierte Besucher bringen viel frischen Wind in den Betrieb mit ein.

Weiter konnten die Living-Room-Räumlichkeiten über das ganze Jahr regelmässig an Jugendliche vermietet werden, die Filmabende, Geburtstagsfeste oder sogar Pyjama-Partys feierten.

### Mütter-Väterberatung, Albula-Churwalden-Davos Fachstelle für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Christina Bucher-Brini, Myrta Hürlimann, Mütterberaterinnen HFD

Die Dienstleistungsstatistik zeigt die Veränderungen im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr, bei gleichen 140 Stellenprozenten:

- + 12 Geburten
- + 75 Hausbesuche
- 60 telefonische Beratungen
- + 60 Beratungen in Beratungsstellen

Der Verein Mütter-, Väterberatung Albula-Churwalden-Davos wurde am 23.12.1962 gegründet und bis Ende 2015 von Kanton und Gemeinden finanziell getragen. Durch die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) wurde die Aufgabe der Mütter- und Väterberatung dem Kanton übertragen. Am 24.03.2015 betraute die Kantonsregierung die KJBE mit dem Aufbau und der Durchführung der neuen Organisation

der Mütter- und Väterberatung in Graubünden per Januar 2016. Auch wenn durch das neue KJBE-Konzept verschiedene Änderungen entstehen, ist die Davoser Beratungsstelle der Mütter- und Väterberatung wie bis anhin im Alterszentrum Guggerbach untergebracht. Die Erstberatungen zu Hause werden wie bisher auf Wunsch der Eltern weitergeführt.

Die Zielsetzung der Mütter- und Väterberatung bleibt die Gesundheitsförderung und Prävention, durch Beratung und begleitende Unterstützung von Eltern mit ihren Neugeborenen und Kindern bis zu drei Jahren. Den Davoser Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern steht die Mütter-Väterberatung unter der neuen Arbeitgeberin weiterhin zur Verfügung.

	2014	2015
<b>Gesamt-Geburtenzahl</b>	<b>193</b>	<b>205</b>
Albula - Churwalden	75	100
Davos	113	105
<b>Hausbesuche</b>	<b>544</b>	<b>623</b>
<b>Transitzentrum TRZ</b>	<b>13</b>	<b>9</b>
<b>Beratungen</b> Davos	<b>371</b>	<b>371</b>
Albula / Churwalden	304	364
Total	675	735
<b>Telefonberatungen und andere Telefone</b>	<b>1559</b>	<b>1593</b>

## Alterszentrum Guggerbach Davos

Hansjörg Künzli, Stiftungsratspräsident

### Aus dem Stiftungsrat

Eins ist sicher, langweilig wird es im Gesundheitswesen nie werden. Die Lebenserwartung der Bevölkerung nimmt zu, die Bedürfnisse der zukünftigen Alten ändern sich, und so sind die Kosten im Gesundheitswesen bei Bund und Kanton ein immerwährendes Thema. So wird auch jetzt wieder nach Lösungen gesucht, um die Kosten für die Langzeitpflege zu plafonieren. Dies soll über eine finanzielle Unterstützung von betreutem Wohnen gesetzlich geregelt werden, in der Hoffnung, dass dadurch der Eintritt in ein Pflegeheim verzögert wird und so Kosten gespart werden können.

### Fit für die Zukunft



Wie auch immer die Vorgaben von Bund und Kanton und die Bedürfnisse der Gemeinde Davos aussehen werden, das Alterszentrum ist gerüstet. Es erfüllt seine Aufgaben bereits heute kompetent, verantwortungsvoll und effizient. Der Betrieb verfügt überdies über eine angepasste Organisation und gesunde Finanzen. Ab 2016 werden neu 92 Betten (bisher 57) mit Vollpension, Pflege und Betreuung angeboten. Für betreutes Wohnen stehen im Guggerbach 48 Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung. Für Mieter besteht die Möglichkeit, sämtliche angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen und an den Aktivitäten und Unterhaltungsprogrammen teilzunehmen.

	bis 2015
Betten total	57
Auslastung	100%
Eintritte	14
Austritte	14
Zimmer	57
Wohnungen	48
Jüngster Bewohner	61 Jahre
Ältester Bewohner	99 Jahre
Ø Alter Bewohner	84 Jahre

### Grundstückkauf

Ein langgehegter Wunsch ging dieses Jahr in Erfüllung. Im Januar 2010 konnte mit dem Eigentümer der Nachbarliegenschaft Platzstrasse 6 ein Vorkaufsrecht zu Gunsten der Stiftung vorgemerkt werden. Dieses Grundstück konnte nun nach dem Tode von Herrn Ambrosius Jakob Boner übernommen werden. Seit dem 1. Juli 2015 ist die Stiftung stolzer Besitzer der Liegenschaft «Chalet Boner» mit einer Gesamtfläche von 1664 m<sup>2</sup>. Einer zukünftigen Erweiterung für altersgerechte Wohnmöglichkeiten steht somit nichts mehr im Wege.



### Schlussspurt

Das Geschäftsjahr 2015 wird als ein Jahr der grossen Veränderungen in die Geschichte des Zentrums Guggerbach eingehen. Der Innenausbau der Erweiterung Calamares hat viele Entscheidungen durch den Stiftungsrat, die Mitarbeiter und die Baukommission gefordert. Die Kapazitätserhöhung an Pflegebetten um 60 % ab 2016 hat dem Guggerbach-Kader zusätzliche Überlegungen abverlangt, wie die bestehende Infrastruktur und die bisherigen Abläufe diesen Mehrbetrieb aufnehmen können.

Mitarbeiter total	61
Pflegepersonal	26
Hotellerie	26
Verwaltung	5
Lernende	4
Ø Dienstjahre	9

In der Rekrutierung von zusätzlichem Fachpersonal für den Pflegebereich waren grössere Anstrengungen nötig. In den weiteren Bereichen wie Hauswirtschaft, Administration und Verpflegung wurde über Optimierungen der Abläufe und im Küchenbereich über neue technische Einrichtungen den Kapazitätserhöhungen Rechnung getragen, ohne Personal aufstocken zu müssen. Im Pflegebereich wird es immer anspruchsvoller, sich auf das Kerngeschäft, die bedürfnisgerechte Betreuung und Pflege der Bewohner zu konzentrieren. Stetig zunehmender Aufwand für das Reporting und letztlich steigende Qualitätsansprüche der Bewohner machen kontinuierliche Weiterbildungen in allen Arbeitsbereichen notwendig. Mit dem Wissen, dem Können und den Erfahrungen verschiedener Fachfrauen und Pflegekräfte werden viele Themen an internen Schulungen und Workshops bearbeitet. Dabei spielt die Selbsterfahrung immer eine wichtige Rolle.

### Militär/Zivilschutz/Feuerwehr

Martin Carigiet, Ressortleiter

#### Militär

Gemäss der Bundesverfassung dient die Schweizer Armee der Kriegsverhinderung, sie trägt bei zur Erhaltung des Friedens und sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung. Gleichzeitig unterstützt sie auch die zivilen Behörden bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer, ausserordentlicher Lagen. Mit dem Einsatz von militärischen Truppen vor, während und nach dem World Economic Forum WEF in Davos sind die zivilen Behörden auch im Berichtsjahr von der Armee bestens unterstützt worden.



Militärunterkunft während dem WEF

Ausserhalb der WEF-Einsätze fanden jedoch keine Wiederholungskurse (WK) in der Landschaft Davos statt. Das OK des FIS Langlauf Weltcups in Davos ersucht jedes Jahr die Schweizer Armee um Mithilfe und Unterstützung des Grossanlasses. Diese Truppe konnte die Gemeinde in die zivilschutzzeitliche Anlage in Davos Wiesen einquartieren. Bei Bedarf werden militärische Truppen auch in den Zivilschutzanlagen im Feuerwehrgebäude und im Kongresszentrum einquartiert. In den drei vorerwähnten Anlagen sind im Berichtsjahr total 3'774 Übernachtungen mit Angehörigen der Armee erfolgt.

Die Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik und das Militär am WEF, das sind alte Geliebte. Seit dem Jahr 2008 mietet sich die Armee in diese Lokalität ein. Während des Grossanlasses werden dort täglich über 300 Personen einquartiert. Während dieser Zeit herrscht ein 24-Stunden-Betrieb. Die Verpflegung erfolgt ebenfalls vor Ort. Täglich werden über 1'200 Mahlzeiten für militärische Truppen hergestellt. Zudem beliefert die Militärküche in der Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik rund weitere 40 Feldtruppen.

## Zivilschutz

Ab dem 1. Januar 2015 hat die Zivilschutzorganisation Davos mit Nuot Lietha einen neuen Kommandanten erhalten. Der gebürtige Davoser hat die Führung der Organisation von Mirco Sicurelli übernommen, welcher nach einem Sportunfall das Amt niederlegen musste. Der Zivilschutz führte auch im Berichtsjahr verschiedene Arbeiten zu Gunsten der Öffentlichkeit aus. Diese gemeinnützigen Arbeiten werden während des ordentlichen Wiederholungskurses (WK) gratis angeboten.

Im Berichtsjahr fand der Wiederholungskurs vom 8.–12. Juni statt. Zahlreiche Arbeiten wurden vom Zivilschutz an verschiedenen Orten auf Gemeindegebiet ausgeführt. Hand angelegt wurde im Gebiet Davos Wolfgang. So wurde am Höhwald an einem Neu- und Ausbau eines Wanderweges gearbeitet. Weitere Angehörige des Zivilschutzes waren für die Wasserversorgung im Flüelatal mit dem Ausholzen von Leitungsstrassen und im Horlaubengebiet mit dem Abbruch eines Reservoirs beschäftigt.

Auch die Bewohner des Pflegeheimes im Spital Davos durften mit den Betreuern und Spezialisten des Zivilschutzes diverse Ausflüge unternehmen. Solche Arbeiten sind von grösster Bedeutung und dienen dem Zivilschutz als beste Vorbereitung für allfällige



Zivilschutzeinsatz im Flüelatal

Ernstensätze wie Evakuierungen und weitere Hilfeleistungen und kommen der fundierten Grundausbildung zu Gute. Die Einsätze sind kostenneutral und die Gemeinde sorgt für die Bereitstellung von Maschinen und Fahrzeugen und trägt hierfür die Kosten. Während des Einsatzes hat der Auftraggeber die Zivilschutz-Angehörigen mit einem «Znüni und Zvieri» sowie mit alkoholfreien Getränken zu versorgen.

Eine weitere Aufgabe des Zivilschutzes ist die Wartung der gemeindeeigenen Zivilschutzanlagen. Der Unterhalt ist die zentrale Massnahme zum Erhalt der Schutzinfrastruktur. Der Anlagebesitzer hat sicherzustellen, dass der Unterhalt durchgeführt wird. Dies ist eine zwingende Massnahme und wird durch Bund und Kanton überwacht. In Friedenszeiten können die Schutzräume auch durch zivile Gruppen benützt werden. Erfreuliche Einnahmen resultieren aus den Vermietungen der Schutzanlagen und betragen im Berichtsjahr rund 50'000 Franken.

Der Sollbestand einer Kompanie wird vom Kanton vorgegeben, und dieser Bestand beträgt in der Landschaft Davos 123 Personen. Der Istbestand beträgt zurzeit 115 AdZS (Angehörige des Zivilschutzes).

	2015	2014
Mannschaft Sollbestand	123	123
Anzahl AdZS, ausgebildet	115	115
Kurs- und Ausbildungskosten	63'034	55'858
Einnahmen aus Vermietungen	48'568	50'823

## Feuerwehr

Die Feuerwehr der Gemeinde Davos musste im Berichtsjahr bei 57 Einsätzen ausrücken und Hilfe leisten. Seit der Zusammenlegung der Fraktionsfeuerwehren ist das die höchste Anzahl Ereignisse. Bei diesen Ereignissen wurde die Feuerwehr auf verschiedenste Art gefordert.

Ein grosses und erfreuliches Ereignis war die Auslieferung der neuen Autodrehleiter. Damit besitzt die Gemeinde Davos wieder ein sicheres Arbeitsgerät, das auch regional in den Einsatz gelangen kann. Im Berichtsjahr wurden 8 Personen in Davos an einem 2-tägigen Kurs ausgebildet in Höhenarbeit und im Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz. Die erforderliche Ausrüstung wurde beschafft und auch im Einsatz bereits eingesetzt.

Ebenfalls speziell und lehrreich war das Fahrsicherheitstraining auf der «Audi»-Wiese sowie im Juni die Ausbildung «Fahren im Gelände» auf Parsenn. Auch von diesen Erfahrungen konnte im Einsatz schon profitiert werden. Es zeigt sich generell, dass die Feuerwehren zu Allroundern ausgebildet werden müssen. Die Anforderungen in den Einsätzen sind sehr unterschiedlich, und es ist schon lange nicht mehr nur das Löschen, das im Einsatz gefragt ist.

	2015	2014
Mannschaftsbestand	94	98
Bestand Fahrzeuge	14	14
Einsätze	57	32
Einsatzstunden	852	431



Geübt wird auch im Winter, und das Wetter ist dabei egal



### *Simi Valär*

Departementsvorsteher

---

Mit einer rekordhohen Investitionstätigkeit im Departement IV, Tiefbau und öffentliche Betriebe, handelt die Gemeinde antizyklisch. Die Gemeinde erhöht damit die Versorgungssicherheit der Bevölkerung in den Bereichen Wasser und Abwasser und schützt die Einwohnerinnen und Einwohner mit dem Ausbau der Verbauungen vor Naturgefahren. Dies sind grundlegende Arbeiten, welche zu den Kernaufgaben einer Gemeinde gehören, gerade wenn sich diese im alpinen Raum befindet.

Die hohe Investitionstätigkeit ist für das einheimische Gewerbe ein willkommener Ausgleich für rückgehende Aufträge in der Bauwirtschaft. Mit den Gewerbetreibenden, Ingenieuren und Grundbesitzern, auf die die Gemeinde immer wieder angewiesen ist, wird eine ausgesprochen gute Zusammenarbeit gepflegt. Im Departement IV sind Macher an der Arbeit, welche Projekte vorantreiben und umsetzen möchten. Wie

überall ist es auch hier so: Wo gearbeitet wird, entstehen Fehler und niemand ist perfekt. Und wenn doch einmal etwas krumm läuft, sind unsere Mitarbeitenden und ich selber gerne bereit, ein klärendes Gespräch zu führen und eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Nach über 40-jähriger Tätigkeit in der Gemeinde Davos tritt Rolf Sigrist, Leiter Strassenbau, in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen Rolf für seinen dritten Lebensabschnitt alles Gute und danken ihm für seinen langjährigen Einsatz für die Gemeinde Davos. In seine Fussstapfen tritt Andreas Schefer, wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe viel Erfolg!

Ich bedanke mich bei meinen Mitarbeitern für Ihren tagtäglichen Einsatz für unsere Gemeinde und meinen Kollegen aus dem Kleinen Landrat für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

### **Wasserversorgung**

André Fehr, Gemeindeingenieur

---

#### **Betrieb und Unterhalt**

Auch im Jahr 2015 wurden die Kontrolle und Reinigung der 169 Brunnenstuben, Sammelschächte und Hauptsammler einmal im Frühling und einmal im Herbst durchgeführt. Ebenfalls zweimal wurden die Transportleitungen auf Schäden überprüft. Die Schutzzonen im Quellgebiet bekommen eine immer grössere Bedeutung. Diese werden, wo nötig, mit Zäunen gesichert und periodisch begangen. Es betrifft dies die Gebiete Sertig, Bedra, Flüela, Hochflüela, Parsenn und Laret.

Auch alle 12 Reservoirs wurden in den Sommermonaten abgelassen, durch eine Fremdfirma gereinigt, desinfiziert und wieder in Betrieb genommen.

2015 verzeichnete die Wasserversorgung 6 Leitungsbrüche bei den Verteilleitungen, 3 Leitungsbrüche auf

den Transportleitungen und deren 6 Leckagen bei privaten Hausanschlüssen. Dies ist erstaunlich wenig bei den doch recht alten Leitungen. Die Reparaturarbeiten erfolgten rasch und ohne lange Wasserbezugsunterbrüche. Im Berichtsjahr wurden 33 Hausanschlussgesuche bearbeitet, geprüft und durch den Geometer in das Landesinformationssystem (LIS) aufgenommen. Ebenfalls wurden 12 private Hausanschlussleitungen angepasst. Im Zuge unserer Bauprojekte an den Wasserleitungen mussten 60 Hausanschlüsse angeglichen werden.

Im Frühling und Herbst kontrollierte die Wasserversorgung von den 436 Hydranten deren 424 auf ihre Funktionstüchtigkeit. 11 Hydranten mussten einer Revision unterzogen werden und 12 Hydranten mussten ersetzt werden. Ebenfalls mit unseren Bauprojekten wurden 8 zusätzliche Hydranten erstellt und deren 3 Hydrantenstandorte aufgehoben. Die Wasserversorgung

betreibt einen 24-Stunden-Pikettdienst. 2015 war der Bereitschaftsdienst 12-mal im Einsatz, das heisst im Schnitt jeden Monat einmal. Dieser Pikettdienst wird zur Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Trinkwasser aufrechterhalten.

### Leitungsbau

2015 hat die Wasserversorgung 3'599 Meter neue Trinkwasserleitungen verlegt. Gleichzeitig wurden auch 3'454 Meter aufgehoben, wodurch das Leitungsnetz unserer Wasserversorgung um insgesamt 145 Meter zugenommen hat. 14 % dieser neu verlegten Leitungen waren Erweiterungen des Leitungsnetzes und 86 % Sanierungen.

Leitungsersatz Albertibach/Heiligkreuz	159 m
Leitungsersatz Transportleitung Flüela	406 m
Leitungsersatz Quellleitungen Parsenn	110 m
Leitungsersatz D3 Promenade	203 m
Leitungsersatz Bedraweg 1. Etappe	1'163 m
Leitungsersatz Stillistrasse	282 m
Leitungsersatz Ableitung Res. Flüela	306 m
Leitungsersatz Bünda-/Dischmastrass	26 m
Leitungsersatz Mattastrasse	312 m
Leitungsersatz Edenstrasse 1. Etappe	121 m
Neubau D3 Obere Alberti	319 m
Neubau Reginaweg	177 m
Sanierungen kleinere Abschnitte	15 m

### Niederschläge, Quellertrag

Das Wasser für die Versorgung Davos wird zu 100 % aus Quellen gewonnen. Die jährlichen Niederschlagsmengen der letzten Jahre stellen sich wie folgt dar:

2009	929 mm	91 %
2010	1'002 mm	98 %
2011	1'071 mm	105 %
2012	1'233 mm	120 %
2013	924 mm	90 %
2014	1'021 mm	100 %
2015	865 mm	84 %

Das Jahr 2015 war ein sehr trockenes Jahr gegenüber dem langjährigen Mittel in der Periode 1981–2010. Der Februar mit 41 %, der Juli mit 56 %, der November mit 30 % und der Dezember mit 27 % waren sehr trockene Monate. Überdurchschnittlich waren die Monate Januar, März, Mai und September und Oktober mit 110–150 % Niederschlagsmenge gegenüber dem langjährigen Mittelwert. Dieses trockene

Jahr hat einen Rückgang der Quellerträge von 5–10 % zur Folge, was aber für die Wasserversorgung noch kein Problem darstellt.

### Trinkwasserqualität

Das Davoser Wasser besteht aus reinem Quellwasser und wird teilweise präventiv und geschmacksneutral mit UV-Licht behandelt. Das Wasser ist von guter Qualität. In der ganzen Gemeinde Davos kommt nur weiches Wasser (wenig Kalk) im Bereich von 2 bis 20 französischen Härtegraden vor. 2015 wurden 61 Wasserproben entnommen und zwar bei den Quelfassungen und im Leitungsnetz. Die Werte der Proben entsprachen den vorgeschriebenen Grenzwerten des Lebensmittelgesetzes.

Im Sommer 2014, nach heftigen Niederschlägen, beanstandete das kantonale Amt für Lebensmittelsicherheit die Trinkwasserqualität an der Grillstelle auf dem Heidboden. Bis auf weiteres ist mittels Kennzeichnung der Trinkwasserbezug an dieser Stelle untersagt. Im Jahr 2015 wurde der besagte Brunnen nochmals 3-mal beprobt, wobei die Trinkwasserqualität dreimal beanstandet wurde. Die betroffenen Stellen arbeiten an einer Lösung für die Verbesserung der Trinkwasserqualität an diesem Standort.

### Zonenerweiterung obere Alberti

Die zuoberst an der Oberen Albertistrasse liegenden Häuser hatten schon jahrelang mit einem zu geringen Wasserdruck zu kämpfen. Im Frühjahr 2015 wurde eine 100 mm grosse Wasserleitung erstellt, welche



**Albertibachquerung mit der Wasserleitung – im Hintergrund wird der Albertibach durch das grosse Rohr um die Baustelle geführt**

von der Grünenstrasse in Richtung der Oberen Albertstrasse geführt wurde. Dazu musste der Albertibach unterirdisch unterquert werden, was mit grösseren Aufwendungen zur Trockenlegung des Bachs verbunden war.

Im Zuge dieses Projekts wurden im Bereich der Grünenstrasse zur Verbesserung der Löschwasserversorgung zwischen den Nummern 3 und 11 zwei und im Bereich der Oberen Albertstrasse 6 ein neuer Hydrantenstandort errichtet. Durch den somit entstandenen Ringschluss der Wasserleitungen kann das besagte Gebiet im Falle eines Lecks auf einer Verteilleitung durch eine zweite redundante Leitung versorgt werden. Durch diese Anpassungen gehören die niedrigen Wasserdrücke in einigen Liegenschaften der Vergangenheit an.

### **Ableitung Reservoir Flüela**

Die zwei Transportleitungen vom Reservoir Flüela in Richtung Flüelapassstrasse stammen aus den Jahren 1900 und 1965. Im Jahr 2015 wurden diese beiden Leitungen durch eine einzelne Leitung mit einem Durchmesser von 250 mm ersetzt.

Eine besondere Herausforderung beim Bau dieser 306m langen Transportleitung war die steile Böschung oberhalb der Flüelapassstrasse. Die Leitungsstangen wurden von einem Helikopter in den Leitungsgraben eingeflogen und dann händisch an die richtige Position verschoben und verbunden. Eine weitere Schwierigkeit war die Unterquerung der Flüelapassstrasse bei laufendem Verkehr, wobei besondere Vorsicht geboten war.



**Die neue Transportleitung im steilen Leitungsgraben. Von den Maschinisten war besonderes Geschick gefordert.**



Innenleben des Abgabeschachts Bünnda mit den Mess- und Regeleinrichtungen. Links oben ist der zukünftige Abgang in Richtung Reservoir Büelen zu erkennen.

### Neubau Wasserleitung im Bereich Bedraweg 1. Etappe

Im Gebiet Bünnda führt die Transportleitung aus dem Quellgebiet Hochflüela durch unwegsames Gebiet im Wald. Aus dem Gebiet Oberhöfji führten zwei Versorgungsleitungen in Richtung des Versorgungsgebiets Davos Dorf. Das Alter dieser Leitungen gab für die Wasserversorgung den Ausschlag, diese Leitungen zu erneuern und in einer einzigen Wasserleitung zusammenzufassen.

Im Bereich des Bündahofs wurde ein von oben begehrbarer Abgabeschacht erstellt. Von diesem aus kann zukünftig Trinkwasser in Richtung des noch zu erstellenden Reservoirs Büelen abgegeben werden. Im Schacht befinden sich verschiedene Mess- und Regeleinrichtungen, mit welchen der Betrieb der Wasserversorgung optimiert werden kann.

Die Versorgungsleitung (Durchmesser 250 mm) und die Transportleitung führen vom Abgabeschacht in Richtung Talstation des Bündaskilifts. In diesem Bereich wird die Transportleitung an die bestehende Leitung angeschlossen, von wo aus das Trinkwasser auf die andere Talseite führt und schliesslich in das Reservoir Parsenn mündet. Die Versorgungsleitung führt vom Bündaskilift zur Museumsstrasse, in welcher der Zusammenschluss mit der bestehenden Versorgungsleitung ausgeführt wurde. In denselben Graben mit den Leitungen der Wasserversorgung wurde auch die Beschneigungsleitung gelegt.



Ansicht der neuen Leitungen im Bereich des Bedrawegs. Die beiden grossen Leitungen dienen der Wasserversorgung, die kleine der Beschneigung der Langlaufloipen.

## Abwasserversorgung

André Fehr, Gemeindeingenieur

### Betrieb und Unterhalt Kläranlagen

Fünf Mitarbeiter betreuen ununterbrochen an sieben Tagen in der Woche die ARA Gadenstatt, die drei kleineren Abwasserreinigungsanlagen (Glaris, Monstein und Wiesen) sowie weitere umfangreiche Bauwerke der kommunalen Abwasserinfrastruktur. In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Gemeinde Davos wird von denselben Mitarbeitern auch das 105 km lange Davoser Kanalisationsnetz unterhalten.

### Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt

Der Abwasseranfall und die Schlammengen entwickelten sich wie folgt:

	2012	2013	2014	2015
Abwasseranfall in Mio. m <sup>3</sup>	6,9	6,8	7,1	5,6
Rechengut m <sup>3</sup> /Jahr	175	167	133	208
Sand m <sup>3</sup> /Jahr	12	12	14	23,5
Gasproduktion in 1000 m <sup>3</sup>	270	283	291	276
Dickschlamm t	514	510	558	514
Klärschlamm t	877	903	885	829

Die Sauberwassermenge, die bei Regenwetter und Schneeschmelze der Abwasserreinigungsanlage zugeleitet wird, ist im Abwasseranfall mitenthalten. Die Schwankungen der jährlichen Abwassermengen sind vor allem auf wetterbedingte Einflüsse in den Sommermonaten zurückzuführen. Die Abwassermenge des Jahres 2015 ist mit 5,6 Millionen m<sup>3</sup>, bedingt durch die Sanierung des Nachklärbeckens und den trockenen Sommer, unter den Fünfjahresdurchschnitt gefallen. Die Umsetzung des generellen Entwässerungsplanes GEP wird in Zukunft eine merkliche Reduktion der Fremdwassermenge zur Folge haben. Schon eine Halbierung der Fremdwassermenge wird in den Absetzbecken eine Erhöhung der Kapazität während den Spitzenzeiten um etwa 10% bewirken.

Die Dickschlamm-Trockensubstanzfracht liegt im 2015 mit 4,1% oder 514 Tonnen im langjährigen Durchschnitt. Die Dickschlammfracht bestimmt im Wesentlichen die Menge der Gasproduktion und somit die Laufzeiten der Blockheizkraftwerke, die der Strom- und der Wärmeproduktion dienen. Der

Frischschlamm aus den Vorklärbecken und der Überschussschlamm aus den Nachklärungen gelangen zur Abtrennung des im Schlamm enthaltenen Wassers in den Eindicker. Der eingedickte Schlamm wird im weiteren Verlauf im Faulraum 1 unter Ausschluss von Sauerstoff abgebaut und dient so der Klärgasproduktion.

Die Klärschlammabgabemenge setzt sich aus der Dickschlammfracht und dem Entwässerungsgrad des Faulschlammes zusammen. Es ist wichtig, dass der Faulschlamm im Faulraum optimal abgebaut wird, damit sich das Schlammvolumen verringert und der Klärschlamm besser entwässert werden kann. Die Trockensubstanzfracht ist 2015 im 5-Jahresvergleich der tiefste Wert. Dies ist die Folge aus der Minderbelastung (Regenklärbeckenbetrieb) über die Sanierungszeit des Nachklärbeckens 2. Unser mittlerer Trockensubstanzgehalt des Klärschlammes betrug im 2015 hohe 33,4% (2014: 33,8%). Damit liegt die Trockensubstanz der ARA Davos knapp 4,4% über der im Mittel angelieferten Trockensubstanz der anderen Kläranlagen im Einzugsgebiet der TRAC Chur. Die Zusammenarbeit mit allen an der Schlamment-sorgung beteiligten Unternehmen, der RhB, der Oberrrauch Transporte Davos und der Vögele Recycling Chur als Transporteure und der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC bei der ARA Chur läuft reibungslos.

Auf den Aussenkläranlagen (Wiesen, Monstein, Glaris) wurden im 2015 durch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) zwei und in der ARA Gadenstatt drei Kontrollen durchgeführt. Bei jedem Besuch werden Abwasserproben zur Untersuchung ins kantonale Labor mitgenommen. Am selben Tag werden vom ARA-Personal ebenfalls Proben entnommen und im betriebseigenen Labor analysiert. Diese Resultate werden zu Vergleichszwecken dem ANU zugestellt. Die Resultate des ANU werden der Gemeinde zwecks Eigenkontrolle ebenfalls zugestellt. Damit ist ein gegenseitiges Controlling gewährleistet, das für beide Seiten von Nutzen ist.

In der ARA Monstein sind im vergangenen Jahr wiederum mehrere pH-Werte im sauren sowie basischen Bereich festgestellt worden. Verantwortlich dafür war in den meisten Fällen die Brauerei Monstein. Durch



**Das Pumpwerk Laret im Winterkleid**

die gute Zusammenarbeit mit dem Braumeister konnten die Brauereiabwässer so eingeleitet werden, dass dadurch die Störungen in der Biologie keine negativen Auswirkungen auf den Auslauf hatten. Die Auslaufwerte der Eigenkontrollen sowie die Kontrollen durch das ANU zeigen über das ganze Jahr gute Resultate.

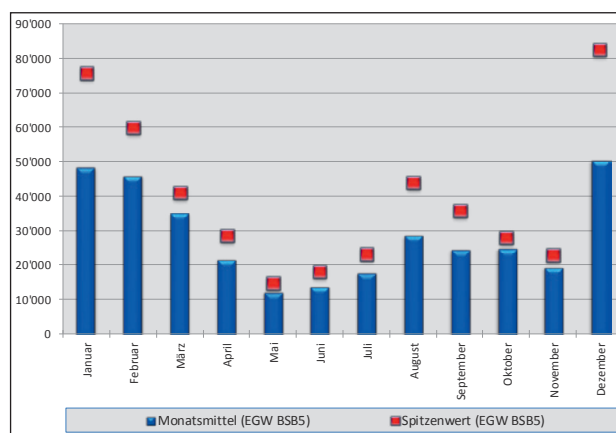
Das Pumpwerk Laret fördert seit dem Umbau im Jahr 2011 das ganze Abwasser, das südlich vom Wolfgangpass anfällt, wieder zum Wolfgangpass, von wo dieses in die grosse ARA geleitet wird. Im 2015 musste erstmals eine der beiden Exzentrerschneckenpumpen revidiert werden.

### **Biologische Auslastung der ARA Gadenstatt**

Die Abwasserreinigungsanlage Gadenstatt ist auf einen Dimensionierungswert von 44'000 Einwohnergleichwerten (EGW) ausgebaut. Der Einwohnergleichwert dient als Referenzwert der Schmutzfracht. Er gibt jeweils das Äquivalent der Tagesmengen dieser Stoffe bzw. Verbräuche im Abwasser eines Einwohners an.

Im Jahr 2015 wurde im Monatsmittel der Dimensionierungswert in den Monaten Januar, Februar und Dezember überschritten. Der Januar war mit durchschnittlich 48'615 EGW der am höchsten Belastete und der Mai mit 12'573 EGW der Schwächste. Der Monat Dezember ist üblicherweise ein schwach belasteter Monat, nicht so in Davos. Ein wesentlicher Grund dafür sind der Spengler Cup und die

Weihnachtsfeiertage. Innerhalb dieses Monats stieg die Tagesbelastung von anfänglich ca. 30'000 EGW auf einen Spitzenwert von über 80'000 EGW Ende des Monats.



**Einwohnergleichwert (EGW) basierend auf der biologischen Fracht (BSB5) als Monatsmittel (blaue Säulen) und als Spitzenwert (rote Quadrate) pro Monat 2014**

### **Unterhalt der Anlagen**

Nachfolgend sind die wichtigsten Umbauten und Reparaturen des Jahres 2015 aufgelistet:

- Ersatz Betriebsprotokoll
- Reparatur der Arealumzäunung ARA Gadenstatt
- Reparatur Stützmauer Pumpwerk Laret
- Revision Zentrifuge
- Ersatz Faulschlamm-Umwälzpumpe
- Ersatz Dickschlammpumpe 2



**Neue Faulschlamm-Umwälzpumpe**

- Ersatz Schlammabgabe-/Umwälzpumpen ARA Wiesen
- Reparatur Gaskompressor 1
- Reparatur Wärmetauscher
- Teilrevision Blockheizkraftwerk 2

### **Besuchen Sie uns – eine Besichtigung schafft Klarheit**

Im Berichtsjahr wurden 14 Führungen von Gruppen und diversen Einzelpersonen durchgeführt. Dabei kann persönlich für die Anlagen der Abwasserentsorgung geworben und die Besonderheiten der Abwasserreinigung erklärt werden. Bei einem 90-minütigen Rundgang wird dem Besucher ausführlich und verständlich der gesamte Aufbau und Ablauf der Abwasserreinigung erläutert. Der Film «Abwasserreinigung in Graubünden», der in Zusammenarbeit mit der ARA Chur realisiert wurde, veranschaulicht die Abwasserreinigung beider Städte auf einfache und gut verständliche Weise. Damit werden die letzten Unklarheiten beseitigt. Besonders Schulen haben immer ein grosses Interesse an der Kläranlage. Der Notwendigkeit von Information und Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft Rechnung getragen.

### **Ersatz Notstromanlage**

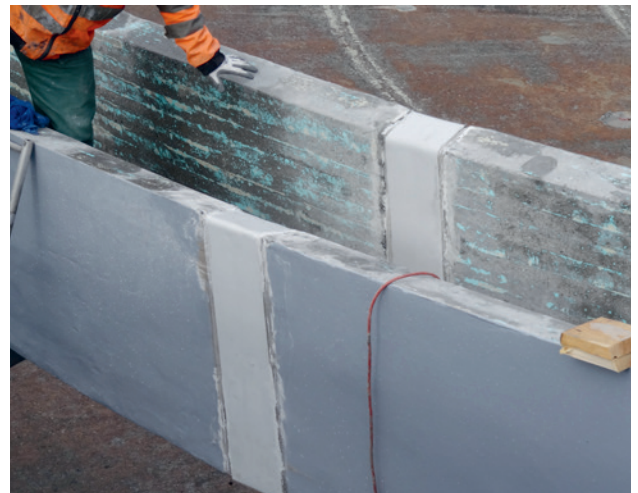
Bei Stromausfall liefert die Notstromanlage Energie für alle Aggregate, die für die Aufrechterhaltung eines minimalen Betriebs nötig sind. So können der Betrieb unterbrechungsfrei weitergeführt und die gesetzlich

geforderten Ablaufwerte des Abwassers problemlos eingehalten werden. Die Steuerung für die Notstromanlage und die dazugehörigen Nebenbetriebe sind in die Jahre gekommen und mussten ersetzt werden.

### **Sanierung Nachklärbecken 2**

Der stark ausgewaschene Beton sowie die Unterwassereinrichtungen des Rundräumers mussten nach 37 Jahren saniert werden. Durch chemischen Angriff ist der Beton in Kläranlagen grossen Gefahren ausgesetzt. Durch den flächigen Auftrag einer vergüteten Spachtelmasse werden die Betonkonstruktionen wieder für viele Jahre von äusseren Einwirkungen geschützt. Künftige Unterhaltskosten können damit nachhaltig gesenkt und die Lebensdauer der Becken entscheidend verlängert werden.

Die Vorbereitungsarbeiten begannen am 20. April mit Beckenleerung und Reinigung. Die Unterwassereinrichtungen (Räumer, Schilder, etc.) sowie die Auslaufmessungen und weitere im Becken montierte Anlagenteile mussten demontiert werden damit die Betonsanierung fachgerecht ausgeführt werden konnte. Alle Unterwasserteile wie Räumschilder, Rollenblöcke, Zackenüberläufe, Tauchbleche, etc. wurden durch aus Chromstahl gefertigte Teile ersetzt.



**Die Dilatationsfugen in der Auslaufrinne und an den Beckenwänden mussten abdichtet werden.**

Die Lieferung und Montage der Zackenüberläufe und Tauchbleche wurden durch die Firma Tinner Davos ausgeführt. Die Zackenbleche mussten bei der Montage mit dem Laser ausgemessen werden, da die Höhe der Überlaufzacken millimetergenau stimmen muss. Durch Unterschiede in der Höhe würden unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten im Becken

entstehen, wodurch feine Flocken in die Ablaufrinne gelangen können, welche die gesetzlich geforderte Abflussqualität des Abwassers negativ beeinflussen kann.



Firma Tinner GmbH bei der Höhenkontrolle der Zackenbleche.

### Unterhalt Kanalisation

Bei den Kontrollen der Kanalisation wurden verschiedene Mängel aufgedeckt, die dann während der warmen Jahreszeit behoben wurden. So mussten an 10 Kontrollschächten die Deckel ausgewechselt werden. Im Mai wurde gemäss Spülkonzept der Hauptkanal vom Wolfgang bis zum Schiabach gereinigt und gespült.

Da im Winter sehr viel Splitt eingesetzt wurde, mussten die 400 Einlaufschächte entlang der Talstrasse und der Promenade ausgesaugt und gereinigt werden. Zusätzlich wurden auch in den Nebenstrassen die Einlaufschächte gesaugt.

Es wurden 15 Neubauabnahmen und 7 Bestandsaufnahmen durchgeführt und protokolliert. Erfreulicherweise hat man bei allen Neubauabnahmen keine Mängel festgestellt.

### Verkehrsbetrieb Davos VBD

André Fehr, Betriebsleiter

#### Personal

Der VBD beschäftigte im Jahr 2015 insgesamt 20 Vollzeitchauffeure. In der Wintersaison wurden diese durch 2 Saisonangestellte unterstützt. In der Werkstatt sind 2 Mitarbeiter beschäftigt, welche sich um

die betriebseigenen Busse und bei grösseren Schäden auch um die Fahrzeuge der Fremdunternehmen kümmern. Geleitet wird der VBD von einem Betriebsleiter, einem Fahrdienstleiter und einer Mitarbeiterin in der Administration (Abonnemente und Tickets, Abrechnungen, Verrechnungen, Tarife, Buskassen).



Ein Teil des VBD-Personals



Die VBD-Berufschauffeure müssen, um Ihre Zulassung gemäss Chauffeur-Zulassungs-Verordnung zu behalten, jährlich einen eintägigen Fortbildungskurs bestreiten. Zu diesem Zweck führte der VBD im April zwei eintägige Kurse mit den Schwerpunktthemen Gesundheitsmanagement und Kundenorientierung durch. An dieser Weiterbildung nehmen jeweils auch die Chauffeure unseres Vertragspartners Kessler Betriebe AG teil. Die Teilnehmer arbeiteten in Halbklassen. Die Fortbildung, in Zusammenarbeit mit der Firma moveQuality durchgeführt, wurde aus Sicht der Teilnehmer als sehr intensiv und wirkungsvoll beurteilt. Durch diese hausinterne Weiterbildungslösung können lange Anreisezeiten an externe Kursorte verhindert werden.



**Mitarbeiterschulung zum Thema Gesundheitsmanagement**

### Angebot und Nachfrage

Der Verkehrsbetrieb konnte 865'751 Wagenkilometer anbieten. Die Leistungen verteilen sich mit 667'863 Kilometer (77%) auf das Ortsnetz inkl. touristische Angebote und 197'888 Kilometer (23%) auf die Sei-

entäler (Regionalverkehr). Nicht enthalten sind die Kilometerleistungen der Rhätischen Bahn AG, die ebenfalls im Tarifverbandsgebiet Davos-Klosters (TVDK) angeboten werden. Den Davoser Fahrgästen steht damit nach wie vor eine sehr gute zeitliche und örtliche Erschliessungsqualität zur Verfügung.

Der Verkehrsbetrieb mit seinen Vertragspartnern Kessler Betriebe AG und Postauto AG durfte im vergangenen Jahr rund 4,59 Mio. Passagiere transportieren. Im Ortsnetz lag der Anteil der Fahrgäste bei rund 4,22 Mio. (92%) und in den Seitentälern bei 363'996 (8%).

Diese gesunkenen Zahlen gegenüber 2014 sind einerseits auf den reduzierten Betrieb der Pischabergbahnen (in den ersten Monaten des Jahres 2015) und andererseits auf den allgemeinen Rückgang der Übernachtungen zurückzuführen. Für den Winter 2015/2016 entschieden sich die Bergbahnen, den Busbetrieb in Richtung Pischaberg in Eigenregie durchzuführen.

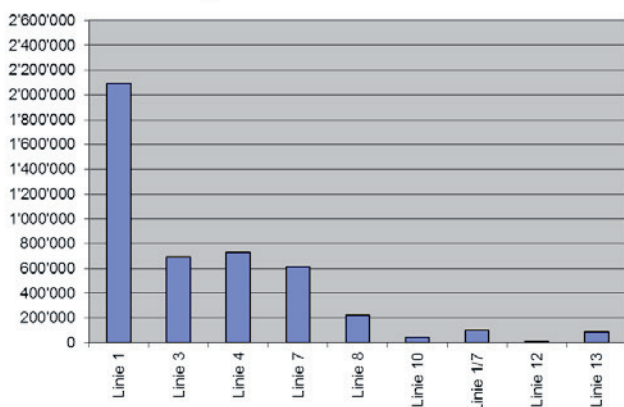
### Werkstatt

Die beiden Mitarbeiter der VBD-Werkstatt unterhalten auch die grossen Schneeräumungsfahrzeuge und die Kehrichtfahrzeuge des Werkbetriebs. Als wichtigsten Pfeiler hat die VBD-Werkstatt die Unterhalts- und Revisionsarbeiten der eigenen Fahrzeugflotte. Zudem werden Tachokalibrierungen und Tachoprüfberichte von den VBD-Linienbussen und von externen Taxiunternehmungen durchgeführt. Durch einige kleinere Drittaufträge konnte die Auslastung auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.



**Defekte Türscheibe eines Gelenkbusses**

**Fahrgäste VBD Linien**





## Die beiden neuen Solobusse

Es kommt leider immer wieder vor, dass VBD-Busse in Unfälle verschiedenster Art verwickelt werden. Kleinere Arbeiten können selber ausgeführt werden. Für grössere Instandsetzungen besteht eine Zusammenarbeit mit der Ring Garage in Chur.

Bei «Not am Mann» bei den Chauffeuren können auch beide Werkstattmitarbeiter im Fahrdienst eingesetzt werden.

## Fahrzeugpark und Umwelt

Dem VBD stehen für die Erfüllung des Transportauftrages 13 eigene Linienbusse und bis zu 10 Fahrzeuge von den Vertragspartnern (Postauto AG und Kessler Betriebe AG) zur Verfügung. Sämtliche

Linienbusse sind heute mit einem Abgasbehandlungssystem (Partikelfilter) ausgerüstet. Der VBD-Wagenpark ist nach wie vor sehr gut unterhalten.

Im November 2015 konnten zwei neue Solobusse in die bestehende Flotte aufgenommen werden. Die modernen Mercedes Benz Citaro verfügen über einen 300 PS starken Dieselmotor der die Abgasnorm Euro 6 erfüllt. Die Abgasreinigungsanlage, die unter anderem dank der Einspritzung von AdBlue in die Abgase die Stickoxid-Konzentration um bis zu 90 % reduziert, eliminiert durch die Filteranlage auch den gefürchteten Feinstaub. Der maximal 19 Tonnen schwere Bus bietet Platz für bis zu 98 Personen und ist voll behindertentauglich. Innen und aussen kommt wo immer möglich sparsame LED-Beleuchtungstechnik zum Einsatz, und es wurden neuartige Türen eingebaut.



Politur eines VBD-Busses

### Frühlingsreinigung

Nach der intensiven Wintersaison wurden im April alle 13 Linienbusse einem gründlichen Frühlingsputz unterzogen. Dazu gehören: gründliche Innenreinigung auch unter allen Abdeckungen, Scheibenreinigung, Unterbodenreinigung komplett, wechseln der Räder, Lack polieren. Ebenfalls werden die extra für den Winter montierten Plexiglasscheiben (Schutz vor Kratzern durch Skitransport) demontiert und die Antirutschteppiche zur Übersommerung eingelagert.

### System- und Sicherheitsaudit

Am 13. April wurde ein Aufrechterhaltungsaudit durchgeführt, wobei der VBD weiterhin sowohl nach ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) als auch nach ISO 14001:2004 (Umweltmanagement) zertifiziert ist, was für einen Betrieb des öffentlichen Verkehrs keine Selbstverständlichkeit ist. Im Jahr 2015 konnte der VBD das Triple-Q-Qualitätssiegel von Schweiz Tourismus, die höchste Stufe dieses Qualitätsgütesiegels, erneuern. Dieses hat bis ins Jahr 2018 Gültigkeit. In Graubünden haben neben dem VBD nur die RhB und Postauto (Schweiz) unter den Betrieben des öffentlichen Verkehrs das Triple-Q-Qualitätssiegel.



Neue Doppelbildschirme in den VBD-Bussen

### Fahrgastinformationssystem

Das seit dem 1. Januar 2004 geltende Behindertengleichstellungsgesetz sieht vor, dass den behinderten Menschen in öffentlichen Verkehrsmitteln Kundeninformationssysteme zugänglich sein müssen. Die akustische Sprachansage ist in den Bussen bereits integriert, die visuelle Haltestellenanzeige war bisher nur in einzelnen Bussen durch Einzelbildschirme vorhanden. Durch den Einbau eines Fahrgastinformationssystems mit Doppelbildschirmen werden ab Fahrplanwechsel im Dezember 2015 auf dem links angeordneten Bildschirm die folgenden Bushaltestellen und das Endziel der Buslinie angezeigt.

Der rechte Bildschirm wird für verschiedenste Informationen (VBD, DKM, DDO, Gemeinde allgemein, etc.) und für Werbung genutzt. Das kantonale Amt für Energie und Verkehr hat die Beschaffung und den Einbau der Bildschirme durch einen namhaften Betrag mitfinanziert. Die Vermarktung der Bildschirme wurde an eine externe Firma vergeben. Durch diese Vermarktung rechnet der VBD mit Werbeeinnahmen von einigen zehntausend Franken pro Jahr.

### Strassen und Wege

Andreas Schefer, Projektleiter Tiefbauamt

#### Unterhalt und Investitionen

Das Tiefbauamt hat neben vielen kleineren Sanierungen und Erneuerungen folgende Arbeiten ausgeführt:

- Neubau Kordon Aussergasse Wiesen
- Belagssanierung Dammstrasse
- Belagssanierung Talstrasse
- Erneuerung Stützmauer Dischmastrasse
- Belagssanierung Bahnhofstrasse Wiesen
- Sanierung Pedratobelbrücke
- Diverse kleinere Brückensanierungen
- Teilerneuerung Mattastrasse 1. Etappe
- Sanierung Dischmastrasse Gadmen-Alp am Rhin
- Sanierung Reginaweg (Casanna-Talstrasse)
- Deckbelag oberer Schluochweg Wiesen
- Sanierung Kordon Lareterstrasse
- Diverse Projekte im Zusammenhang mit der Aufhebung der unbewachten Bahnübergänge (Güterweg Schützenhaus, Fussweg Monsteinerbachbrücke, Güterweg Schmelzboden)
- Diverse Schachtsanierungen
- Bushaltestelle ARA Glaris



#### Sanierung Mattastrasse 1. Etappe

Die Mattastrasse befindet sich streckenweise in einem sehr schlechten Zustand. Um diesen Umstand zu beheben, wurde ein Sanierungskonzept mit vier Etappen erarbeitet. Als erstes wurde im Sinne einer Vorarbeit im Jahr 2014 die neue Regenwasserableitung unter dem Golfplatz gebaut.

Daran anschliessend konnte im Herbst 2015 die erste Etappe der eigentlichen Strassensanierung in Angriff genommen werden. Mit dem Teilstück zwischen den Hausnummern 32 und 48 wurden zwischen dem 24. August und Anfang November total rund 1,225 Mio. Franken in die Erneuerung der Strasse, der Beleuchtung sowie in Werkleitungen und Kanalisationen investiert. Da die Arbeiten unter Verkehr stattfanden, waren die Voraussetzungen für ein perfektes Zusammenspiel nicht immer einfach.

#### Sanierung Pedratobelbrücke

Nach der Sanierung eines Teilstücks der Flüelastrasse plante der Kanton den Rückbau der alten Pedratobelbrücke. Einzig die alten Wiederlagerwände wären als Auflager für eine provisorische Brücke bei einer



etwaigen Sanierung der neuen Brücke erhalten geblieben. Somit wäre eines der letzten sichtbaren Zeugen der alten Passtrasse von 1866 verschwunden. Dies konnte jedoch verhindert werden. Von August bis September wurde das alte Gemäuer, der Kordon und der Strassenbelag saniert und erneuert. Den Löwenanteil der Kosten übernahm dabei der Kanton. Im Gegenzug trat er die Brücke an die Gemeinde ab.

### **Sanierung Kordon Lareterstrasse**

Die Lareterstrasse ist in Fahrtrichtung Bahnhof Laret ab der Nummer 13a eine Gemeindestrasse. Kurz vor dem Bahnhof Laret besteht talseitig eine Bruchsteinmauer, die den Strassenrand abstützt. Die Mauerkrone sowie der daran befestigte Bündnerzaun waren in einem schlechten Zustand. Weiter genügte der vorhandene Zaun den heutigen Sicherheitsanforderungen nicht mehr. Darum drängte sich ein Ersatz der Mauerkrone sowie des Zauns auf.

Die vorhandene Mauerkrone wurde abgebrochen und durch einen neuen Betonkordon ersetzt. Dieser schützt die darunter liegende Bruchsteinmauer vor eindringendem Wasser und dient der besseren Verankerung der neuen Holzleitschranke. Die Bruchsteinmauer musste nur Stellenweise ausgebessert werden.

### **Neubau Güterweg Schützenhaus**

Eine Auflage des Bundesamts für Verkehr verlangt, dass alle unbewachten Bahnübergänge schweizweit aufgehoben oder gesichert werden. Dies betrifft auch diverse Bahnübergänge in der Landschaft Davos. Unter anderem musste der alte Güterweg zum Schützenhaus bei der ARA Monstein gesichert oder aufgehoben werden. Der Bahnübergang zur alten Bahnhofstrasse Monstein wurde mit einer elektronischen Barriere gesichert. Dieser Umstand wurde genutzt, um am RhB-Trasse entlang einen neuen Güterweg zu bauen. Dieser knapp 500 m lange Weg wurde ausgekoffert und mit einer Naturplanie versehen.

### **Strassenbeleuchtung**

Seit 2012 werden regelmässig alte Quecksilberdampf Lampen der Strassenbeleuchtung durch moderne LED-Leuchten ersetzt. Durch den vermehrten Einsatz von LED-Leuchten sinkt auch der Energieverbrauch stetig.



Im Jahre 2015 wurden an folgenden Strassen neue LED-Lampen eingebaut:

Mattastrasse	6 Stück
Heim-/Linardstrasse	6 Stück
Ducan-/Wildenerstrasse	7 Stück
Reginaweg	4 Stück
Laret–Lareterstrasse	17 Stück
Wiesen–Obergasse/Büelweg	23 Stück
Richtstattweg	3 Stück
Dischmastrasse (Prom.-Talstrasse)	1 Stück
Prättigauerstrasse (Seebüel)	1 Stück

Leuchtstellenstatistik (Stand Ende 2015):

Quecksilberdampflampen	188 Stück
Fluoreszenzlampen	11 Stück
Natriumdampf-Hochdrucklampen	634 Stück
Leuchtdioden (LED)	174 Stück

Im Jahre 2015 wurden 12 Kandelaber in Davos Laret auf der Lareterstrasse zwischen dem Ortsrand und dem Bahnhof mit einer intelligenten Beleuchtung ausgerüstet. Die Leuchten sind mit einem Radarsystem versehen, das Bewegungen auf der Strasse erkennt. Als Folge schaltet die Strassenleuchte auf volle Leistung, während sie sonst, wenn niemand unterwegs ist und auch niemand Licht braucht, auf eine Leistung von unter 20 Prozent gedimmt ist. Das bedeutet, dass es mit dieser Beleuchtung nachts nicht völlig dunkel ist, auch wegen allfälliger Nachtbuben.

Die Rückmeldungen der Strassenbenutzer sind bislang sehr positiv. Die Idee ist es, dass einerseits der



**Strassenbeleuchtungskandelaber in Davos Laret mit gut sichtbarem Radarsystem**

Strassenraum nicht vollständig dunkel ist und dass andererseits der Fussgänger, Zwei- oder Vierradfahrer sieht, wohin er fährt, weil sich bei Bewegung auf der Strasse nicht nur ein Kandelaber erhellt, sondern mehrere im Voraus. Hat man einen Kandelaber passiert, wird dessen Licht nach einigen Sekunden wieder dunkler.

### **Forstbetrieb, Schutzbauten und Walderschliessungen**

Hanspeter Hefti, Forstbetriebsleiter

#### **Holzmarktentwicklung**

Im ersten Quartal trafen verschiedene negative Meldungen ein, so dass das Arbeitsprogramm des Forstbetriebes angepasst werden musste. Am 15. Januar 2015 hatte die Schweizerische Nationalbank die im September 2011 eingeführte Untergrenze für den Euromindestkurs von CHF 1,20 aufgehoben. Mit einem Schlag war das Holz des Forstbetriebs im Euroraum zwischen 15–20% teurer bzw. weniger gefragt. Bei einem Holzexport von ca. 3'000 m<sup>3</sup> gibt das eine beträchtliche Einbusse.

In der Surselva mussten noch ca. 130'000 m<sup>3</sup> Holz aufgerüstet werden, die der Sturm «Gonzales» am 22. Oktober 2014 umgeworfen hatte. Damit die Region dieses Ereignis bewältigen konnte, mussten die Schutzwaldkredite innerhalb des Kantons umverteilt werden. Für Davos mit geringen Waldschäden wurde der eine Kredit um 30% gekürzt. Eine weitere negative Entwicklung für die Holzmarktlage war der Sturm «Niklas», der am 31. März 2015 im süddeutschen Raum und in Teilen Österreichs ca. 2,5 Mio. m<sup>3</sup> Holz umwarf. Durch den Umbau des Holzheizkraftwerks in Domat/Ems konnte der Forstbetrieb

auch keine Biomasse (Baumkronen und Äste) als Brennstoff liefern.

Zusammengefasst bedeutete dies:

- Der Holzpreis brach um ca. 30 % ein.
- Die Nachfrage nach Holz war trotz tiefem Preis sehr gering.
- Die Waldbaukredite wurden gekürzt.
- Für Biomasse war kein Absatzmarkt vorhanden.

Als Folge dieser neuen Ausgangslage wurden weniger Forstarbeiter angestellt. Die Arbeiten mit Holzproduktion wurden zurückgestellt und mit Arbeiten in der Jungwaldpflege sowie im Unterhalt von Schutzbauten und Erschliessungsanlagen ersetzt. Zur Entlastung des Betriebes konnten zwei Forstarbeiter im Mai für das Aufrüsten von Sturmholz in der Surselva ausgemietet werden.

Davos wurde glücklicherweise von grösseren Naturereignissen verschont, lediglich der Föhnsturm am 17. September hatte etwa 500m<sup>3</sup> Sturmholz zur Folge. Davon wurden nur die Bäume entlang der Strassen aufgerüstet, das übrige Sturmholz wird im Frühling 2016 aufgerüstet. Erfahrungsgemäss gibt es im Winterhalbjahr weiteres Sturmholz.



Forstarbeiter beim Entasten



Holzereiarbeiten an der Hohen Promenade

### Arbeitssicherheit

Für die Forstwirtschaft ist die Arbeitssicherheit ein wichtiges Thema. Die Arbeit wird meist im steilen, unwegsamen Gelände bei unterschiedlicher Witterung ausgeführt. Bei der Planung sind die häufig wechselnden Arbeitsplätze zu beachten. Der Transport des Holzes mit Seilkrananlagen, Helikoptern und Seilwinden ist eine anspruchsvolle Arbeit.

Seit 2004 wird die Arbeitssicherheit mit der Branchenlösung Forst umgesetzt. Diese wird vom Arbeitgeberverband (Waldwirtschaftsverband Schweiz) und der SUVA angeboten. Grundlage der Branchenlösung Forst ist das Schlagwort «TOP»:

T – Technik: Geeignete Maschinen sollen manuelle Arbeiten ersetzen, dadurch sind weniger Forstarbeiter mit gefährlichen Arbeiten beschäftigt.

O – Organisation: Mit einer detaillierten Planung und Sicherheitskontrolle werden Risiken minimiert. Ein Grundsatz besteht darin, dass Forstarbeiter nie alleine eine Arbeit ausführen.

P – Personal: Jeder eingesetzte Forstarbeiter ist für seinen Arbeitseinsatz ausgebildet und instruiert.

Mit der Umsetzung der Branchenlösung Forst und dem grossen Einsatz des Sicherheitsbeauftragten Andreas Kessler konnte die Arbeitssicherheit im Forstbetrieb kontinuierlich verbessert werden.



Die Arbeitsplätze müssen gut signalisiert werden

## Walderschliessungen

Das Waldweg-Projekt Dürrwald wurde am 24. November 2015 von der Regierung des Kantons Graubünden genehmigt. Die Bauarbeiten werden zurzeit noch durch eine Einsprache betreffend Landerwerb verzögert.

Im Rahmen des kantonalen Sammelprojekts «Instandstellungen Erschliessungen» wurde die Alpstrasse Wiesen saniert. Diese umfassten Erneuerungen von Sickerleitungen, talseitige Böschungssicherungen und die Erneuerung der Verschleisschicht.

## Lawinerverbauungen

Die Instandstellungsarbeiten nach dem Felssturz in der Verbauung Seehorn wurden mit der Reparatur



Lawinerverbauung Dorfberg, mit dem Helikopter wird die im Tal montierte Schneebrücke auf die Anker gesetzt



Lawinerverbauung Duchli, beschädigtes Schneenet

der beschädigten Stahlschneebrücken und des Wildschutzzaunes abgeschlossen. In den Lawinerverbauungen Grüeni- und Erberberg mussten 3 Elemente der Triebsschneeäune ersetzt werden.

In der Lawinerverbauung Duchli beschädigte ein Felssturz zwei Schneenetze und drei Stahlschneebrücken.

## Lawinerverbauung Dorfberg

Im Bauprogramm 2015 wurden 310m Stahlschneebrücken und 80m Triebsschneezaun erstellt. Mit den umfangreichen Arbeiten wurde im Sommer 2013 begonnen. Abgeschlossen werden die Arbeiten im Herbst 2018. Damit kann die Lawinensicherheit im Gebiet «Uf den Böden–Tschuggen–Seehöhi» merklich verbessert werden.



Lawinerverbauung Dorfberg, fertig montierte Stahlschneebrücken



## Fluss- und Wildbachverbauungen

Hanspeter Hefti, Forstbetriebsleiter

### Gewitterschäden am Stützbach sowie im Sertig und Dischma

Zwei Gewitterzellen überquerten am 22. Juli 2015 zwei Gebiete in der Gemeinde Davos. Ein erstes Gewitter zog am späten Nachmittag vom Haupter Tälli über die Totalp Richtung Gotschna. Der Stützbach wurde zu einem reissenden Wildbach. In den steilen Geländeabschnitten erodierten die Bachböschungen, in den flacheren Zonen wurde das Bachbett mit Geschiebematerial aufgefüllt. An den Skipisten in der Umgebung der Parsennhütte entstanden grosse Erosionsgräben. Im Bereich der Stützalp wurden Quelfassungen der Gemeindewasserversorgung unterspült und ausserordentlich viel Material wurde in der Schwendi bei der Repower-Wasserfassung abgelagert.

Im Ober Laret wurde eine seitliche Wuhrmauer beschädigt. Zwischen Ober und Unter Laret wurden die Quelfassungen der Trinkwasserversorgung Laret sowie die parallel zum Bach verlegten Werkleitungen unterspült. Im Unter Laret wurde das Bachbett mit Geschiebematerial aufgefüllt, so dass sich das Wasser über die Wiesen einen neuen Weg gesucht hat. Kurz vor der Einmündung des Mönchalpbaches wurde der Wanderweg auf einer Länge von ca. 20m unterspült. Mit der Räumung des Bachbettes wurde sofort begonnen, die Instandstellungsarbeiten an den

verschieden stark beschädigten Werken wurde Mitte November abgeschlossen. Die Kosten für die Behebung der Schäden an Pisten, Wegen und Werkleitungen sowie die Räumung des Bachbettes belaufen sich auf 700'000 Franken.

Eine zweite Gewitterzelle zog am späten Abend vom Ducantal über das Chüéalptal ins Rinertälli und weiter Richtung Karlimatten im Flüelatal. Im Chüéalptal entstanden grosse Erosionsschäden. Der Sertigbach wurde im Gebiet «Hinter den Eggen» mit Geschiebematerial aufgefüllt und nur dank dem sofortigen Einsatz von Baumaschinen konnte verhindert werden, dass die angrenzenden Wiesen überschwemmt wurden. Im Dischma war die Alp «Am Rin» betroffen. Der Bach aus dem Rinertälli führte viel Geschiebe und verstopfte die Durchlässe und überflutete die Alpwiesen.

### Verbauung Bildjibach

Im Sommer 2015 wurden die letzten zwei Bauetappen realisiert. In der ersten Etappe wurde sowohl der Alpweg bis zum Bildjibach ausgebaut, als auch eine neue Brücke über den Bildjibach erstellt und die Sperre 19 zwischen der Brücke und dem Geschiebesammler saniert. Mit der zweiten Etappe wurden 9 Sperren zwischen dem Erbalpweg und der Waldgrenze saniert.



Stützalpbach, Räumungsarbeiten bei der Wasserfassung



Bildjibach, Aushubarbeiten für die Sanierung einer Sperre



**Bildjibach, Materialtransporte für die Sperrensanierung**



**Bildjibach, Geschiebesammler**

Die Sperrensanierung im steilen, unwegsamen Gelände war für alle beteiligten Akteure eine grosse Herausforderung. Die ersten Schneefälle Ende Oktober verschlechterten die Bedingungen noch.

Damit sind die Verbauungsarbeiten nach vierjähriger Bauzeit abgeschlossen. Zentrales Bauwerk ist der Geschiebesammler mit einem Rückhaltevolumen vom 4'600 m<sup>3</sup>. Mit kleinen Anpassungsarbeiten werden die Arbeiten im Sommer 2016 ganz abgeschlossen werden.

### **Verbauung Arelenbach**

Am 12. Februar 2015 hatte der Grosse Landrat das Projekt und den Rahmenkredit für die Verbauung Arelenbach bewilligt. Nach der Schneeschmelze Mitte April wurden die Bauarbeiten in Angriff genommen. Nach dem die Werkleitungen umgelegt und die Baufläche gerodet waren, konnten im Juni die Erdverschiebungen für die Schüttung der 330 m langen Leitdämme gemacht werden. Parallel dazu wurden das Auslaufbauwerk, die Brücken für die Skipisten und den Stützelpweg gebaut. In einer letzten Phase wurde der Damm bergseitig mit Blocksteinen verbaut. Ende Oktober konnten auch noch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen werden. Das Rückhaltebecken ist für das 100-jährliche Ereignis dimensioniert und kann 15'000 m<sup>3</sup> Geschiebe zurückhalten.

### **Unterhalt**

Durch eigenes Beobachten, Rückmeldungen aus dem Pikettdienst und Hinweisen von Dritten werden Unterhaltsarbeiten an allen Gewässern und Schutzbauten laufend ausgeführt. Dadurch und mit der Realisierung von neuen Schutzbauten wird die Hochwassersicherheit laufend verbessert.



**Arelenbach, Geschieberückhaltebecken, Ende Oktober 2015**

## Werkbetrieb

Norbert Gruber, Leiter Technische Betriebe

### Betrieblicher Strassenunterhalt

Der Winter 2014/15 begann am 23.10.2014 mit einer Neuschneemenge von 60 cm. Diese grossen Schneemengen bereits Ende Oktober brachten den Werkbetrieb ins Schwitzen. Da die Winterdienstverträge mit den Drittunternehmungen erst ab 1. Dezember laufen, musste mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der Schnee weggeräumt werden. Die Zusammenarbeit mit den privaten Unternehmungen funktionierte aber auch zu diesem frühen Zeitpunkt gut. Im ganzen Winter betrug die gesamte Neuschneemenge 4,08m und wir rückten insgesamt 8-mal mit einem Vollaufgebot zur Schneeräumung aus, was deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Viele Temperaturwechsel und auch Regen erschwerten den Unterhalt und führten zu vereisten Trottoirs und Winterspazierwegen. Es zeigt sich immer mehr, dass es aufgrund der klimatischen Bedingungen immer schwieriger wird, mit der in Davos praktizierten Art und Weise der Schneeräumung den Anforderungen gerecht zu werden.

Im Rahmen des Sommerunterhalts wurden neben der manuellen und maschinellen Reinigung der Strassen, Gehwege und Plätze auch kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt, Böschungen gemäht und der Sommerflor angepflanzt und unterhalten.



Wintereinbruch vom 23.10.2014

### Spazier- und Wanderwege

Die Strasse durch die Zügenschlucht konnte wie geplant vor Auffahrt, am 12.05.2015, geöffnet werden. Während den Sommermonaten werden viele Arbeiten im Bereich Unterhalt, Signalisation und Markierung der Spazier- und Wanderwege erledigt.

Der Sommer war sehr niederschlagsarm, und ab Anfang Juli wurde es sehr warm, die Temperatur stieg in Davos auf knapp 30°C an. Dafür gab es zwischendurch heftige Gewitter, welche Ende Juli zahlreiche Rutsche, Strassenverschüttungen und überlaufende Bäche zur Folge hatten. Dies betraf den Felsenweg, den Wanderweg ins Dischmatal, die Sertigerstrasse, den Wanderweg entlang dem Stützalpbach im Laret sowie den Wanderweg vom Wasserfall Flüela in Richtung Färich. Einige Wegabschnitte betrafen auch die Strecken des Swiss Alpine Marathons. Dank schnellem Handeln und grossem Einsatz konnten die Wege für den Lauf wieder hergerichtet werden.

Aufgrund der Wärme und Trockenheit anfangs Juli stieg die Wald- und Flurbrandgefahr in ganz Graubünden an. Dies führte dazu, dass in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August von der zuständigen Stelle beim Kanton ein absolutes Feuerverbot ausgesprochen wurde. Dies bedeutete auch, dass in dieser Zeit niemand an den öffentlichen Feuerstellen bräteln durfte.



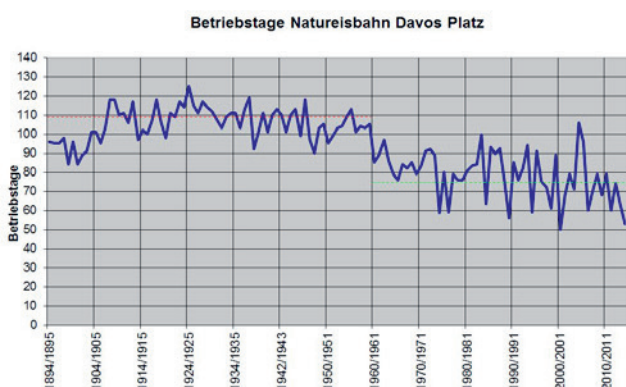
Felssturz auf Wanderweg Färich – Wasserfall

Auch in diesem Sommer war die von der DDO, DKM und der Gemeinde finanzierte Trail Crew wieder auf den Bikewegen unterwegs. Neben dem üblichen Wegunterhalt konnte der Wander- und Bikeweg vom Chörbschhorn auf die Stafelalp saniert werden. Der Weg war durch starke Beanspruchung und Umwelteinflüsse (Regen und Schnee) in einem schlechten Zustand, was dazu verleitet, dass Wanderer und Biker auf die Alpweiden auswichen. Dieses Projekt konnte im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden.

### Natureisbahn

Aufgrund des Schneemangels zu Winterbeginn konnte erst mit Hilfe von technisch produziertem Schnee aus der Loipenbeschneigung an einen Eisaufbau gedacht werden. In der zweiten Dezemberhälfte wurde so die Englische Eisbahn eingeschneit, gewässert und am 25.12.2014 geöffnet. Der Schneefall anfangs Januar reichte dann knapp aus, diesen zu pressen und die endlich kälteren Temperaturen liessen es zu, dass auch das Hauptfeld der Natureisbahn am 07.01.2015 eröffnet werden konnte. Die Eisbahn konnte bis am 01.03.2015 offen gehalten werden, was insgesamt 53 Betriebstagen entspricht.

Seit dem Winter 1894/95 wird zu den Betriebstagen der Natureisbahn Davos eine Statistik geführt. Diese zeigt, dass die Anzahl Tage mit Natureis von rund 110 Tagen auf rund 75 Tage pro Winter abgenommen hat. Im Vergleich zu den 50-iger Jahren hat die Natureisbahn Davos heute klimabedingt durchschnittlich einen Monat weniger lang offen.



Die Eisbahn in Wiesen konnte ebenfalls nur mit Hilfe von technisch produziertem Schnee erstellt werden. Trotzdem konnte sie aufgrund der milden Temperaturen erst am 21.01.2015 geöffnet werden und musste bereits am 15.02.2015 wieder geschlossen werden.

### Langlauf

Am 31. Oktober 2014 konnte mit dem übersommerten Schnee wieder eine 1,4 km lange Loipe im Flüelatal eröffnet werden. Diese Loipe wurde wieder sehr rege genutzt und half auch für die Durchführung der Langlauf-Weltcuprennen.

Davos Nordic konnte nur dank enormen Anstrengungen und der Schneeproduktion auf dem Flüelapass durchgeführt werden. Zu milde Temperaturen liessen es (abgesehen von einer Nacht) nicht zu, im Talboden Schnee zu produzieren. Der grosse Aufwand zahlte sich dann allerdings doppelt aus. Da in ganz Mitteleuropa kein Schnee lag, konnten eine Woche später auch die Rennen von Frankreich übernommen und ebenfalls erfolgreich durchgeführt werden.

Leider konnten die letzten Loipen aufgrund des Schneemangels erst Mitte Januar eröffnet werden. Die wechselnden Verhältnisse mit wenig Schnee und heftigen Regengüssen wirkten sich auf die Loipenpräparation erschwerend aus. Im Frühling schmolz der wenige Schnee infolge der milden Temperaturen wieder rasch weg, und so mussten gegen Ende März fast alle Loipen geschlossen werden. Das Langlaufzentrum schloss am Ostermontag und die letzte Loipe am 13.04.2015.

Im Sommer konnten die ersten NASAK-Teilprojekte gebaut werden. Die Erweiterung und Verbesserung der Infrastruktur für das Snowfarming im Flüelatal wurde realisiert. Dieses von Bund und Kanton mitfinanzierte Projekt ermöglicht es nun, im neuen Depot ein Schneevolumen von gut 20'000 m<sup>3</sup> zu übersommern. Auf Bünda konnte die erste Etappe der Beschneigungsanlage Bünda-Oberhöfji realisiert und in Betrieb genommen werden.



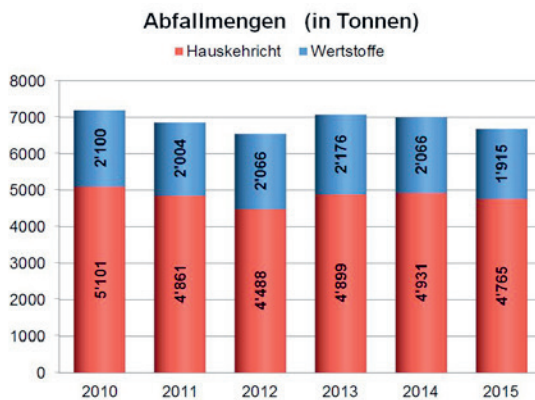
**Schneeproduktion auf dem Flüelapass**

## Abfallbewirtschaftung

Norbert Gruber, Leiter Technische Betriebe

### Kehrichtsammeldienst

Aus der Gemeinde Davos wurden total 4'765 Tonnen Siedlungsabfälle mit der Bahn nach Trimmis in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) transportiert. Nebst dem Hauskehricht (Restmüll) konnten 1'915 Tonnen Wertstoffe wie Papier, Karton, Flaschenglas, Weissblech/Aluminium, Metall, Altbrot, Haushalts-, Büro- und Elektronikgeräte etc. einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Abfallmenge hat sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert.



Mit den wöchentlichen Sammeltouren wurden 734 Tonnen Altpapier und 326 Tonnen Altkarton eingesammelt und über spezialisierte Entsorgungsunternehmen direkt der schweizerischen Papierindustrie sowie 713 Tonnen Altglas der Misapor AG (Surava) zugeführt. Zusätzlich zu den ordentlichen Abfuhrungen holen die Mitarbeiter der KMA jeweils einmal

wöchentlich in rund 85 Betrieben in Davos das Altglas ab. Ebenso findet jeweils im Januar die Abfuhr für Christbäume sowie im Mai und Oktober je eine Abfuhr für Baum- und Strauchschnitt statt.

### Kehrichtmehrzweckanlage KMA

Bei der Entsorgungsstation an der Clavadelerstrasse liefern täglich bis zu 100 Kunden ihre Entsorgungsgüter ab. Vom Altpapier über Elektronikschrott bis zum Sondermüll aus Haushaltungen werden vom Personal die unterschiedlichsten Altstoffe entgegengenommen und für den Weitertransport aufbereitet.

In der KMA findet der gesamte Kehrichtumschlag statt. Einerseits wird dort der Hauskehricht in die Presscontainer und auf die Bahnwagen verladen. Andererseits werden dort die verschiedenen Wertstoffe abgeholt und der Wiederverwertung zugeführt.

### Abfallkalender

Aufgrund der positiven Rückmeldung auf die Neugestaltung des Abfallkalenders im Vorjahr wurde das Konzept mit der bildnerischen Gestaltung durch eine Schulklasse beibehalten. Dieses Jahr durften die Schülerinnen und Schüler der 4.–6. Klasse von Glaris ihrer Kreativität zum Thema Abfall freien Lauf lassen. Es entstanden tolle Skulpturen aus Abfall, welche als Fotos im Kalender abgebildet wurden.



Rangierarbeiten bei der KMA

## Reto Dürst

### Departementsvorsteher

---

Das Departement V umfasst folgende Abteilungen und Kommissionen:

- Hochbau
- Baupolizei
- Liegenschaftsverwaltung
- Umweltschutz
- Hallenbad
- Baukommission
- Kommission Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)
- Kommission Abfallbewirtschaftungsverband (GEVAG)
- LIS Davos Landinformationssystem
- Bergbaumuseum
- Wohnbaugenossenschaft
- Wohnbaugenossenschaft Das Band

Die Ressortleiterin Hochbau, Cornelia Deragisch, sowie der Umweltbeauftragte, Gian Paul Calonder, und der Liegenschaftsverwalter, Werner Stoffel, gehen in ihren Jahresberichten detailliert auf die einzelnen Projekte des Jahres 2015 ein.

### **Folgende Arbeiten beschäftigten uns im abgelaufenen Jahr:**

- Neubau Langlaufzentrum und Kindergarten Herti
- Sanierung Vaillant Arena
- Neugestaltung Parkplatz Arkaden (autofrei) sowie Neubau eines Parkhauses unter den jetzigen Räumlichkeiten der Graubündner Kantonalbank

- Hallenbadsanierung
- weitere Vernetzung der Tiefenbohrung im Kurpark
- Sanierung der drei Mehrfamilienhäuser an der Riedstrasse
- Sanierung des Spielplatzes und der WC-Anlagen im Kurpark
- Bearbeitung div. Parlamentarischer Vorstösse
- Diverse Bau-, Gevag- und UVAK-Sitzungen

### **Zweitwohnungsinitiative**

Endlich wird per 01.01.2016 das neue Zweitwohnungsgesetz auf Bundesebene eingeführt. Dies ergibt bei vielen wartenden Bauherren doch eine gewisse Rechtssicherheit. Der Kleine Landrat macht sich konzeptionelle Überlegungen, die eidgenössischen Rechtsbestimmungen speziell im Hotelbereich (Umnutzung in Zweitwohnungen) zu verschärfen. Eine entsprechende Vorlage wird im Jahr 2016 dem Grossen Landrat vorgelegt.

### **Herzlichen Dank**

Ein grosses Dankeschön für die gute Zusammenarbeit geht an die Ressort- und Abteilungsleiter, alle Mitarbeiter sowie die Kollegen im Kleinen und Grossen Landrat.

## Hochbauamt

Cornelia Deragisch, Gemeindecarchitektin

### **Neue WC-Anlagen im Altbau Kongress**

Im Sommer 2015 ist der CEO des WEF an das Hochbauamt der Gemeinde getreten mit der Aussage, die japanische WEF-Partnerfirma Lixil, welche auch Besitzerin der deutschen Firma Grohe ist, suchten ein Referenzobjekt im Sanitärbereich in Europa. Dabei wäre ihre Wahl auf das Kongresszentrum Davos gefallen. Die Anfrage ging an die Gemeinde als Eigentümerin des Kongresszentrums, ob Interesse an der Errichtung eines Referenzobjekts bestehe.

Schon bei einer ersten Kontaktaufnahme im Flughafen Zürich konnte das Anliegen in eine positive Richtung geführt werden. Die Firma Lixil/Grohe hat in der Folge die beiden grössten WC-Anlagen, je eine Damen- und Herren-WC-Anlage, als grosszügiges Geschenk komplett erneuert. Es wurden sämtliche alten Materialien entfernt und durch neue Elemente ersetzt: Boden- und Wandplatten, Leuchtmittel und Kabinentrennwände, ebenso wie alle WC- und Urinoiranlagen, Lavabos von Typ American Standard, alle Wasserhähne, Spiegel, kurzum das gesamte Innere.

Alle beteiligten Handwerker leisteten aufgrund der kurzen Bauzeit Nacht- und Sonntagsarbeit. So konnten beide Anlagen noch im Dezember termingerecht übernommen werden. Damen- und Herren-WC haben die im Jahresverlauf grössten Kongresse bzw. deren Besucher hinter sich und haben sich bereits bewährt.

### **Sanierung haustechnische Anlagen und weitere bauliche Massnahmen beim Hallenbad**

Im Berichtsjahr fand die vierte Etappe der Sanierung statt. Grossmehrheitlich wurden Arbeiten im Bereich Badetechnik ausgeführt. Dazu kamen weitere Arbeiten im Haustechnikbereich. Alle Arbeiten wurden termingerecht beendet. Die Planungen für die letzte Etappe 2016 sind fertig, einzelne Arbeiten aus Effizienzgründen auch bereits ausgeführt. Für die grössten im Jahr 2015 ausgeführten Arbeiten konnte der normale Revisionstermin benutzt werden, für die anderen Arbeiten war eine Schliessung des Bades nicht nötig.

### **Neubau Kindergarten und Langlaufzentrum Herti**

Im Jahr 2015 wechselte das Geschäft «Neubau Langlaufzentrum» vom Departement Tiefbau bzw. vom Werkbetrieb zum Hochbau. Als Folge davon setzte eine intensive Planungsphase ein, da bis zu diesem Zeitpunkt ausser der Standortevaluation und einem provisorischen Raumprogramm noch keine weiteren Grundlagen vorhanden waren.

Schnell zeigte sich zudem, dass der neben dem alten Langlaufzentrum liegende Kindergarten aus Sicherheitsgründen und auch wegen dessen baulichem Zustand mitabgebrochen und ersetzt werden musste.

Dies machte die jetzt schon kurze Planungsphase nochmals anspruchsvoller, sollten doch beide Gebäude im 2016 realisiert werden. Dank einer sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten – SwissSki als Hauptnutzer des Zentrums, den Langlaufverantwortlichen, dem Leiter des Werkbetriebs, den beiden Kindergärtnerinnen und dem Architekten mit seinem Planerteam – konnte ein erstes Zwischenziel mit Bravour erreicht werden. Der Grosse Landrat hiess das Projekt in der Dezembersitzung mit 16 zu 0 Stimmen, bei einer Enthaltung, gut. Bis zur Volksabstimmung im Februar 2016 werden noch die nötigen Bewilligungen eingeholt und die Pläne so weit vorangetrieben, dass nach Ostern mit dem Abbruch der beiden Liegenschaften begonnen werden kann. Der Volksabstimmung Ende Februar 2016 kann mit viel Zuversicht entgegengesehen werden.

### **Sanierung Liegenschaft Riedstrasse 14, 14A und 16, Planungsarbeiten**

Die Mehrfamilienhäuser an der Riedstrasse wurden 1971 erstellt. Neben einer Teilsanierung 1993 wurden nur die üblichen Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Die Wohnungen verfügen über einen einfachen Ausbaustandard und werden, da sie vorher im Besitz des EW Davos waren, elektrisch beheizt. Nach einer Nutzungsdauer von 45 Jahren ist nun dringend eine umfassende Sanierung nötig.

Im Frühjahr wurde durch das zuständige Architekturbüro eine umfassende Zustandsanalyse erstellt, die aufzeigt, dass nach knapp 45 Jahren eine Rundumerneuerung von Nöten ist. Die Planung und Kostenermittlung wurde in Angriff genommen. Mit den Erfahrungen der bereits sanierten Mehrfamilienhäuser an der Talstrasse und Trais Fluors war klar, dass die drei Mehrfamilienhäuser, ohne den zum Teil langjährigen Mieter zu kündigen, umgebaut werden. Die erste Teiletappe soll im Jahr 2016 ausgeführt werden.

### **Erneuerung Eisstadion Davos**

Die Investition in die Nordtribüne in den Jahren 2005/2006 war die letzte grosse Investition, die die Gemeinde in die Eishalle getätigt hat. Im Rahmen des laufenden Unterhalts wurden aber immer wieder grössere Beträge für die Vaillant Arena verwendet. So wurden die Beleuchtung und die Beschallung erweitert, ebenso die Bandenanlage, neue Garderoben und ein Kraftraum erstellt, das Schliesssystem komplett erneuert, der Kristallklub erweitert usw. Bei dem Genannten handelt es sich nur um die grösseren Posten, es wurden aber jährlich auch zusätzliche kleinere und mittlere Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Es hat sich aber gezeigt, dass sich die Anforderungen an ein modernes Eisstadion verändert haben, sowohl betrieblich, aber auch betreffend rechtlicher Vorschriften. Hier seien insbesondere die neuen Vorschriften der kantonalen Feuerpolizei erwähnt. Aufgrund der sehr heiklen und komplexen Fragen hat die

Gemeinde zwei Machbarkeitsstudien erarbeiten lassen. Dabei wurden einerseits Lösungsmöglichkeiten zu den Brandschutzvorgaben einbezogen, wie andererseits auch die vom HCD und von der Nationalliga geäusserten Bedürfnisse berücksichtigt, dies unter der Voraussetzung, dass mindestens dieselbe Anzahl Zuschauer in der Arena Platz finden kann. Wesentlich weniger Gäste in der Vaillant Arena würden in kürzester Zeit sehr grosse wirtschaftliche Schwierigkeiten für den HCD mit sich bringen.

Parallel dazu wurde eine Kostenschätzung erstellt. Die aufgezeigten Kosten wurden im Finanzplan 2018–2021 berücksichtigt.

Aufgrund des hohen Wiedererkennungswertes – das Eisstadion ist ein prägendes Bauwerk in Davos, insbesondere wegen der speziellen Dachform –, aber auch aufgrund seiner Nähe zu sensiblen Bauten wie Kirchner Museum, Eisbahngebäude und dem Kongresszentrum muss äusseren Veränderungen besondere Beachtung geschenkt werden. Die Gegenüberstellung der beiden Machbarkeitsstudien erfolgt Anfang 2016. Ausschliessend wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Die Gemeinde hat sich nach mehreren Gesprächen mit der Gebäudeversicherung Graubünden verpflichtet, im Jahr 2018 mit der 1. Bauetappe zu beginnen. Im Vorfeld müssen der Grosse Landrat und das Stimmvolk dem auszuarbeitenden Projekt und den zugehörigen Kosten zustimmen.



## Liegenschaftenverwaltung

Werner Stoffel

Neben den ordentlichen Instandhaltungsarbeiten an den zahlreichen Gemeindeliegenschaften konnten im 2015 auch grössere Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden.

### **Ersatz des Hallenbelags in der Sporthalle Arkaden**

Die Sporthalle Arkaden wurde im Jahre 1984 erstellt. Aus demselben Jahr stammt auch der 1200m<sup>2</sup> grosse Sporthallenbelag, der mittlerweile entsprechende Alterungs- und Verschleisspuren aufweist.

Während den Sommer-Schulferien 2015 wurde ein neuer kombielastischer PU-Sportbelag eingebaut.



**Neuer Sporthallenbelag in der 3-fach Sporthalle Arkaden**

Gleichzeitig wurden die Bodenhülsen für die Fixation der Sportgeräte sowie die entsprechenden Gerätschaften erneuert.

Die Nutzerreaktionen fielen ausschliesslich positiv aus. Neben den sehr guten Belageigenschaften wurde auch der neue Farbton positiv bewertet.

### **Einbau eines Sicherheitsschalters bei der Einwohnerkontrolle**

Das Einwohneramt und die AHV-Zweigstelle im Erdgeschoss des Rathauses wurden mit einem Sicherheitsschalter ausgerüstet. Zudem wurden an verschiedenen neuralgischen Punkten Überwachungskameras



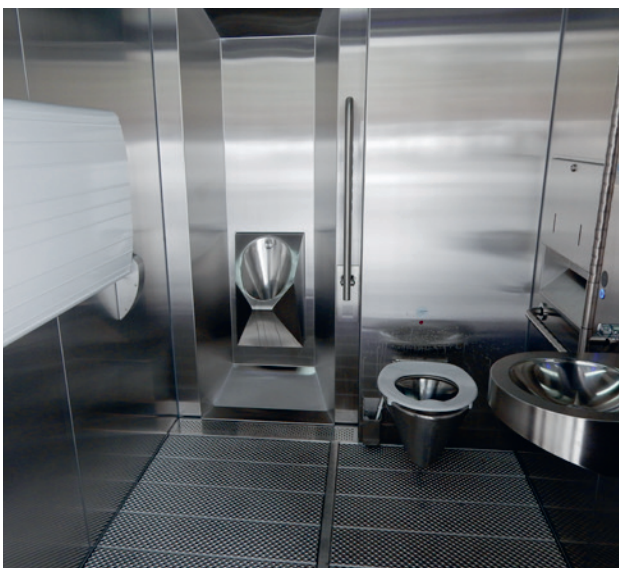
**Neue Sicherheitsschalter bei der AHV-Zweigstelle und der Einwohnerkontrolle**



und Alarmierungstasten installiert. Nötig machten diese Massnahmen die Zunahme von gewaltbereiten Personen und einzelne Vorfälle im Rathaus. Mit den baulichen Massnahmen konnte auch die Diskretion für die Schaltermkunden verbessert werden.

## Öffentliche WC-Anlage im Kurpark

Nachdem 2014 auf dem Arkadenplatz eine moderne WC-Anlage installiert und in Betrieb genommen werden konnte, wurde 2015 im Kurpark eine ähnliche Anlage erstellt. Die alte WC-Anlage präsentierte sich in einem desolaten Zustand. In den Wintermonaten musste diese wegen Frostgefahr jeweils geschlossen werden. In einem weiten Umkreis stand daher keine öffentliche Bedürfnisanstalt mehr zur Verfügung.



**Abbruch der alten WC-Anlage und Neubau mit drei modernen Modulen**



**Bau der neuen Spielgeräte mit entsprechenden Fallschutzmassnahmen**

Mit dem Bau der neuen WC-Anlage, welche mit zwei Multifunktionsanlagen und einem Behinderten- und Familienmodul ausgerüstet ist, steht nun eine hygienische und funktionelle Lösung zur Verfügung. Die neue Anlage ist das ganze Jahr in Betrieb und erfüllt mit dem Familienmodul inklusive Wickeltisch auch die besonderen Bedürfnisse der Spielplatzbesucher.

### **Spielplatzenerweiterung im Kurpark**

Vor über 10 Jahren wurde der Spielplatz im Kurpark erstellt. Die Anlage wird von Einheimischen und Gästen gerne und rege genutzt. Mit der im Herbst 2015 realisierten Erweiterung des Spielangebotes konnte die Attraktivität massgeblich gesteigert werden. Im Zuge der Erweiterung wurde auch eine Sicherheitsüberprüfung der bestehenden Spielgeräte durchgeführt und, wo nötig, wurden Anpassungen vorgenommen. Im Frühjahr 2016 wird der Spielplatz mit einer kleinen Feier offiziell eröffnet.

### **Spielplatz Frauenkirch**

Das Spielangebot beim Schulhaus Frauenkirch bestand bislang lediglich aus einem kleinen Spielfeld. Im Sommer 2015 wurden ein Tischtennistisch sowie ein Kletterturm installiert. Um den Kletterturm in den



**Neuer Kletterturm vor dem Schulhaus Frauenkirch**

engen Platzverhältnissen positionieren zu können, musste eine Geländeanpassung gemacht werden. Das Terrain zwischen dem Schulhaus und dem Spielfeld musste ca. 1,50 m angehoben und entsprechend befestigt werden. Die Kinder zeigten sich glücklich über das neue Angebot, das ihnen auch ausserhalb der Schulzeit zur Verfügung steht.

### Neuverpachtung Strandbad

Das Strandbad am Davosersee stellt ein wichtiges touristisches Sommerangebot dar. Nach über 10 Jahren stand per 1. Mai 2015 ein Pächterwechsel an. Die Neuverpachtung wurde in der Davoser Zeitung ausgeschrieben. Von den zahlreichen Bewerbern wurde Daniel Bachmann ausgewählt. Motiviert und mit vielen neuen Ideen hat er das Strandbad als Pächter übernommen. Pünktlich auf den Saisonstart wurde dem Strandbadrestaurant ein frisches und einladendes Ambiente verliehen. Sowohl der Pächter wie auch die Gemeinde haben erhebliche finanzielle Mittel in die Infrastruktur und die Ausstattung des

Betriebes investiert. Die Besucherreaktionen fielen entsprechend positiv aus, und die Frequenzen konnten gegenüber den Vorjahren markant gesteigert werden. Somit konnte Daniel Bachmann seine erste Saison auch dank des ausgesprochen schönen und heissen Sommers erfolgreich abschliessen.

### Mietliegenschaften

Der Mieterwechsel lag 2015 mit knapp 8% unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre und dies, obwohl das Wohnungsangebot auf dem Mietwohnungsmarkt leicht zugenommen hat. Dies mag sicherlich auch daran liegen, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren vermehrt in die Instandhaltung der Wohnungen investiert hat. Im Durchschnitt werden jährlich 10 bis 15 Wohnungen mit neuen Bodenbelägen, Wandanstrichen und Geräten ausgestattet. Mittlerweile präsentieren sich die meisten der rund 170 Wohnungen in einem sehr guten Zustand und können entsprechend gut vermietet werden.



Gute besuchte Liegewiese beim Strandbad und das neu gestaltete Restaurant

## Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là

David Solèr, Betriebsleiter

Das überdurchschnittlich sonnige Jahr spürte man auch im Wellness- und Erlebnisbad eau-là-là. An sonnigen Tagen konnten bis zu 400 Gäste im schönen Aussenbad begrüsst werden. Zwischen Weihnachten und Neujahr hingegen lockte das milde und sonnige Wetter nicht so viele Gäste ins Bad wie am winterlich kalten und verschneiten Weihnachtstag.

Die Beach Party des Jazzfestivals «Davos Sounds Good» lockte am Sonntag, 12. Juli 2015, 288 Gäste ins Hallenbad.

Der bestbesuchte Tag 2015 im Hallenbad war der 4. April mit 1162 Besuchern. Im Wellness war der bestbesuchte Tag am 2. Januar mit 216 Wellnessgästen.

Auch von den Davoser Schulen und den Schweizer Triathleten wurde das Bad wiederum rege benutzt. Jan van Berkel und Sven Riederer von Swiss Triathlon konnten sich in Davos Dank dem Wellness- und Erlebnisbad auf die Wettkämpfe optimal vorbereiten.

Mit insgesamt 126'275 Besuchern konnten die Eintritte vom Vorjahr aber knapp nicht erreicht werden.

Im Untergrund des Wellness- und Erlebnisbades wurde die Massnahme 5 «Optimierung der Badewasseraufbereitung» im Rahmen des umfassenden

Sanierungsprojekts, das noch bis Ende 2016 dauert, umgesetzt.

Beim Kassasystem wurden die Kinderkrankheiten mehrheitlich ausgemerzt, und die Anlage wurde laufend optimiert, der Betrieb läuft gut. Die Armband-Automaten funktionieren und sind eine hervorragende Entlastung für das Kassapersonal während den Stosszeiten. Zur besseren Gästeinformation wurde an der Hauptkasse ein Informationsbildschirm installiert. Darauf können alle wichtigen Informationen schnell und aktuell angezeigt werden.

Der Bademodeshop zeigte auch im 2015 ein erfreuliches Ergebnis. So wurden übers Jahr 1311 Badekleider verkauft: 726 Frauen- und Mädchen-Badekleider, 585 Herren- und Knaben-Badehosen. Bei den Herren und Knaben deuten die 86 verkauften HCD-Badehosen auf ein bevorzugtes Sujet hin. Zudem wurden im Bademodenshop 692 Schwimmbrillen verkauft.

Über die Internetseite [www.eau-la-la.ch](http://www.eau-la-la.ch) und direkt über die Kasse eau-là-là wurden über das Jahr 533 Gutscheine im Wert von 18'316 Franken verkauft. Ein Gutschein vom Wellness- und Erlebnisbad ist zu vielen Gelegenheiten ein passendes und beliebtes Geschenk.



## Kommission für Umwelt, Verkehr und Abfall (UVAK)

Gian Paul Calonder, Delegierter für Umweltschutz

Im Berichtsjahr haben sich die UVAK und das Umweltamt der Gemeinde mit einer Vielzahl von Problemfragen und Themen befasst und dazu in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen Lösungsvorschläge für die Behörden erarbeitet. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Projekte.

### Lufthygienische Messungen

Vor rund 30 Jahren geriet die Davoser Luft in die Schlagzeilen, weil ihr Zustand kritisch beurteilt worden war: Eine wissenschaftliche Untersuchung hatte damals kontroverse Diskussionen über die Lufthygiene im Luft- und Sportort ausgelöst. Sie machte darauf aufmerksam, dass der Zentrumsbereich der Alpenstadt im Winter mit hohen Schadstoffwerten zu kämpfen hatte. Die Akzeptanz, die Belastung durch kontinuierliche Messungen offen zu legen, war anfänglich gering. Dies änderte sich aber. Unter der Leitung von Werner Frey, damals Präsident der Umweltkommission, wurde ein Luftmesskonzept für Davos erarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden umgesetzt. Heute kann die Gemeinde auf eine über 25 Jahre dauernde Messreihe zurückblicken. Zusammen mit Chur ist es die längste lufthygienische Messreihe im Kanton Graubünden.

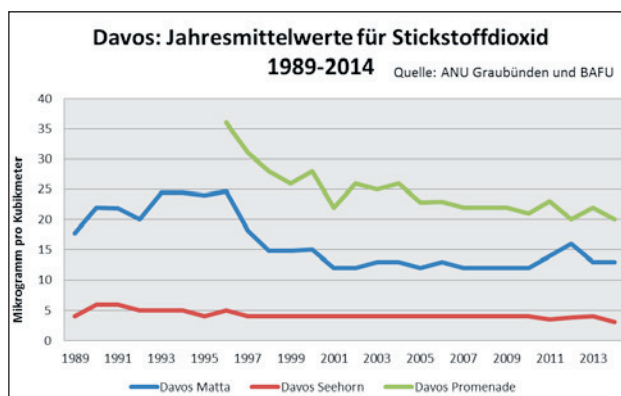
Die Tatsache, dass die Luft in Davos seit Messanfang besser geworden ist, ist – zusammen mit den vorsorglichen Emissionsbegrenzungen – auch der Verdienst der Luftmessungen. Denn es sind die objektiv

erhobenen Daten, welche das Bewusstsein der Behörden und der Bevölkerung sowohl für die Problematik als auch für Massnahmen schaffen.

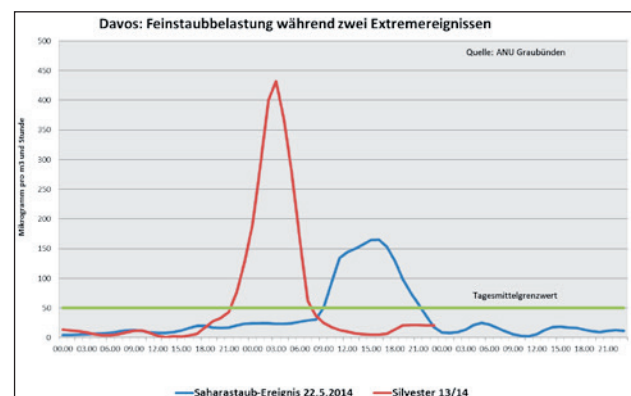
Die Luftbelastung der letzten zwei Jahre zeigt, mit Ausnahme der Spitzenbelastung, ein ähnliches Bild wie in den vergangenen Jahren. Die in der Luftreinhalteverordnung (LRV) festgelegten Jahresmittelgrenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub sind flächendeckend unterschritten worden. Der Grenzwert für die kurzzeitige Spitzenbelastung von Stickstoffdioxid wurde 2013 an 8 Tagen und 2014 an keinem Tag überschritten. Beim Feinstaub ist auch diesmal der höchste Wert nach einem Silvesterfeuerwerk gemessen worden. Bedingt durch Hochdruckwetter und schwache Winde wurden maximale Stundenwerte von über 430 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen, was einer 8-fachen Überschreitung des Tagesmittelgrenzwertes entspricht.

Im Winter ist wegen des Kaltluftsees die Wahrscheinlichkeit eines Anstiegs der Feinstaubbelastung für jede Art von Feuerwerk gegeben. Deshalb will die UVAK Möglichkeiten zur Einschränkung prüfen.

Die Ozonbelastung war wegen des wechselhaften Sommerwetters, sowohl 2013 als auch 2014, weniger hoch als früher. Im Jahre 2014 wurde der Stundenmittelgrenzwert kein einziges Mal überschritten. Der Monatsgrenzwert von 100 Mikrogramm pro Kubikmeter wurde jedoch auch 2014 einmal überschritten.



**25 Jahre lufthygienische Messungen zeigen eine Verbesserung der Luftqualität**



**Saharastaub und Silvesterfeuerwerk sind die bedeutendsten Feinstaubquellen**

## Aufforstungsprojekt

Mit der Pflege und Nutzung des Waldes versucht der Forstbetrieb, die Nutz- und Schutzfunktion zu erhalten oder wiederherzustellen. Zu den Massnahmen gehören auch kleinere Aufforstungen. Mit finanzieller Unterstützung der Organisation «Pur Projet», mit Sitz in Paris, sind wie im Jahr 2014 auch im letzten Jahr nochmals 2000 Bäume gepflanzt worden. Ausgeführt wurden die Arbeiten vom Forstbetrieb der Gemeinde. Die Aufforstungsaktion ist Bestandteil des WEF-Projektes «Greener Davos» und wurde vom Umweltamt der Gemeinde koordiniert.

## Isolieren hilft heizen

Das kantonale Amt für Energie und Verkehr (AEV) hat zum Thema Energieeffizienz eine Wanderausstellung konzipiert, welche die Problematik der wärmetechnischen Gebäudesanierung sicht- und fassbar



Der Name war Programm: isolieren hilft heizen

machte. Mit dem Projekt soll die Sanierungsrate bei bestehenden Gebäuden erhöht werden. Die Wanderausstellung hat vom 12. bis zum 19. Februar 2015 in Davos Halt gemacht.

Zum Abschluss der Ausstellung fand im Landratsaal ein Informationsabend zum Thema statt. Das Umweltamt der Gemeinde und die UVAK haben den Anlass zusammen mit dem AEV mitorganisiert.

## Solaranlagen

Am 1. Mai 2014 ist eine Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) des Bundes und damit auch eine Änderung des Art. 18a betreffend Solaranlagen auf Dächern in Kraft getreten. Gemäss diesem neuen

Artikel bedürfen genügend angepasste Solaranlagen auf Dächern künftig in Bau- und Landwirtschaftszonen keine Baubewilligung mehr. Davon ausgenommen sind Solaranlagen auf Kultur- und Naturdenkmälern von kantonaler oder nationaler Bedeutung oder solche in Schutzzonen. Sowohl bewilligungsfreie als auch bewilligungspflichtige Solaranlagen müssen vor der Installation gemeldet und grundsätzlich so geplant und gebaut werden, dass sie sich bestmöglich ins Gesamtbild eines Gebäudes einfügen. Dazu hat das Amt für Raumentwicklung in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen einen Leitfaden für Solaranlagen erarbeitet. Dieser Leitfaden kann zusammen mit dem Meldeformular für Solaranlagen via Gemeindefachstellen bezogen werden.

## Davoser Mäss

Bereits zweimal hat die Energiestadt zusammen mit den Forschungsinstituten und der Wissensstadt Da-



Stand der Energiestadt an der Davoser Mäss

vos an der Davoser Mäss teilgenommen. Weil die Erfahrungen für alle durchwegs positiv waren, hat man 2015 wiederum beschlossen, teilzunehmen.

Die Energiestadt hat diesmal das Thema Beleuchtung gewählt. Mit der Einführung der Licht emittierenden Dioden (LED) hat wieder ein Umbruch in der Beleuchtungstechnik begonnen. LED-Leuchten sind energieeffizient und verursachen weniger Lichtemissionen, da sie sich gezielter ausrichten und besser dimmen lassen. Angesichts der hohen Energieeffizienz von LED gilt es allerdings aufzupassen, dass es nicht zu einem zusätzlichen Ausbau von Beleuchtungen kommt, was dem Grundsatz der Emissionsminderung zuwider laufen würde. Das Interesse sowohl am Thema als auch an der Arbeit der UVAK war erfreulich. Auf grosses Interesse ist das



**Der neue Grundwasserkühler**

Energiefahrrad gestossen, welches aufzeigte wieviel Kraft aufgewendet werden muss um 1 bis 4 Leuchtkörper zum Leuchten zu bringen.

**Erkundungsbohrung Kurpark**

Im letzten Jahresbericht wurde an dieser Stelle ausführlich über die geplante Nutzung der Erkundungsbohrung Davos, mittels Einbezug des Grundwassers in die Abwärmenutzung der Kunsteisbahnen, und über das begleitende Untersuchungsprogramm (GNAMA) berichtet. Für die Nutzung des Tiefenwassers hat die Gemeinde 2015 im Technikraum der Vaillant-Arena einen Grundwasserkühler eingebaut. Auch die Grundwasserleitung durch den Kurpark, die mehrheitlich 2014 gebaut wurde, konnte 2015 fertig erstellt werden. Anfangs 2016 kann mit der Nutzung des Grundwassers aus der Erkundungsbohrung begonnen werden.

Ob die Nutzung des Tiefenwassers, wie gesetzlich vorgeschrieben, nachhaltig erfolgen kann, wird mit dem Untersuchungsprogramm abgeklärt. Das im

Aroser Dolomit liegende Wasservorkommen wird seit 2014 mit Hilfe von drei zusätzlichen und zwei bestehenden Bohrungen sowie mit Hilfe von Messungen in Quellen und Bächen überwacht. Weil auch die Grenzen einer nachhaltigen Nutzung eruiert werden sollen, muss zeitweise mehr Wasser aus dem Fels entnommen werden als die Anlage in der Eishalle zur Kühlung benötigt. Für diesen speziellen Fall wurde ein hydraulischer Bypass erstellt, welcher das Grundwasser direkt in ein Oberflächengewässer einleitet. Die 2014 und 2015 in Zusammenhang mit der Nutzung gemachten Investitionen belaufen sich auf rund ein halbe Million Franken. Rund 30% davon hat die Gemeinde vom World Economic Forum (WEF) erhalten. Es wird erwartet, dass mit der Einbindung der Erkundungsbohrung und der Nutzung des Grundwassers weitere 40'000 Liter Heizöl pro Jahr eingespart werden können.

**Stellungnahmen**

Im Frühjahr 2015 hat die UVAK zu zwei Vernehmlassungen des Tiefbaudepartements der Gemeinde



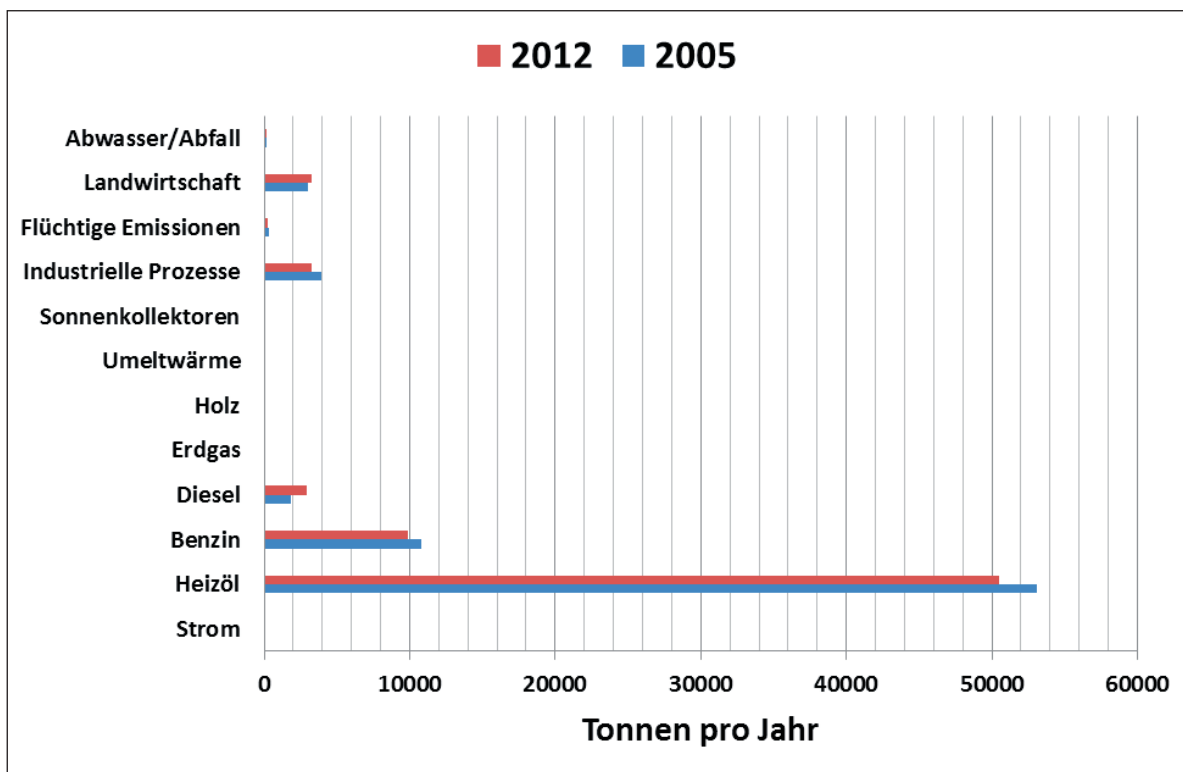
Stellung bezogen. Die erste Frage betraf den Velogegenverkehr auf der Promenade und Talstrasse und die zweite die Winter-Sperrzeiten auf der Sertigerstrasse. Später wurde die Gemeinde aufgefordert, zur Neuorganisation des Gemeindeverbandes zur Abfallbeseitigung GEVAG Stellung zu nehmen. Die UVAK hat sich mit der entsprechenden Vernehmlassung ebenfalls ausführlich auseinandergesetzt und eine Stellungnahme abgegeben. Auch im letzten Jahr durfte die Gemeinde zu verschiedenen kantonalen und eidgenössischen Gesetzeserlassen Stellung nehmen. In diesem Zusammenhang konnte das Umweltamt zuhanden des Kleinen Landrates zum Konzept Windenergie des Bundes, zum kantonalen Richtplan Windenergieanlagen und zur Revision der Verordnung über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung Stellung nehmen.

**CO<sub>2</sub>-Bilanzierung**

Im Jahre 2006 hatten SLF/WSL in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Davos eine CO<sub>2</sub>-Bilanzstudie erstellt. Damals wurden die massgeblichen CO<sub>2</sub>-Quellen und -Senken in der Gemeinde identifiziert, und es

wurden Möglichkeiten zur Emissionsreduktion und Verbesserung der Senken definiert. Derzeit stellt sich die Frage, wo sich die Gemeinde heute befindet. Damit die Gemeinde rasch und mit geringem Arbeitsaufwand eine CO<sub>2</sub>-Bilanz berechnen kann, musste ein Berechnungstool gewählt und getestet werden. Dies geschah mittels zwei Bachelorarbeiten an der Universität Potsdam. Unter der Leitung von Prof. Ariane Walz sind in der ersten Arbeit die mit Hilfe des Tools berechneten Werte für 2005 mit der bestehenden Bilanz von 2005 verglichen und in der zweiten Bachelorarbeit die regionalen Bilanzen für die Jahre 2005 und 2012 berechnet und verglichen worden. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass das verwendete Tool eine rasche Berechnung ermöglicht und brauchbare Ergebnisse liefert und dass die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen sich innerhalb der Gemeinde Davos, zwischen 2005 und 2012, um rund 3% verringert haben. Ohne die Eingemeindung von Wiesen wäre der Rückgang noch ein wenig höher ausgefallen. Die grösste CO<sub>2</sub>-Reduktion ist über den Energieträger Heizöl zu verzeichnen. Neben der energetischen Sanierung von Gebäuden war hier auch die Umstellung der Heizsysteme von Ölfeuerungen auf erneuerbare Energien (Holz oder Erdwärme) entscheidend.

**Vergleich der direkten CO<sub>2</sub>-Emissionsmengen für die Jahre 2005 und 2012, Gemeinde Davos**



Quelle: Universität Potsdam, Alexandra Marunke, Bachelorarbeit 2014; Vergleich der CO<sub>2</sub>-Bilanz der Gemeinde Davos für die Jahre 2005 und 2012 mit Hilfe des ECO-Region-Rechners

## Kongresswesen

Michèle Lagger, Leiterin Davos Congress Administration  
Markus Finschi, Leiter Technik Kongresszentrum

### Auslastung/Vergleich mit 2014

Das Kongresszentrum Davos war im Vergleich zum Vorjahr gut ausgelastet. Von den 313 Belegungstagen (Vorjahr 298 Tage) war das Gebäude an 117 Tagen einzel- und an 129 Tagen doppelbelegt. Die Einrichtungstage lagen bei insgesamt 67.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 43 Kongresse und 50 Veranstaltungen durchgeführt. Im Sommer 2015 konnten drei einmalige Grosskongresse in Davos begrüsst werden. Im Juni haben sich 1'400 Global Students von EF Education First in Davos zu einer zweitägigen Konferenz getroffen. Nach 25 Jahren fand im Juli wieder einmal ein europäischer Suzuki-Kongress für junge Musikerinnen und Musiker statt. Über 600 musikbegeisterte Jugendliche aus 31 Ländern haben gemeinsam musiziert, und einen Teil des Kongresses bildeten öffentliche Konzerte, die von Einheimischen und Gästen besucht wurden. Im August haben 560 MBA-Abschlussstudenten von HULT International Business School ihr Abschlusszertifikat entgegen genommen.

Durch die Kongresse und Veranstaltungen wurden insgesamt 53'885 Gäste (2014/37'239 Gäste) untergebracht (Teilnehmer, Begleitpersonen, Referenten und Mitarbeiter). Gesamthaft wurden 114'112 Logiernächte (2014/96'778 LN) erzeugt.

### Rückblick Stammkongresse

Im ersten Vierteljahr fanden 9 traditionelle Stammkongresse statt. pharmaDavos, Nachfolger von Pharmacon, hat seinen fixen Platz im Kongresskalender eingenommen. Leider fand im Februar zum letzten Mal der Europäische zahnärztliche Fortbildungskongress statt. Im Sommer fanden weitere Ärzte-Stammkongresse statt, und das Jahr wurde mit dem SVA-Fortbildungskongress sowie mit den AO-Courses beendet.

### Neuakquisitionen

2015 konnten insgesamt 28 Kongresse und Veranstaltungen neu akquiriert werden. Dazu ein Auszug aller Anlässe mit mindestens 500 Teilnehmern: Japanimanga Night (3'000 TN), Schweizerischer Radiologiekongress (1'000 TN), LICHT 2018 (500 TN), HSG-Alumni-Konferenz (500 TN), ESPR 2017 (600 TN), Räuber Hotzenplotz (500 TN), SBK-Kongress (800 TN), SOG-Kongress (780 TN), Clay Conference Davos 2017 (600 TN).

### Optimierung Gebäudeleitsystem und Ersatz Leitsystem Hausteil B

Der Schwerpunkt im Berichtsjahr beinhaltete die Optimierung und Anpassung der Steuerung des Gebäudeleitsystems. Die Steuerungen sind damit in der Lage, die Lüftungen im Kongresszentrum automatisch ein- und auszuschalten, sobald die Luftqualität im Raum abnimmt und der eingestellte CO<sub>2</sub>-Schwellenwert überschritten wird. Das heisst, die Lüftungen sind nicht mehr permanent eingeschaltet, aber die Luftqualität im Raum stimmt dennoch.

Im Hausteil B wurden die Steuerungseinheiten des Gebäudeleitsystems ersetzt, damit Kontrolle und Bedienung noch besser und nun auch vom Leitstellen-PC (ausserhalb des Hauses B) aus erfolgen können.

Für das Haus B wurde eine weitere Rate an neuen Stühlen angeschafft. Die Rückmeldungen der Gäste zu den zeitgemässen und als bequem eingestuft Stühlen sind sehr positiv. Die Pflege und Reinigung gestaltet sich wesentlich einfacher als der Unterhalt der alten stoffbezogenen Stühle.

## Landinformationssystem Davos

Stefan Darnuzer, Betreiber

### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung des LIS Davos setzt sich aktuell aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Reto Dürst (Präsident, Vertreter KLR)
- Heinz Kühne (Gem. Davos; Informatik)
- Luzi Probst (Gem. Davos, Hochbauamt)
- Martin Simioni (EWD)
- Christian Markutt (Treuhänder)

Nicht ständige Mitglieder sind:

- Conradin Menn (Rechtskonsulent)
- André Fehr (Gem. Davos, Tiefbauamt)

Mitglieder ohne Stimmrecht:

- Stefan Darnuzer (Betreiber)
- Nathalie Hubert (Protokoll)

Die Geschäftsleitung traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

### Personelles

Anlässlich der Generalversammlung vom 7. Juli 2015 wurden die Herren Gisep Tönet (Vertreter EWD), Jürg Kaufmann (externer Berater) sowie Urs Darnuzer (Vertreter des Betreibers) offiziell verabschiedet.

### Hardware

Im Rahmen des Globalbudgets und der laufenden Aktualisierung der LIS-Infrastruktur wurden der Geo-NIS-Server erneuert sowie verschiedene Arbeitsplätze den aktuellen Anforderungen angepasst. Weiter wurde ein neuer Drucker für die Ausgabe von Leitungskatasterplänen erneuert.

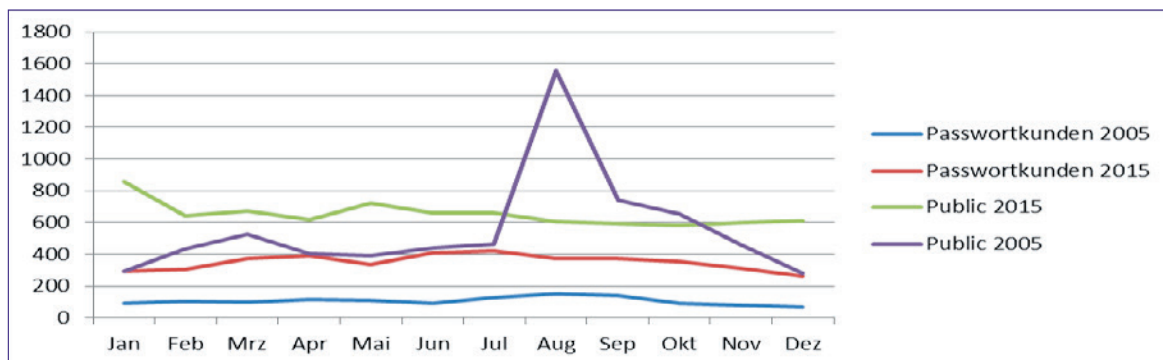


Abb. 1 Zugriffsstatistik 2005/2015

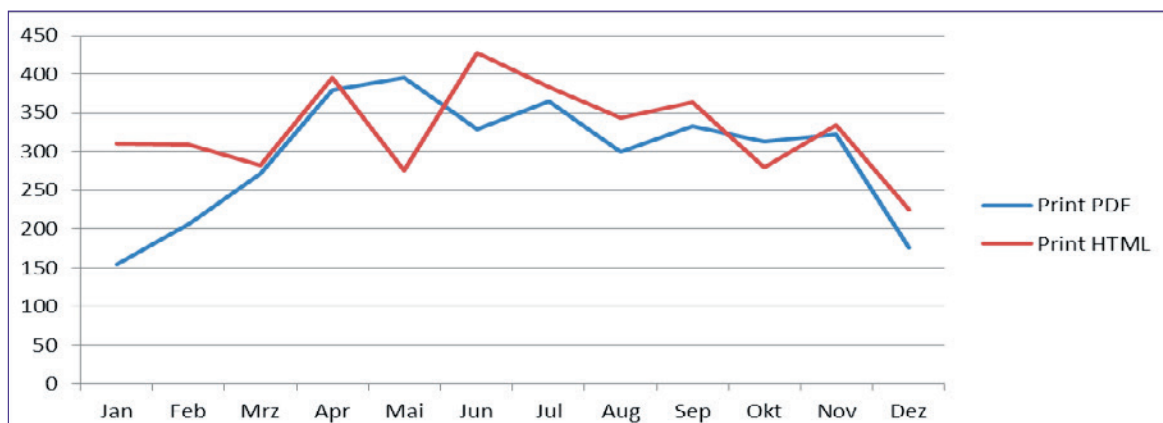


Abb. 2 Planbezüge Online 2015

### **Software**

Aufgrund der weitsichtigen Planung mussten auch im Berichtsjahr 2015 keine grösseren Änderungen oder Neuanschaffungen vorgenommen werden. Die bestehende Infrastruktur hat sich bewährt und erfüllt problemlos alle aktuellen Anforderungen.

### **Zugriffe auf Neapoljs (OnlineGIS)**

Ein Vergleich mit den Zugriffszahlen von 2005 zeigt auf, dass sich der Internetortsplan des LIS trotz massiv gestiegener Konkurrenz von verschiedenen anderen Anbietern wie den kantonalen und eidgenössischen Stellen oder wie Google Maps grosser Beliebtheit erfreut und intensiv genutzt wird. So haben die Zugriffe auf das System durch Passwortkunden um ca. 250 % zugenommen, die Zugriffe von nicht registrierten Benutzern um ca. 10 %.

Ebenfalls erfreulich ist die Nutzung des Systems zur Erstellung von Plänen. Hier stellen wir fest, dass im Schnitt mittlerweile täglich (inkl. Wochenende und Feiertage) mehr als 10 Pläne als PDF-Dateien und 11 Pläne als Direktdruck (HTML) bezogen werden. Das Angebot des LIS entspricht weiterhin einem breiten Bedürfnis und wird sehr geschätzt.

### **Betrieb/Kosten**

Die im Jahre 2012 beschlossenen Sparmassnahmen schlugen sich, wie bereits in den Vorjahren, auch im Budget 2015 nieder. Trotzdem ist es uns gelungen, die Kosten für den Betrieb des LIS auch im Berichtsjahr unter den budgetierten Kosten zu halten. Allerdings ist das Sparpotenzial annähernd ausgereizt, und es muss für die Zukunft mit vergleichbaren Kosten gerechnet werden.

## Jahresrechnung 2015

Tarzius Caviezel, Landammann  
Martin Raich, Finanzverwalter

---

### **Erneut sehr erfreulich**

Wie schon in den drei Jahren zuvor schliesst die laufende Rechnung positiv ab: Im Jahr 2015 resultiert ein Ertragsüberschuss von 157'686.43 Franken (Budget 2015: 143'900 Franken). Zu Lasten des allgemeinen Haushalts konnten 13,2 Mio. Franken an Zusatzabschreibungen verbucht werden. Ferner sind für anstehende Investitionen drei Vorfinanzierungen à 2 Mio. Franken vorgesehen. Aufwand und Ertrag haben sich gegenüber dem Budget 2015 um je 9,9 Mio. Franken erhöht. Ertragsseitig stehen hauptsächlich zusätzliche Steuererträge im Vordergrund. Im Vergleich zum Budget 2015 machen sich nebst der Auflösung einer Rückstellung von 3 Mio. Franken kantonale Systemänderungen aus 2014 bemerkbar. So führt insbesondere die Anpassung bei der Hauptfakturierung der provisorischen Steuerrechnung wie schon im Vorjahr zu Mehrerträgen. Aufwandseitig basiert der Anstieg – nebst den erwähnten Vorfinanzierungen – einerseits auf höheren Zusatzabschreibungen aufgrund der Mehrerträge. Andererseits wurden wiederum Abgrenzungen für touristische Zusatzbeiträge von total 0,7 Mio. Franken gebildet.

In der Investitionsrechnung sind bei Ausgaben von rund 20,88 Mio. Franken und Einnahmen von rund 5,82 Mio. Franken Nettoinvestitionen von 15,06 Mio. Franken zu verzeichnen, bei einem Budget von 17,76 Mio. Franken. Wie anlässlich des Voranschlags 2016 kommuniziert, mussten diverse für 2015 budgetierte Investitionen zurückgestellt oder verschoben werden, z.B. Waldwege, Strassen und betreffend Wasserversorgung Monstein. Einzelne Investitionen wurden in das Jahr 2014 vorgezogen, z.B. der Abschluss der Sanierung/Erweiterung der Küche im Restaurant Extrablatt.

Aus den Ergebnissen der Jahresrechnung 2015 ergibt sich eine Selbstfinanzierung (Cash Flow) von rund 32,56 Mio. Franken (Vorjahr 25,3 Mio. Franken). Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige

Selbstfinanzierungsgrad beträgt 216,2% (ohne Auflösung der erwähnten Rückstellung im Steuerbereich 196,5%) und ist ähnlich hoch wie 2013 (203,8%).

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren wurden keine Darlehensschulden abgebaut. Stattdessen wurde durch langfristige Refinanzierungen von fälligen Darlehen sichergestellt, dass die Gemeinde noch viele Jahre lang vom rekordtiefen Zinsniveau profitieren kann. Aufgrund der höheren flüssigen Mittel und Guthaben gegenüber dem Kanton haben sich die Nettoschulden von 7,7 Mio. Franken im Vorjahr in ein Nettovermögen von 10,4 Mio. Franken verwandelt. Auch der Bruttoverschuldungsanteil hat sich wegen der Mehrerträge im Jahr 2015 von 119% auf 115,1% verringert.

Ausblick: Die Steuererträge 2015 beinhalten einmalige Effekte, welche auf Systemänderungen beruhen und so zukünftig nicht mehr auftreten werden. Zudem sind die Handänderungssteuern bereits zum dritten Mal in Folge rückläufig. Wie bei Bund und Kanton ist spätestens ab 2017 und 2018 mit einer Verschlechterung der Ertragslage zu rechnen, vor allem wegen der Aufgabe des Euro-Mindestkurses und der Zweitwohnungsinitiative. Im Gegensatz zu früheren Jahren geht die Gemeinde gestärkt in diese Phase und unterstützt die regionale Wirtschaft mit einer weiterhin hohen Investitionstätigkeit. Vor diesem Hintergrund wäre es verfehlt, steuerliche Anpassungen vorzunehmen. Stattdessen gilt es, den Selbstfinanzierungsgrad über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zu beurteilen. Zudem sind in der Rechnung 2015 bereits beschlossene Ausgaben nur teilweise enthalten (Talentschule, höherer Gemeindebeitrag für die Tourismusförderung). Ferner sind nebst dem weiteren Abbau des Investitionsstaus auch neue Grossinvestitionen zu bewältigen, wie zum Beispiel die notwendigen Massnahmen bei der Vaillant-Arena oder die Begegnungszone Arkaden. Und nicht zuletzt soll die Gemeinde weiterhin in der Lage sein, bestehende und zukünftige Anlässe zu unterstützen.

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

## Übersicht

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
	Fr.	Fr.	Fr.
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>			
ordentlicher finanzwirksamer Aufwand	7'172'020.44	7'444'300.00	7'168'714.37
erstmalige zeitliche Abgrenzungen	*1) 0.00	0	3'141'609.30
Abgrenzung für touristische Zusatzbeiträge	*2) 700'000.00	0	600'000.00
Abschreibungen/Wertberichtigungen	11'480'367.83	9'783'300	13'448'353.06
Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen	14'185'794.67	6'700'000	19'173'041.58
Bildung Vorfinanzierungen	*3) 6'000'000.00	0	6'000'000.00
Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'052'293.67	6'848'400	3'789'957.13
Interne Verrechnungen	5'886'760.41	6'403'400	6'443'204.85
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>114'029'237.02</b>	<b>104'178'100</b>	<b>124'283'309.62</b>
ordentlicher finanzwirksamer Ertrag	102'750'118.17	92'778'900	102'124'966.43
Auflösung Rückstellung (Rg. 2015) / erstmalige zeitliche Abgrenzungen (Rg. 2014)	*1) 2'973'000.00	0	233'600.00
Buchgewinn aus Liegenschaftenverkauf	0.00	2'930'000	0.00
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	2'577'044.87	2'209'700	15'635'576.68
Interne Verrechnungen	5'886'760.41	6'403'400	6'443'204.85
<b>Gesamtertrag</b>	<b>114'186'923.45</b>	<b>104'322'000</b>	<b>124'437'347.96</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>157'686.43</b>	<b>143'900</b>	<b>154'038.34</b>
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>			
Bruttoinvestitionen	20'883'576.05	29'674'300	24'288'308.25
Abgang von Sachgütern	0.00	-2'930'000	0.00
Nutzungsabgaben / Vorteilsentgelte (Anschlussgebühren)	-1'486'493.55	-1'750'000	-2'745'926.90
Beiträge Bund	-1'286'688.30	-1'661'500	-483'802.75
Beiträge Kanton	-2'586'943.50	-4'218'900	-1'963'687.65
Beiträge eigene Anstalten/übrige	-461'874.15	-1'348'000	-650'766.45
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>15'061'576.55</b>	<b>17'765'900</b>	<b>18'444'124.50</b>
<b>FINANZIERUNG I (ohne Spezialfinanzierungen)</b>			
Nettoinvestitionen	9'542'221.50	10'006'300	14'768'971.40
Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-22'152'520.00	-13'829'400	-14'652'800.00
Bildung Vorfinanzierungen (Rg. 2014/2015) / Buchgewinn Liegenschaftenverkauf (Budget 2015)	-6'000'000.00	2'930'000	-6'000'000.00
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	-157'686.43	-143'900	-154'038.34
<b>Finanzierungsüberschuss I (- = Finanzierungsfehlbetrag)</b>	<b>18'767'984.93</b>	<b>1'037'000</b>	<b>6'037'866.94</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad I</b>	<b>296.68%</b>	<b>110.36%</b>	<b>140.88%</b>
<b>FINANZIERUNG II (mit Spezialfinanzierungen)</b>			
Nettoinvestitionen	15'061'576.55	17'765'900	18'444'124.50
Abschreibungen/Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-24'930'315.87	-15'973'300	-31'006'141.58
Bildung Vorfinanzierungen (Rg. 2014/2015) / Buchgewinn Liegenschaftenverkauf (Budget 2015)	-6'000'000.00	2'930'000	-6'000'000.00
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	-157'686.43	-143'900	-154'038.34
<b>Bezüge aus Spezialfinanzierungen</b>			
Parkplatzfonds	636'124.52	72'900	0.00
Wasserversorgung	0.00	0	6'448'601.03
Abwasserbeseitigung	0.00	0	7'560'068.80
Fluss- und Wildbachverbauungen	1'050'214.05	1'179'500	724'224.25
Lawinverbauungen	118'008.80	70'000	50'295.25
Bauschuttdeponien	0.00	0	81'324.45
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	0.00	9'700	15'016.95
Beiträge an Meliorationen	258'920.00	308'000	278'634.00
Forstprojekte	332'900.00	389'600	297'500.00
Entnahme Hundesteuerfonds	19'535.75	20'000	19'911.95
Entnahme Rückstellung kantonalen Fusionsbeitrag Wiesen	161'341.75	160'000	160'000.00
	2'577'044.87	2'209'700	15'635'576.68
<b>Zuweisungen an Spezialfinanzierungen</b>			
Feuerwehr und Feuerpolizei	-130'015.80	-90'500	-99'859.15
Alterswohnungen Waldheim	-131'427.85	-118'100	-70'984.45
Parkplatzfonds	0.00	0	-50'962.30
Wasserversorgung	-639'446.80	-366'200	0.00
Abwasserbeseitigung	-491'099.67	-726'200	0.00
Abfallbewirtschaftung	-424'354.80	-196'300	-376'270.68
Bauschuttdeponien	-8'915.90	-1'400	0.00
Kiesabbau und Deponie Tola, Wiesen	-32'176.05	0	0.00
Erstwohnungsbau und Gewerbeförderung (Lenkungsabgabe)	-45'194.10	-44'700	-50'131.60
Handänderungssteuer für Fonds für öff/priv. Werke	-1'289'797.65	-1'425'000	-1'885'049.35
Handänderungssteuer für Parkplatzfonds	-859'865.05	-950'000	-1'256'699.60
Zuweisung Erlös Liegenschaftenverkauf (Vorfinanzierung Investitionen)	0.00	-2'930'000	0.00
	-4'052'293.67	-6'848'400	-3'789'957.13
<b>Finanzierungsüberschuss II (- = Finanzierungsfehlbetrag)</b>	<b>17'501'674.55</b>	<b>60'000</b>	<b>6'870'435.87</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad II</b>	<b>216.20%</b>	<b>100.34%</b>	<b>137.25%</b>
<i>ohne Auflösung Rückstellung für interkantonale Veranlagungsrisiken</i>	<i>196.46%</i>		
<b>KAPITALVERÄNDERUNG</b>			
Finanzierungsüberschuss I (Budget 2015)	18'767'984.93	1'037'000	6'037'866.94
Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen	-6'000'000.00	2'930'000	-6'000'000.00
Abschreibungen ohne Spezialfinanzierungen	9'542'221.50	10'006'300	14'768'971.40
	-22'152'520.00	-13'829'400	-14'652'800.00
<b>Zunahme des Eigenkapitals</b>	<b>157'686.43</b>	<b>143'900</b>	<b>154'038.34</b>

\*1) 2015: Auflösung Rückstellung Fr. 2'973'000 für interkantonale Veranlagungsrisiken Steuerjahre 2010-2014 aufgrund Entscheid Eidgenössische Steuerverwaltung 2014: erstmalige zeitliche Abgrenzungen für Ferien-/Überzeitguthaben, Beitrag für Berufsbildung-Restkosten, Separatrechnungen DDO Mai bis Dez.

\*2) Abgrenzung für touristische Zusatzbeiträge: Sportfonds, Pauschalbetrag Tourismusförderung und Einzelaktionen je Fr. 200'000, Kulturfonds Fr. 100'000

\*3) Gesamtprojekt Eisstadion sowie energetische Sanierung des Kongresszentrum-Altbaus und Begegnungszone Arkaden: je Fr. 2 Mio..

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung beeinflussen gemeinsam die Finanzierung der Gemeinde. Um die Zusammenhänge zu verdeutlichen, lässt sich die Ermittlung des Selbstfinanzierungsgrads laut vorheriger Tabelle auch schematisch darstellen.

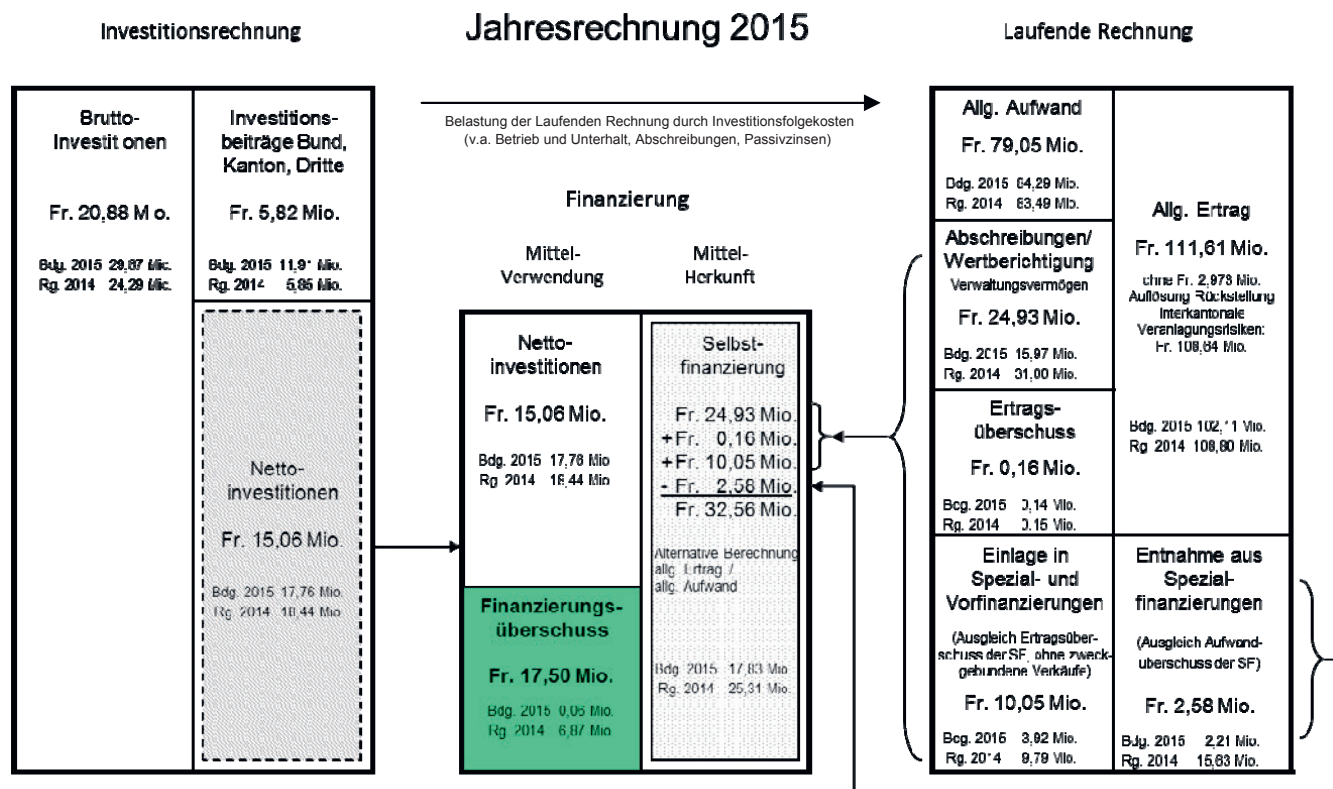
Die nachfolgende Aufstellung zeigt, dass die Gemeinde im Jahr 2015 auf Basis der bestehenden Ertrags- und Aufwandsstruktur 32,56 Mio. Franken an Nettoinvestitionen hätte tätigen können, ohne sich zusätzlich zu verschulden bzw. Liquidität abzubauen (mittlerer Bereich Finanzierung, Feld Selbstfinanzierung).

Der hohe Finanzierungsüberschuss im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr basiert mehrheitlich auf der hohen Selbstfinanzierung aus der Laufenden Rechnung. Dies ist eine Folge von deutlich höheren Steuererträgen (gegenüber Vorjahr wegen der Auflösung der Steuerrückstellung) sowie aufwandsseitig durch spürbar tiefere eigene Beiträge und im Vergleich zum Budget zusätzlich durch tieferen

Sachaufwand. Nebst einer deutlich höheren Selbstfinanzierung haben tiefere Nettoinvestitionen zum höheren Finanzierungsüberschuss geführt.

Setzt man die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen, so ergibt sich im Jahr 2015 ein Selbstfinanzierungsgrad von 216,2% (ohne Auflösung der Rückstellung im Bereich Steuern: 196,5%). Dies bedeutet, dass die getätigten Nettoinvestitionen vollständig aus eigener Kraft finanziert werden konnten und dass darüber hinaus Liquidität und Guthaben aufgebaut wurden im Hinblick auf zukünftige Investitionen oder Schuldenabbau.

Da der Selbstfinanzierungsgrad von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, sollte dieser mittel- bis langfristig beurteilt werden. Der Durchschnitt der 139 Bündner HRM1-Gemeinden von 2005 bis 2014 beträgt 116,2% (2015 noch nicht vorliegend). Die Gemeinde Davos weist für denselben Zeitraum einen markant schlechteren Mittelwert von 87,4% auf.



### Ermittlung Selbstfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung Fr. 32,56 Mio.}}{\text{Nettoinvestitionen Fr. 15,06 Mio.}} * 100 = 216,2\% \quad (\text{Budget 2015: 100,3\%, Rechnung 2014 137,3\%})$$

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung ohne Auflösung Rückstellung Interkant. Veranlagungsrisiken: Fr. 29,59 Mio.}}{\text{Nettoinvestitionen Fr. 15,06 Mio.}} * 100 = 196,5\%$$

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

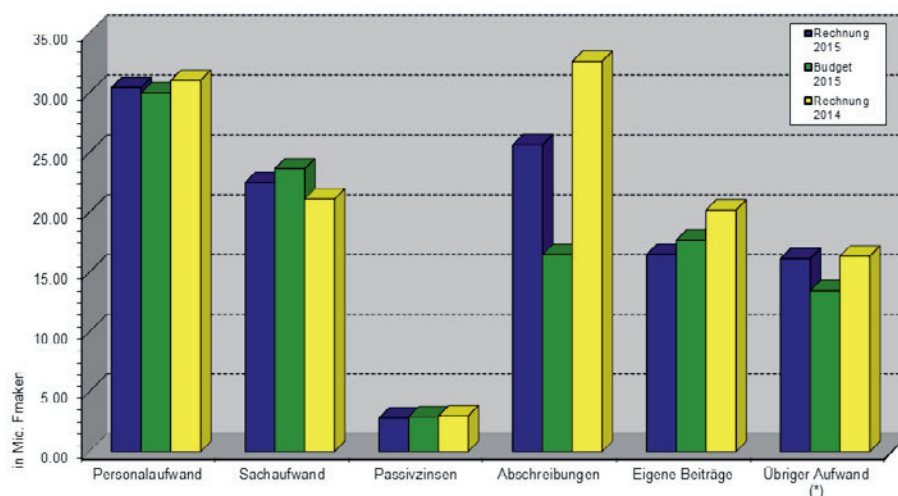
## 1. Laufende Rechnung

Wenn man die ausserordentlichen Abgrenzungen und Vorfinanzierungen abzieht, so liegen von acht Aufwandarten sechs unter dem Budget und folgende zwei darüber. Der höhere Personalaufwand ist mehrheitlich auf zwei Bereiche zurückzuführen: Einerseits auf die Bruttolöhne der Lehrkräfte (+253'037 Franken). Mehrkosten im Vergleich zum Budget entstanden zu einem grossen Teil bei der Talentschule (+107'974 Franken), der Beschluss zur Einführung erfolgte erst nach Verabschiedung des Budgets 2015. Ferner waren die Kosten für Stellvertretungen und für die Realschule im Budget 2015 zu tief angesetzt, weshalb das Budget 2016 um 126'000 Franken erhöht wurde. Andererseits basiert der Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag auf Mehraufwände beim Kreisamt (+26'837 Franken wegen Liquidation und Übergang auf die Region) und beim Forst (+92'835 Franken). Letzteres wurde durch Mehrerträge ausgeglichen. Wenn man in 2014 die erstmalige Abgrenzung für Ferien und Überzeit in Abzug bringt,

so ist der Lohnaufwand 2015 praktisch deckungsgleich mit dem Vorjahr. Als zweite zusätzliche Aufwandart sind die Abschreibungen/Wertberichtigungen markant höher als budgetiert ausgefallen, dies hauptsächlich wegen den höheren Zusatzabschreibungen im Umfang von +7,48 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2015.

Alle anderen Aufwandarten sind ohne die zusätzlichen einmaligen Aufwände im Vergleich zum Budget tiefer ausgefallen. Der deutlich geringere Sachaufwand betrifft insbesondere den rückläufigen Energieaufwand (Entwicklung Ölpreis) und weniger Verbrauchsmaterial (vor allem in den Bereichen Werkbetrieb, VBD und Abwasserentsorgung). Die eigenen Beiträge sind markant tiefer, z.B. wegen deutlich geringeren Beiträgen des Sozialdienstes im Vergleich zum Budget oder abgrenzungsbedingt beim Betriebsbeitrag Davos Congress. Die geringeren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren aus dem nicht zustande gekommenen Liegenschaftsverkauf. Folglich entfiel eine Zweckbindung.

Aufwand nach Sachgruppen



(\*) inkl. Verrechnungen und Spezialfinanzierungen

	Rechnung 2015		Budget 2015	Rechnung 2014		Abweichungen			
	ohne zusätzl. Posten *1) bis *3)			ohne zusätzl. Posten *1) bis *3)		jew eils ohne die zusätzlichen Posten *1) bis *3) zwischen Rechnung 2015 und dem			
	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Budget	Vorjahr		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%	
Personalaufwand	30'432'067.95	30'432'067.95	30'000'200	31'043'846.65	30'433'537.35	431'868	1.4	-1'469	0.0
Sachaufwand	22'503'467.39	22'503'467.39	23'646'100	21'110'260.45	21'110'260.45	-1'142'633	-4.8	1'393'207	6.6
Passivzinsen	2'799'820.00	2'799'820.00	2'891'300	2'970'378.44	2'970'378.44	-91'480	-3.2	-170'558	-5.7
Abschreibungen	25'666'162.50	25'666'162.50	16'483'300	32'621'394.64	32'621'394.64	9'182'863	55.7	-6'955'232	-21.3
Entschädigungen	202'338.20	202'338.20	215'000	104'446.00	104'446.00	-12'662	-5.9	97'892	93.7
Eigene Beiträge	16'486'326.90	15'786'326.90	17'690'400	20'199'821.46	17'068'521.46	-1'904'073	-10.8	-1'282'195	-7.5
Spezialfinanzierungen	10'052'293.67	4'052'293.67	6'848'400	9'789'957.13	3'789'957.13	-2'796'106	-40.8	262'337	6.9
Interne Verrechnungen	5'886'760.41	5'886'760.41	6'403'400	6'443'204.85	6'443'204.85	-516'640	-8.1	-556'444	-8.6
<b>Total Aufwand</b>	<b>114'029'237.02</b>	<b>107'329'237.02</b>	<b>104'178'100</b>	<b>124'283'309.62</b>	<b>114'541'700.32</b>	<b>3'151'137</b>	<b>3.0</b>	<b>-7'212'463</b>	<b>-6.3</b>

\*1) bis \*3) ohne Bildung Vorfinanzierungen und erstmalige zeitliche Abgrenzungen sowie Abgrenzung für touristische Zusatzbeiträge, siehe Fussnoten auf der Seite „Übersicht“

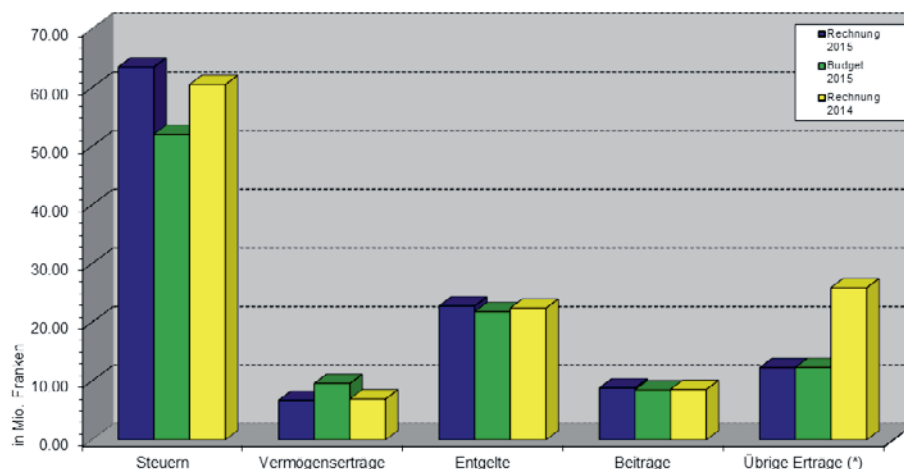


# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Die Steuererträge fielen gegenüber dem Budget 2015 markant höher aus. Wie schon beim Voranschlag 2016 kommuniziert, waren die für 2015 budgetierten Steuererträge aufgrund von kantonalen Systemänderungen im Jahr 2014 zu tief angesetzt. So führt die Anpassung bei der Hauptfakturierung der provisorischen Steuerrechnung wie schon im Vorjahr zu Mehrerträgen. Diese Umstellung war zum Zeitpunkt der Budgetierung für 2015 noch nicht bekannt. Auch bei der Quellensteuer führte ein kantonaler Systemwechsel zu zeitlichen Verschiebungen und somit zu Zusatzerträgen aus 2014 im Kalenderjahr 2015. Ferner konnten bei den ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern, beim Gemeindeanteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern sowie bei der Grundstückgewinnsteuer hohe Nachträge aus den Jahren bis 2013 verbucht werden. Die Zunahme gegenüber 2014 resultiert aus der Auflösung der Rückstellung für interkantonale Veranlagungsrisiken im Umfang von 2,973 Mio. Franken. Die im Vergleich zum Budget 2015 deutlich höheren Erträge bei den Entgelten

stammen zum einen aus höheren Rückerstattungen (+927'960 Franken). Alleine beim Forst konnten bei dieser Ertragsart gegenüber dem Budget zusätzlich 261'580 Franken eingenommen werden. Zudem waren in 2015 unfall- und krankheitsbedingt erneut hohe Taggelder zu verzeichnen (253'610 Franken). Auch die übrigen Entgelte übertrafen das Budget deutlich (+384'393 Franken). Dies ist zum einen auf einen einmaligen Investitionsbeitrag für das Trinkwasserkraftwerk Schiatobel zurückzuführen. Zum anderen sind die Erträge für die Schneeräumung höher, weil die Preisanpassung der Schneeräumungsverträge noch nicht im Budget 2015 enthalten war. Die Vermögenserträge sind im Vergleich zum Budget deutlich tiefer ausgefallen, weil der vorgesehene Liegenschaftsverkauf nicht realisiert wurde und somit auch kein Buchgewinn entstand. Der Minderertrag bei den internen Verrechnungen betrifft vor allem den Werkbetrieb, wo infolge der fehlenden Schneefälle im November und Dezember 2015 viel geringere Drittkosten als üblich anfielen.

Ertrag nach Sachgruppen



(\*) inkl. Regalien/Konzessionen, Rückerstattungen, Spezialfinanzierungen und Verrechnungen

	Rechnung 2015		Budget 2015	Rechnung 2014		Abweichungen jew eils ohne den zusätzlichen Posten *1) zwischen Rechnung 2015 und dem			
	Fr.	Rechnung 2015 ohne zusätzl. Posten *1)		Fr.	Fr.	Budget		Vorjahr	
		Fr.				Fr.	Fr.	%	Fr.
Steuern	63'530'783.56	60'557'783.56	52'060'000	60'532'101.04	60'532'101.04	8'497'784	16.3	25'683	0.0
Regalien, Konzessionen	2'848'029.25	2'848'029.25	2'822'500	2'871'687.12	2'871'687.12	25'529	0.9	-23'658	-0.8
Vermögenserträge	6'734'254.30	6'734'254.30	9'605'800	6'965'673.82	6'732'073.82	-2'871'546	-29.9	2'180	0.0
Entgelte	22'799'292.62	22'799'292.62	21'842'100	22'438'357.07	22'438'357.07	957'193	4.4	360'936	1.6
Rückerstattungen	974'378.60	974'378.60	879'000	964'750.90	964'750.90	95'379	10.9	9'628	1.0
Beiträge	8'836'379.84	8'836'379.84	8'499'500	8'585'996.48	8'585'996.48	336'880	4.0	250'383	2.9
Spezialfinanzierungen	2'577'044.87	2'577'044.87	2'209'700	15'635'576.68	15'635'576.68	367'345	16.6	-13'058'532	-83.5
Interne Verrechnungen	5'886'760.41	5'886'760.41	6'403'400	6'443'204.85	6'443'204.85	-516'640	-8.1	-556'444	-8.6
<b>Total Ertrag</b>	<b>114'186'923.45</b>	<b>111'213'923.45</b>	<b>104'322'000</b>	<b>124'437'347.96</b>	<b>124'203'747.96</b>	<b>6'891'923</b>	<b>6.6</b>	<b>-12'989'825</b>	<b>-10.5</b>

\*1) ohne Auflösung der Rückstellung im Steuerbereich in 2015 sowie ohne erstmalige zeitliche Abgrenzung in 2014, siehe Fussnote 1 auf der Seite „Übersicht“

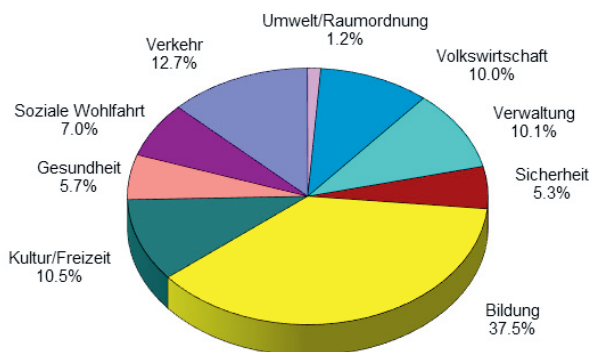
# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Wenn man die touristischen Zusatzbeiträge und die Vorfinanzierungen abzieht, so liegt von den neun Aufgabenbereichen mit einem Nettoaufwand nur gerade einer über dem Budget: Bei der Sicherheit basiert der höhere Nettoaufwand im Vergleich zum Budget insbesondere auf dem Grundbuchamt. Zum einen fielen hohe Kosten für Fremdpersonal an, weil die Ressortleiter-Stelle nach einem Austritt im Herbst 2014 – aufgrund eines äusserst ausgetrockneten Arbeitsmarkts in diesem Bereich – erst wieder im Frühsommer 2015 besetzt werden konnte. Zudem liegt der Ertrag aus Grundbuchgebühren unter dem Budget, einerseits wegen eines sich abkühlenden Immobilienmarkts. Andererseits aber auch wegen der erwähnten personellen Situation, weshalb diverse Geschäfte grundbuchamtlich noch nicht revidiert wurden. Daher konnten auch bis anfangs März 2016 noch nicht alle Gebührenrechnungen für 2015 erstellt werden. Auf der anderen Seite entstanden in anderen Aufgabenbereichen im Vergleich zum Budget markante Minderaufwände, so zum Beispiel im Bereich

Verwaltung. Tiefere Nettoaufwände bzw. Mehrerträge waren vor allem bei der Gemeindeverwaltung, bei der Bauverwaltung und bei den Gebühren/Provisionen zu verzeichnen. Auch bei der Sozialen Wohlfahrt war der Aufwand deutlich tiefer als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen, wie schon vorgängig beim Kommentar zu den eigenen Beiträgen im Aufwand nach Sachgruppen erwähnt. Auch beim Verkehr war der Aufwand geringer, sowohl im Vergleich zum Budget wie auch zum Vorjahr. Dies ist zum einen zurückzuführen auf Minderaufwand bei den Strassenbauten des Kantons, wo ein grosses Projekt zurückgestellt wurde. Zum anderen fiel wegen der fehlenden Schneefälle im November und Dezember 2015 viel weniger Aufwand für den Winterdienst an. Die Budgetabweichung bei der Volkswirtschaft resultiert mehrheitlich aus dem Kongresszentrum, wo der Aufwand in 2015 auch abgrenzungsbedingt deutlich tiefer ausgefallen ist. Ferner konnten betreffend Agenda 2025 nicht alle für 2015 budgetierte Projekte realisiert werden.

## Nettoaufwand nach Aufgaben

Laufende Rechnung 2015  
(prozentuale Aufteilung ohne Nettoertrag aus Finanzen/Steuern)



	Rechnung 2015		Budget 2015	Rechnung 2014	Rechnung 2014 ohne zusätzl. Posten *1) bis *3)	Abweichungen			
	Rechnung 2015 ohne zusätzl. Posten *1) bis *3)					jeweils ohne den zusätzlichen Posten *1) bis *3) zwischen Rechnung 2015 und dem			
	Fr.	Fr.				Budget	Vorjahr	Fr.	%
Verwaltung	3'813'498.54	3'813'498.54	4'338'900	3'899'926.76	3'767'355.36	-525'401	-12.1	46'143	1.2
Sicherheit	2'008'872.03	2'008'872.03	1'777'800	1'498'866.50	1'449'748.70	231'072	13.0	559'123	38.6
Bildung	14'134'839.91	14'134'839.91	14'190'500	14'545'750.81	14'282'965.81	-55'660	-0.4	-148'126	-1.0
Kultur/Freizeit	3'945'147.91	3'645'147.91	3'922'800	4'652'006.96	3'375'253.62	-277'652	-7.1	269'894	8.0
Gesundheit	2'133'389.45	2'133'389.45	2'208'200	2'157'593.05	2'157'593.05	-74'811	-3.4	-24'204	-1.1
Soziale Wohlfahrt	2'627'512.74	2'627'512.74	3'234'300	2'641'968.32	2'612'686.67	-606'787	-18.8	14'826	0.6
Verkehr	4'800'888.87	4'800'888.87	5'704'800	5'348'970.67	5'225'294.89	-903'911	-15.8	-424'406	-8.1
Umwelt/Raumordnung	447'537.35	447'537.35	455'900	170'230.05	160'802.20	-8'363	-1.8	286'735	178.3
Volkswirtschaft	3'748'136.55	3'348'136.55	4'401'000	5'639'546.37	3'918'327.12	-1'052'863	-23.9	-570'191	-14.6
Finanzen/Steuern	37'817'509.78	40'844'509.78	40'378'100	40'708'897.83	46'479'290.13	466'410	1.2	-5'634'780	-12.1
<b>Ergebnis</b>	<b>157'686.43</b>	<b>3'884'686.43</b>	<b>143'900</b>	<b>154'038.34</b>	<b>9'529'262.71</b>	<b>3'740'786</b>	<b>2'599.6</b>	<b>-5'644'576</b>	<b>-3'664.4</b>

\*1) bis \*3) ohne Bildung Vorfinanzierungen und Auflösung Rückstellung interkantonale Veranlagungsrisiken (2015) sowie Abgrenzung für touristische Zusatzbeiträge (2014 und 2015) und ohne erstmalige zeitliche Abgrenzungen (2014), siehe Fussnoten auf der Seite „Übersicht“

# Verwaltungs- und Vermögensrechnung

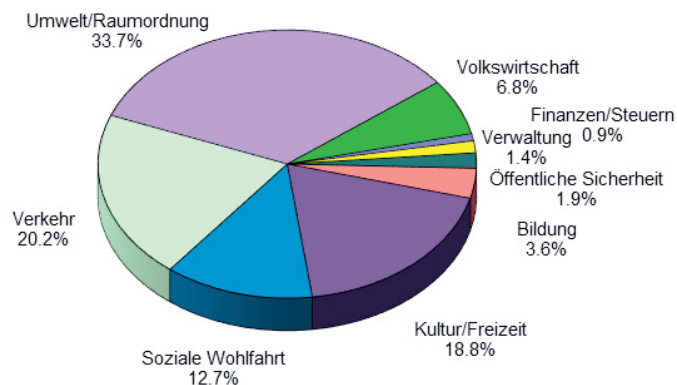
## 2. Investitionsrechnung

Im Vorjahr erreichten die Nettoinvestitionen beinahe den Spitzenwert seit 2006 und waren praktisch auf dem Niveau des Jahres 2010, als das Kongresszentrum erweitert wurde. Die Nettoinvestitionen 2015 fielen nun tiefer aus und liegen 2,7 Mio. Franken unter dem Voranschlag 2015. Verschiedene für 2015 budgetierte Projekte mussten zurückgestellt werden, was bereits anlässlich des Budgets 2016 kommuniziert wurde. So wurden zum Beispiel wegen Einsprachen oder pendenten Verhandlungen mit den Grundeigentümern die Waldwege im Dürrwald und Ronenwald verschoben, ebenso die Wasserversorgung Monstein und verschiedene Strassenbauprojekte. Auch der im Budget 2015 im Bereich Finanzen/Steuern vorgesehene Liegenschaftenverkauf wurde nicht realisiert, ebenso wenig wie im Bereich Bildung das Schulraumprojekt in Glaris/Wiesen. Im Bereich Kultur und Freizeit konnte der Loipenausbau weniger

vorangetrieben werden, ebenfalls wegen Verhandlungen mit Grundeigentümern. Auf der anderen Seite verschieben sich wegen der geringeren Ausgaben in 2015 Investitionsbeiträge auf die Folgejahre. Im Bereich Verkehr waren günstigere Vergaben zu verzeichnen. Zusammen mit den zurückgestellten Projekten wurde das Budget 2015 deutlich unterschritten. Dasselbe gilt für den Bereich Umwelt/Raumplanung: Auch hier resultiert die Budgetabweichung einerseits aus Projektverschiebungen, andererseits aus günstigeren Preisen. Die grösste Budgetabweichung liegt im Bereich Volkswirtschaft vor: Nebst der bereits erwähnten Verschiebung bei den Waldwegen Dürrwald und Ronenwald konnte die budgetierte Dachsanierung des Kongresszentrum-Altbaus nicht im Jahr 2015 realisiert werden (-1,1 Mio. Franken). Zudem wurde die Sanierung/Erweiterung der Küche im Restaurant Extrablatt weitestgehend zu Lasten der Jahresrechnung 2014 abgerechnet, weshalb das Budget 2015 um 1,5 Mio. Franken nicht beansprucht wurde.

### Nettoinvestitionen nach Aufgaben

Investitionsrechnung 2015 (prozentuale Aufteilung)



	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichungen zum			
	2015	2015	2014	Budget		Vorjahr	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Verwaltung	216'196.35	250'000	0.00	-33'804	-13.5	216'196	-
Öffentliche Sicherheit	279'584.95	280'000	179'629.55	-415	-0.1	99'955	55.6
Bildung	541'743.65	1'300'000	305'176.30	-758'256	-58.3	236'567	77.5
Kultur/Freizeit	2'826'659.85	1'382'300	4'409'732.10	1'444'360	104.5	-1'583'072	-35.9
Gesundheit	0.00	0	0.00	0	-	0	-
Soziale Wohlfahrt	1'920'000.00	1'920'000	1'920'000.00	0	0.0	0	0.0
Verkehr	3'054'698.40	4'210'000	2'281'297.75	-1'155'302	-27.4	773'401	33.9
Umwelt/Raumordnung	5'072'798.90	6'912'200	3'251'430.95	-1'839'401	-26.6	1'821'368	56.0
Volkswirtschaft	1'018'414.45	4'241'400	5'565'110.30	-3'222'986	-76.0	-4'546'696	-81.7
Finanzen/Steuern	131'480.00	-2'730'000	531'747.55	2'861'480	-104.8	-400'268	-75.3
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>15'061'576.55</b>	<b>17'765'900</b>	<b>18'444'124.50</b>	<b>-2'704'323</b>	<b>-15.2</b>	<b>-3'382'548</b>	<b>-18.3</b>

## 3. Vermögensrechnung

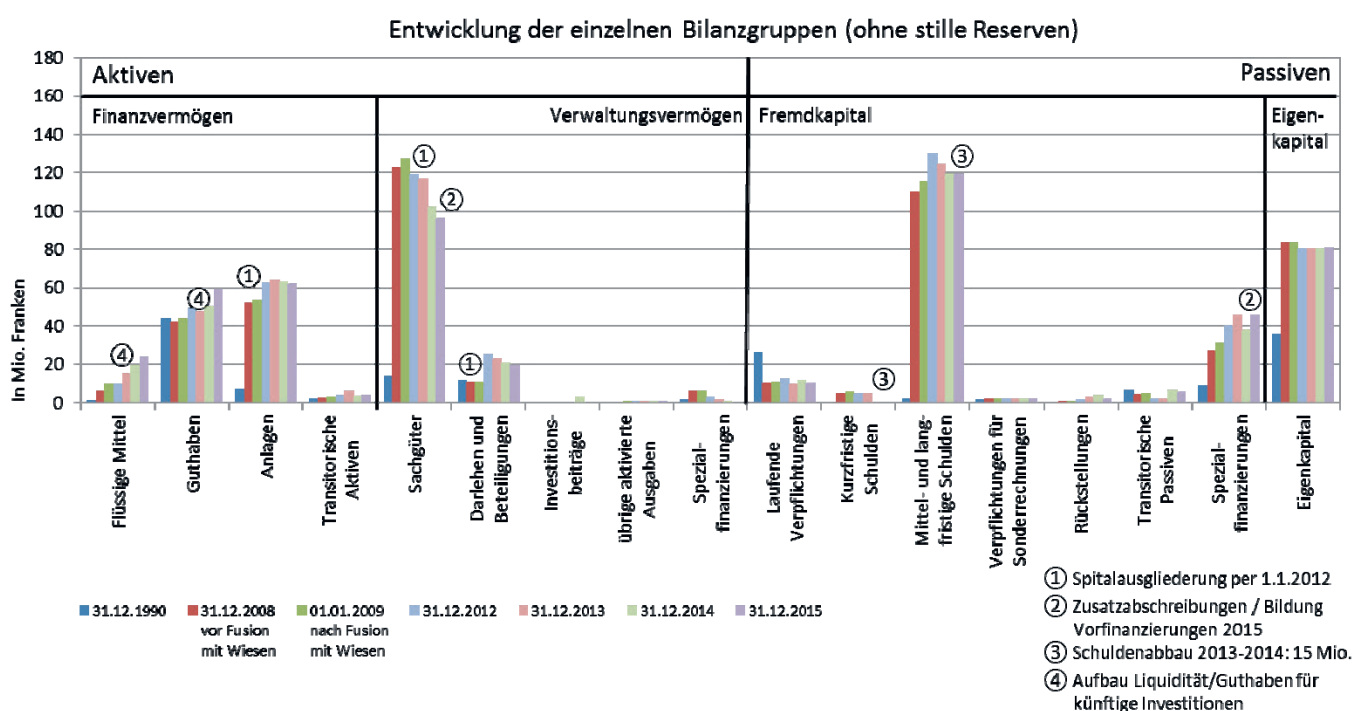
Nachdem die Bilanzsumme in den letzten drei Jahren stets abgenommen hat, ist sie nun im Vorjahresvergleich um 3,15 Mio. Franken auf 265,7 Mio. Franken angestiegen (+1,2%).

### Aktiven

Das Finanzvermögen ist um 13,5 Mio. Franken auf 149,9 Mio. Franken angewachsen (Vorjahr: +4,1 Mio. Franken). Dies ist hauptsächlich auf die höheren Flüssigen Mittel (+4,3 Mio. Franken) und auf die höheren Guthaben (+9 Mio. Franken) zurückzuführen. Beides basiert auf dem hohen Finanzierungsüberschuss infolge der hohen Steuererträge und wegen des Verzichts auf Darlehensrückzahlungen. Dieser Aufbau von Liquidität und Guthaben kann für zukünftige Investitionen und Schuldentrückzahlungen verwendet werden. Das Verwaltungsvermögen hat sich um rund 10,3 Mio. Franken auf 115,8 Mio. Franken verringert (Vorjahr: -15 Mio. Franken). Dies resultiert vor allem aus den Hochbauten (-11,3 Mio. Franken) und aus den Investitionsbeiträgen (-2,9 Mio. Franken), und zwar wegen der Zusatzabschreibungen beim Kongresszentrum, beim Hallenbad und beim Investitionsbeitrag für die Erweiterung des Pflegeheims im Alterszentrum Guggerbach. Im Gegenzug war im Bereich Tiefbau ein Nettozuwachs von 4,7 Mio. Franken zu verzeichnen, was sich zur Hauptsache durch den Abbau des Investitionsstaus erklärt.

### Passiven

Das Fremdkapital hat sich ohne Spezialfinanzierungen um rund 4,7 Mio. Franken auf 139,4 Mio. Franken reduziert (Vorjahr -3,4 Mio. Franken). Die Abnahme im Jahr 2015 beruht einerseits auf den Laufenden Verbindlichkeiten (-1,4 Mio. Franken), die im Vorjahr höher ausfielen wegen der Sanierung der Küche im Restaurant Extrablatt. Andererseits konnte die Rückstellung für interkantonale Veranlagungsrisiken aufgrund eines Entscheids der Eidg. Steuerverwaltung vom Oktober 2015 aufgelöst werden (-2,973 Mio. Franken). Im Gegenzug sind die Spezialfinanzierungen um rund 7,7 Mio. Franken angestiegen. Dies ergibt sich mehrheitlich aus der Bildung der Vorfinanzierungen von total 6 Mio. Franken. Analog dem Vorjahr teilt sich dieser Betrag auf drei Einzelposten à 2 Mio. Franken auf: Wie im Vorjahr je 2 Mio. Franken für das Gesamtprojekt Eisstadion und für die energetische Sanierung des Kongresszentrum-Altbaus. Eine weitere Vorfinanzierung von 2 Mio. Franken wurde erstmals für die Begegnungszone Arkaden gebildet. Durch den Ertragsüberschuss konnte das Eigenkapital von 80,59 Mio. Franken im Vorjahr auf 80,75 Mio. Franken erhöht werden. Es ist weiterhin auf einer soliden Basis, insbesondere in Anbetracht der stillen Reserven bei Liegenschaften und Beteiligungen im Finanzvermögen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt Ende 2015 ohne stille Reserven 30,4% der Bilanzsumme (Vorjahr: 30,7%).



# Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag
<b>1. Zusammenzug nach Aufgaben</b>							
	<b>Total</b>	<b>114'029'237.02</b>	<b>114'186'923.45</b>	<b>104'178'100</b>	<b>104'322'000</b>	<b>124'283'309.62</b>	<b>124'437'347.96</b>
	<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>157'686.43</b>		<b>143'900</b>		<b>154'038.34</b>	
0	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'279'292.05</b>	<b>2'465'793.51</b>	<b>6'460'200</b>	<b>2'121'300</b>	<b>6'146'406.40</b>	<b>2'246'479.64</b>
1	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'307'896.51</b>	<b>2'299'024.48</b>	<b>4'111'600</b>	<b>2'333'800</b>	<b>4'165'650.00</b>	<b>2'666'783.50</b>
2	<b>BILDUNG</b>	<b>17'538'718.60</b>	<b>3'403'878.69</b>	<b>17'338'700</b>	<b>3'148'200</b>	<b>17'902'162.59</b>	<b>3'356'411.78</b>
3	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>7'239'611.81</b>	<b>3'294'463.90</b>	<b>7'263'600</b>	<b>3'340'800</b>	<b>7'900'020.00</b>	<b>3'248'013.04</b>
4	<b>GESUNDHEIT</b>	<b>2'152'971.25</b>	<b>19'581.80</b>	<b>2'228'200</b>	<b>20'000</b>	<b>2'175'145.20</b>	<b>17'552.15</b>
5	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'521'211.01</b>	<b>1'893'698.27</b>	<b>5'039'300</b>	<b>1'805'000</b>	<b>4'323'544.12</b>	<b>1'681'575.80</b>
6	<b>VERKEHR</b>	<b>19'006'618.54</b>	<b>14'205'729.67</b>	<b>19'163'800</b>	<b>13'459'000</b>	<b>19'248'264.60</b>	<b>13'899'293.93</b>
7	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'364'406.62</b>	<b>9'916'869.27</b>	<b>10'619'600</b>	<b>10'163'700</b>	<b>23'521'955.46</b>	<b>23'351'725.41</b>
8	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>7'530'569.70</b>	<b>3'782'433.15</b>	<b>7'982'100</b>	<b>3'581'100</b>	<b>9'212'836.80</b>	<b>3'573'290.43</b>
9	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>35'087'940.93</b>	<b>72'905'450.71</b>	<b>23'971'000</b>	<b>64'349'100</b>	<b>29'687'324.45</b>	<b>70'396'222.28</b>
<b>2. Zusammenzug nach Kontogruppen</b>							
0	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>6'279'292.05</b>	<b>2'465'793.51</b>	<b>6'460'200</b>	<b>2'121'300</b>	<b>6'146'406.40</b>	<b>2'246'479.64</b>
011	Legislative	130'441.05	5'997.35	181'500	1'500	143'354.60	2'626.70
012	Exekutive	814'400.00	64'800.00	827'100	50'000	823'086.65	67'500.00
020	Gemeindeverwaltung	3'676'137.70	747'540.01	3'759'600	747'600	3'652'790.25	740'356.07
021	Bauverwaltung	1'119'615.90	572'802.90	1'183'200	327'000	1'110'968.40	344'944.75
025	Sachversicherungen	20'734.85		21'100		20'734.85	
026	Gebühren, Provisionen	47'988.95	981'383.25	60'000	902'000	48'377.00	996'495.17
070	Rathaus, Bergli und Uebrige	401'435.10	93'270.00	379'700	93'200	299'967.05	94'556.95
090	Anlässe und Mitgliedschaften	68'538.50		48'000		47'127.60	
1	<b>OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>4'307'896.51</b>	<b>2'299'024.48</b>	<b>4'111'600</b>	<b>2'333'800</b>	<b>4'165'650.00</b>	<b>2'666'783.50</b>
100	Grundbuchamt	728'535.40	780'260.95	596'200	905'000	575'766.00	1'095'337.00
101	Einwohnerkontrolle	503'386.65	424'290.50	495'100	397'000	494'126.15	407'918.01
110	Gemeindepolizei	1'274'262.05	246'822.98	1'271'400	200'500	1'240'557.55	231'243.74
121	Kreisamt Davos	716'931.31	62'676.95	672'100	66'000	747'992.60	104'068.45
140	Feuerwehr und Feuerpolizei	700'548.55	700'548.55	676'800	676'800	723'798.85	723'798.85
145	Katastrophen- und Law indienst	64'759.45	2'380.50	69'500	5'000	63'424.20	2'480.00
150	Sektionschef, Einquartierungen	81'312.25	27'017.20	80'300	25'500	84'270.05	45'074.70
160	Zivilschutz	238'160.85	55'026.85	250'200	58'000	235'714.60	56'862.75
2	<b>BILDUNG</b>	<b>17'538'718.60</b>	<b>3'403'878.69</b>	<b>17'338'700</b>	<b>3'148'200</b>	<b>17'902'162.59</b>	<b>3'356'411.78</b>
200	Kindergärten	1'218'179.10	422'391.55	1'185'300	395'200	1'164'066.25	418'698.25
210	Primarschule	5'557'781.65	1'304'836.55	5'549'900	1'172'400	5'644'460.09	1'196'881.85
211	Realschule	1'307'442.95	224'333.60	1'236'700	238'900	1'427'315.80	283'014.20
212	Sekundarschule	1'510'821.90	324'715.75	1'521'900	334'700	1'574'281.00	365'307.15
215	Handarbeit und Hauswirtschaft	770'925.75	55'856.40	801'000	30'000	862'896.90	51'318.20
216	Talentschule	127'522.00	55'875.00				
217	Schulliegenschaften und Anlagen	2'507'012.30	355'781.50	2'576'900	316'100	2'511'913.90	363'610.10

# Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
218	Schulleitung	768'780.50	276'232.50	741'000	273'500	734'173.90	275'273.85
219	Volksschule Uebrig	1'408'374.70	383'855.84	1'540'800	387'400	1'423'600.70	402'308.18
220	Beiträge für Sonderschulung	224'360.00		150'000		180'085.00	
230	Beiträge für Berufsbildung	1'722'517.75		1'620'200		1'964'369.05	
240	Schw eizerische Alpine Mittelschule	250'000.00		250'000		250'000.00	
250	Schw eizerisches Sport-Gymnasium	165'000.00		165'000		165'000.00	
<b>3</b>	<b>KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>7'239'611.81</b>	<b>3'294'463.90</b>	<b>7'263'600</b>	<b>3'340'800</b>	<b>7'900'020.00</b>	<b>3'248'013.04</b>
300	Kulturförderung	555'079.75		430'000		529'121.15	
301	Bibliothek Schw eizerhaus	454'251.05	93'849.00	476'900	78'700	453'146.65	78'928.40
302	Heimatismuseum	28'869.30	5'000.00	32'900	5'000	21'314.60	5'000.00
310	Natur- und Heimatschutz	3'787.00		3'200		3'493.50	
341	Sport- und Freizeitanlagen	2'778'257.99	953'625.70	2'677'700	957'000	2'780'048.40	957'062.00
342	Strandbadbetrieb	121'537.50	74'047.25	42'000	36'000	36'355.65	27'790.85
343	Wellness- und Erlebnisbad	2'090'861.62	1'642'781.90	2'399'300	1'776'600	2'133'300.55	1'679'860.64
344	Schiessanlagen	19'678.35	1'342.50	25'500	2'500	25'447.75	1'790.25
345	Eisstadion	1'187'289.25	523'817.55	1'176'100	485'000	1'917'791.75	497'580.90
<b>4</b>	<b>GESUNDHEIT</b>	<b>2'152'971.25</b>	<b>19'581.80</b>	<b>2'228'200</b>	<b>20'000</b>	<b>2'175'145.20</b>	<b>17'552.15</b>
400	Spital und Pflegeheim	1'708'550.25		1'804'000		1'759'124.60	
440	Krankenpflege und Spitex	380'286.35		345'000		349'067.95	
450	Forschung und Prävention	2'000.00		5'000		2'000.00	
460	Schulgesundheitskosten	60'776.85	19'581.80	69'500	20'000	60'791.15	17'552.15
470	Pfizkontrolle	1'357.80		2'700		2'161.50	
490	Allgemeine Gesundheitskosten			2'000		2'000.00	
<b>5</b>	<b>SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>4'521'211.01</b>	<b>1'893'698.27</b>	<b>5'039'300</b>	<b>1'805'000</b>	<b>4'323'544.12</b>	<b>1'681'575.80</b>
501	AHV-Zweigstelle	83'332.90	13'763.20	84'800	14'500	86'082.35	13'853.20
520	Krankheitskosten	4'492.20	69'922.40	35'000	80'000	17'778.00	88'785.45
550	Invaliditätskosten	10'000.00		5'000		5'000.00	
570	Alterszentrum Guggerbach	369'412.80		395'000		272'969.80	
571	Wohnhaus Waldheim	280'176.70	280'176.70	275'300	275'300	267'094.40	267'094.40
580	Sozialdienst	920'499.35	331'007.30	938'700	309'200	930'180.98	341'750.40
581	Unterstützungen	2'173'035.05	965'427.85	2'421'000	1'000'000	2'001'702.15	739'781.65
582	Uebrig	666'562.01	233'400.82	869'500	126'000	727'501.24	230'310.70
590	Diverse Beiträge	13'700.00		15'000		15'235.20	
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>19'006'618.54</b>	<b>14'205'729.67</b>	<b>19'163'800</b>	<b>13'459'000</b>	<b>19'248'264.60</b>	<b>13'899'293.93</b>
610	Strassenbauten Kanton	69'449.75		400'000		667'956.95	
620	Strassen und Wege	3'288'332.32	232'274.25	3'620'600	83'000	3'280'470.65	93'024.28
622	Werkbetrieb	5'585'201.70	5'585'201.70	5'801'000	5'801'000	5'823'813.55	5'823'813.55
630	Parkhäuser und Parkplätze	1'915'671.02	1'915'671.02	1'091'900	1'091'900	1'143'574.65	1'143'574.65
650	Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	6'971'363.65	6'110'982.70	7'091'800	6'124'900	7'101'475.10	6'480'681.45
651	Regionalverkehr	1'110'436.75		1'096'500		1'064'348.20	
661	Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb	66'163.35	361'600.00	62'000	358'200	166'625.50	358'200.00
<b>7</b>	<b>UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>10'364'406.62</b>	<b>9'916'869.27</b>	<b>10'619'600</b>	<b>10'163'700</b>	<b>23'521'955.46</b>	<b>23'351'725.41</b>
700	Wasserversorgung	3'028'407.25	3'028'407.25	2'870'000	2'870'000	8'588'781.33	8'588'781.33
710	Abwasserbeseitigung	2'513'311.62	2'513'311.62	2'917'000	2'917'000	10'450'216.95	10'450'216.95
720	Abfallbewirtschaftung	2'683'971.85	2'683'971.85	2'625'800	2'625'800	2'683'922.93	2'683'922.93
730	Schlachthaus	23'803.85	64'638.00	22'100	65'000	27'705.55	64'763.00
750	Fluss- und Wildbachverbauungen	1'099'038.40	1'099'038.40	1'229'500	1'229'500	746'598.55	746'598.55
760	Lawenverbauungen	158'317.80	158'317.80	120'000	120'000	100'617.25	100'617.25
770	Umweltschutz	325'050.25	25'367.20	332'700	15'000	317'535.20	210'497.80
781	Tierkörperbeseitigung	21'648.40		20'500	500	18'161.80	
782	Bauschuttdeponien	69'250.00	69'250.00	50'000	50'000	170'178.50	170'178.50

# Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag	Aufw and	Ertrag
783	Deponie Tola, Wiesen	86'198.50	86'198.50	126'200	126'200	149'096.15	149'096.15
789	Uebrige Immissionen	107'602.50	102'465.55	115'000	90'000	129'641.75	128'368.25
790	Raumordnung	202'612.10	40'709.00	146'100	10'000	89'367.90	8'553.10
795	Fonds Erstwohnbau & Gewerbeförderung	45'194.10	45'194.10	44'700	44'700	50'131.60	50'131.60
<b>8</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>7'530'569.70</b>	<b>3'782'433.15</b>	<b>7'982'100</b>	<b>3'581'100</b>	<b>9'212'836.80</b>	<b>3'573'290.43</b>
801	Tierhaltung/Seuchenbekämpfung	314'245.90	286'445.50	363'500	333'000	322'081.45	304'949.50
802	Soziale Massnahmen	2'000.00		2'000		2'000.00	
810	Forstverwaltung	3'511'050.75	3'277'224.65	3'467'600	3'154'600	3'389'716.20	3'179'012.93
820	Jagd und Fischerei	6'740.00	2'196.00	7'000	2'500	6'645.00	2'606.00
830	Kommunale Werbung	929'342.00	50'000.00	520'000		928'100.00	
831	Kongresszentrum	1'234'851.05	166'567.00	1'875'500	91'000	3'113'679.15	86'722.00
840	Wirtschaftsförderung	1'532'340.00		1'746'500		1'450'615.00	
<b>9</b>	<b>FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>35'087'940.93</b>	<b>72'905'450.71</b>	<b>23'971'000</b>	<b>64'349'100</b>	<b>29'687'324.45</b>	<b>70'396'222.28</b>
900	Gemeindesteuern	370'003.58	60'219'680.66	437'300	48'320'000	261'416.26	55'615'710.89
901	Handänderungssteuern	2'149'662.70	3'439'460.35	2'375'000	3'800'000	3'141'748.95	5'026'798.30
902	Hundesteuern	80'000.00	80'000.00	80'000	80'000	80'000.00	80'000.00
920	Finanzausgleich	54'834.00		50'000		52'175.00	
932	Regalien u. Patente		16'928.90		17'000		18'636.82
934	Wasserrechtsverleihungen	7'664.40	2'799'306.65		2'705'000	7'302.85	2'749'334.20
935	Kieskonzessionen				63'000		68'715.65
940	Zinsen	2'963'547.45	1'334'440.50	2'998'000	1'370'500	3'261'202.54	1'506'354.92
950	Liegenschaft Bündahof	14.65	6'476.00		6'500	14.65	6'557.00
951	Liegenschaften Hertistrasse	77'940.50	442'183.50	45'400	436'100	30'689.25	449'331.25
952	Kongresshotel	31'828.95	555'899.15	264'000	613'000	13'273.30	845'473.00
953	Liegenschaften Laret	23'316.00	70'351.80	30'000	46'500	29'531.35	46'983.40
954	Liegenschaft Mattahof	26'078.65	48'810.00	25'100	48'700	21'270.70	48'660.00
956	Liegenschaft Feuerwehrgebäude	8'509.95	129'780.40	34'000	127'700	71'764.50	128'590.20
957	Liegenschaft Postgebäude	106'764.60	331'690.00	105'500	326'800	167'992.75	330'640.00
958	Liegenschaft Sonnenhof	82'504.30	220'571.10	92'000	213'300	107'209.20	219'447.90
959	Betriebsliegenschaften EW	2'561.40	427'480.00	3'400	427'500	4'889.00	427'480.00
960	Liegenschaften Talstrasse	39'459.85	458'429.30	49'800	473'800	16'505.40	455'073.90
961	Liegenschaft Trais Fluors	70'763.75	171'140.05	73'000	175'400	67'592.85	175'380.00
962	Altes Schulhaus Dorf (WRC)	74'825.25	231'950.00	86'900	232'000	73'216.35	231'950.00
963	Grundstück Brauerei (Kant. PK)		121'426.05		123'000		122'100.50
964	Liegenschaft Castelmont	38'162.45	277'000.00	41'000	277'000	55'100.35	277'000.00
965	Werkhofliegenschaft Meisser	71'196.05	140'321.50	85'200	144'400	78'774.55	145'005.50
966	Liegenschaft Arkaden	45'629.95	209'359.80	68'000	210'200	37'398.90	209'359.80
967	Liegenschaften Riedstrasse 14-16	140'836.95	406'754.00	120'400	406'800	118'401.15	405'792.00
968	Liegenschaften Mattastrasse 3A+B	103'728.05	297'246.00	85'300	300'000	120'503.70	297'458.70
969	Liegenschaft Flurstrasse 1	30'489.55	43'860.00	46'900	43'900	40'607.15	43'860.00
970	Liegenschaft von-Sprecher-Haus	110'981.65	90'000.00	101'900	90'000	59'276.55	124'833.05
971	Liegenschaft Gruoba 26 (Wiesen)	24'143.70	30'198.00	48'900	30'200	34'840.00	33'898.00
979	Liegenschaften Diverse (ab 2006)	55'477.60	143'365.25	2'970'000	3'080'800	30'642.20	145'797.30
<b>98</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>28'297'015.00</b>	<b>-</b>	<b>13'654'000</b>	<b>-</b>	<b>21'703'985.00</b>	<b>-</b>
980	Finanzvermögen	522'394.80		210'000		1'394'685.00	
981	Verwaltungsvermögen	27'774'620.20		13'444'000		20'309'300.00	
<b>99</b>	<b>Verrechnungen</b>	<b>-</b>	<b>161'341.75</b>	<b>-</b>	<b>160'000</b>	<b>-</b>	<b>160'000.00</b>
990	Gemeindefusion Wiesen 1.1.2009		161'341.75		160'000		160'000.00

# Investitionsrechnung

	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>1. Zusammenzug nach Aufgaben</b>						
<b>Total</b>	<b>20'883'576.05</b>	<b>5'821'999.50</b>	<b>29'674'300</b>	<b>11'908'400</b>	<b>24'288'308.25</b>	<b>5'844'183.75</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>15'061'576.55</b>		<b>17'765'900</b>		<b>18'444'124.50</b>
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>216'196.35</b>		<b>250'000</b>			
<b>1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>559'169.95</b>	<b>279'585.00</b>	<b>560'000</b>	<b>280'000</b>	<b>360'000.00</b>	<b>180'370.45</b>
<b>2 BILDUNG</b>	<b>541'743.65</b>		<b>1'300'000</b>		<b>305'176.30</b>	
<b>3 KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>3'226'659.85</b>	<b>400'000.00</b>	<b>3'234'300</b>	<b>1'852'000</b>	<b>5'109'732.10</b>	<b>700'000.00</b>
<b>5 SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>1'920'000.00</b>		<b>1'920'000</b>		<b>1'920'000.00</b>	
<b>6 VERKEHR</b>	<b>3'616'082.55</b>	<b>561'384.15</b>	<b>4'210'000</b>		<b>2'513'297.75</b>	<b>232'000.00</b>
<b>7 UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>8'970'135.65</b>	<b>3'897'336.75</b>	<b>11'899'000</b>	<b>4'986'800</b>	<b>6'875'324.75</b>	<b>3'623'893.80</b>
<b>8 VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>1'702'108.05</b>	<b>683'693.60</b>	<b>6'101'000</b>	<b>1'859'600</b>	<b>6'673'029.80</b>	<b>1'107'919.50</b>
<b>9 FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>131'480.00</b>		<b>200'000</b>	<b>2'930'000</b>	<b>531'747.55</b>	
<b>2. Zusammenzug nach Kontogruppen</b>						
<b>0 ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>216'196.35</b>		<b>250'000</b>			
020 Gemeindeverwaltung	216'196.35		250'000			
<b>1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>559'169.95</b>	<b>279'585.00</b>	<b>560'000</b>	<b>280'000</b>	<b>360'000.00</b>	<b>180'370.45</b>
140 Feuerwehr und Feuerpolizei	559'169.95	279'585.00	560'000	280'000	360'000.00	180'370.45
<b>2 BILDUNG</b>	<b>541'743.65</b>		<b>1'300'000</b>		<b>305'176.30</b>	
217 Schulliegenschaften und Anlagen	541'743.65		1'300'000		305'176.30	
<b>3 KULTUR UND FREIZEIT</b>	<b>3'226'659.85</b>	<b>400'000.00</b>	<b>3'234'300</b>	<b>1'852'000</b>	<b>5'109'732.10</b>	<b>700'000.00</b>
341 Sport- und Freizeitanlagen	1'948'511.55	400'000.00	2'411'300	1'852'000	2'884'406.45	700'000.00
342 Strandbadbetrieb					86'359.50	
343 Wellness- und Erlebnisbad	1'278'148.30		823'000		2'138'966.15	
<b>5 SOZIALE WOHLFAHRT</b>	<b>1'920'000.00</b>		<b>1'920'000</b>		<b>1'920'000.00</b>	
570 Alterszentrum Guggerbach	1'920'000.00		1'920'000		1'920'000.00	
<b>6 VERKEHR</b>	<b>3'616'082.55</b>	<b>561'384.15</b>	<b>4'210'000</b>		<b>2'513'297.75</b>	<b>232'000.00</b>
620 Strassen und Wege	2'295'724.75	461'874.15	2'940'000		1'641'794.65	232'000.00
622 Werkbetrieb	210'480.00		230'000		217'898.00	
630 Parkhäuser und Parkplätze	256'036.85				81'205.10	
650 Verkehrsbetrieb Davos (VBD)	853'840.95	99510	840'000		572'400.00	
661 Betriebsliegenschaft VBD/Werkbetrieb			200'000			
<b>7 UMWELT UND RAUMORDNUNG</b>	<b>8'970'135.65</b>	<b>3'897'336.75</b>	<b>11'899'000</b>	<b>4'986'800</b>	<b>6'875'324.75</b>	<b>3'623'893.80</b>
700 Wasserversorgung	3'919'631.25	934'988.40	5'130'000	1'306'000	2'916'180.20	1'099'419.35
710 Abwasserbeseitigung	1'661'382.45	913'841.15	1'950'000	1'000'000	1'283'303.40	1'728'293.55
750 Fluss- und Wildbachverbauungen	2'361'733.85	1'451'465.90	3'419'000	1'880'300	1'098'986.85	623'661.95
760 Lawinverbauungen	711'521.60	597'041.30	1'100'000	800'500	1'127'358.25	716'398.95
782 Bauschuttdeponien					158'466.85	
789 Uebrigere Immissionen	315'866.50		300'000		291'029.20	
795 Fonds Erstwohnbau und Gewerbeförderung						-543'880.00
<b>8 VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>1'702'108.05</b>	<b>683'693.60</b>	<b>6'101'000</b>	<b>1'859'600</b>	<b>6'673'029.80</b>	<b>1'107'919.50</b>
810 Forstverwaltung	820'494.45	593'693.60	2'647'000	1'779'600	1'179'189.75	725'273.05
831 Kongresszentrum	881'613.60	90'000.00	3'454'000	80'000	5'493'840.05	382'646.45
<b>9 FINANZEN UND STEUERN</b>	<b>131'480.00</b>		<b>200'000</b>	<b>2'930'000</b>	<b>531'747.55</b>	
952 Kongresshotel					230'981.65	
960 Liegenschaft Talstrasse					144'795.40	
962 Altes Schulhaus Dorf (WRC)					155'970.50	
964 Liegenschaft Castelmont	6'480.00		200'000			
979 Liegenschaften Diverse	125'000.00			2'930'000		



# Investitionsrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 01. Januar 2015	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2015
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>262'556'670.45</b>	<b>297'573'989.33</b>	<b>294'424'863.84</b>	<b>265'705'795.94</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>136'452'900.17</b>	<b>276'185'767.76</b>	<b>262'727'789.42</b>	<b>149'910'878.51</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>19'677'133.53</b>	<b>164'789'126.79</b>	<b>160'444'945.46</b>	<b>24'021'314.86</b>
1000	Kassen	63'205.65	2'161'246.50	2'128'793.35	95'658.80
1001	Postcheck	8'756'886.86	26'309'523.03	25'959'329.32	9'107'080.57
1002	Bankkontokorrente	10'857'041.02	136'318'357.26	132'356'822.79	14'818'575.49
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>50'515'537.57</b>	<b>106'868'696.22</b>	<b>97'907'194.94</b>	<b>59'477'038.85</b>
1011	Kontokorrente	3'686'887.87	19'053'667.99	8'877'182.68	13'863'373.18
1012	Steuerguthaben	37'482'472.87	54'414'518.27	55'816'972.25	36'080'018.89
1015	Debitoren	8'916'694.73	27'156'608.51	26'539'656.46	9'533'646.78
1016	Festgeldanlagen		5'000'000.00	5'000'000.00	
1019	Debitoren MWSt	429'482.10	1'243'901.45	1'673'383.55	
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>62'812'765.65</b>	<b>485'630.80</b>	<b>1'076'085.60</b>	<b>62'222'310.85</b>
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	10'485.00	50.80	4'390.80	6'145.00
1021	Aktien und Anteilscheine	11'256'228.00		523'694.80	10'732'533.20
1022	Darlehen	2'950'000.00		90'000.00	2'860'000.00
1023	Liegenschaften	48'138'049.65	131'480.00		48'269'529.65
1024	Mobilien, Fahrzeuge, Maschinen	1.00			1.00
1025	Vorräte	458'002.00	354'100.00	458'000.00	354'102.00
<b>103</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>3'447'463.42</b>	<b>4'042'313.95</b>	<b>3'299'563.42</b>	<b>4'190'213.95</b>
1030	Transitorische Aktiven	3'447'463.42	4'042'313.95	3'299'563.42	4'190'213.95
<b>11</b>	<b>VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>126'103'770.28</b>	<b>21'388'221.57</b>	<b>31'697'074.42</b>	<b>115'794'917.43</b>
<b>114</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>102'067'424.52</b>	<b>18'832'096.05</b>	<b>24'689'995.17</b>	<b>96'209'525.40</b>
1140	Grundstücke	663'026.35		43'900.00	619'126.35
1141	Tiefbauten	16'945'032.22	11'043'197.90	6'323'310.90	21'664'919.22
1143	Hochbauten	76'805'057.04	4'623'860.35	15'945'095.67	65'483'821.72
1145	Waldungen	1'112'397.35	820'494.45	816'193.60	1'116'698.20
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	6'541'910.56	2'344'543.35	1'561'495.00	7'324'958.91
1149	Uebrig Sachgüter	1.00			1.00
<b>115</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>20'898'052.83</b>		<b>1'340'315.20</b>	<b>19'557'737.63</b>
1155	Private Institutionen	20'898'052.83		1'340'315.20	19'557'737.63
<b>116</b>	<b>Investitionsbeiträge</b>	<b>2'880'000.00</b>	<b>1'920'000.00</b>	<b>4'799'999.00</b>	<b>1.00</b>
<b>117</b>	<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	<b>34'553.40</b>		<b>6'900.00</b>	<b>27'653.40</b>
1171	Raumordnung	19'370.30		3'900.00	15'470.30
1172	Grundbuch- und Parzellarvermessungen	15'183.10		3'000.00	12'183.10
<b>118</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>223'739.53</b>	<b>636'125.52</b>	<b>859'865.05</b>	
1180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	223'739.53	636'125.52	859'865.05	

# Bestandesrechnung

Konto	Bilanzgliederung	Bestand am 01. Januar 2015	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31. Dezember 2015
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>	<b>262'556'670.45</b>	<b>161'788'434.04</b>	<b>158'639'308.55</b>	<b>265'705'795.94</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>181'968'343.87</b>	<b>161'630'747.61</b>	<b>158'639'308.55</b>	<b>184'959'782.93</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>11'631'260.80</b>	<b>135'349'713.53</b>	<b>136'756'497.16</b>	<b>10'224'477.17</b>
2000	Kreditoren	5'587'905.70	70'917'143.55	71'428'677.95	5'076'371.30
2006	Kontokorrente	5'447'789.00	63'361'941.08	63'661'624.21	5'148'105.87
2009	Kreditoren MWSt	595'566.10	1'070'628.90	1'666'195.00	
<b>202</b>	<b>Mittel- und Langfristige Schulden</b>	<b>119'563'650.60</b>	<b>10'133'844.50</b>	<b>10'267'761.30</b>	<b>119'429'733.80</b>
2021	Schuldscheine	118'574'250.00	10'000'000.00	10'107'750.00	118'466'500.00
2029	Uebrige	989'400.60	133'844.50	160'011.30	963'233.80
<b>203</b>	<b>Verpflichtungen für Sonderrechnungen</b>	<b>2'240'368.98</b>	<b>333'842.01</b>	<b>367'886.35</b>	<b>2'206'324.64</b>
2033	Stiftungen / Fonds	1'883'411.38	317'725.61	330'562.20	1'870'574.79
2034	Eigenversicherungen	356'957.60	16'116.40	37'324.15	335'749.85
<b>204</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>4'084'760.00</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>2'973'000.00</b>	<b>2'211'760.00</b>
2040	allg. Rückstellungen LR	3'084'760.00		2'973'000.00	111'760.00
2042	Delkreder	1'000'000.00	1'100'000.00		2'100'000.00
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>6'637'300.79</b>	<b>4'984'374.80</b>	<b>6'237'300.79</b>	<b>5'384'374.80</b>
2050	Transitorische Passiven	6'637'300.79	4'984'374.80	6'237'300.79	5'384'374.80
<b>208</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>37'811'002.70</b>	<b>9'728'972.77</b>	<b>2'036'862.95</b>	<b>45'503'112.52</b>
2080	Verpflichtungskonti	25'128'161.45	3'101'442.67	1'849'527.65	26'380'076.47
2088	Vorfinanzierungen	6'641'341.75	6'000'000.00	161'341.75	12'480'000.00
2089	Verpflichtungskonti Uebrige	6'041'499.50	627'530.10	25'993.55	6'643'036.05
<b>21</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>80'588'326.58</b>	<b>157'686.43</b>		<b>80'746'013.01</b>
2190	Eigenkapital	80'588'326.58	157'686.43		80'746'013.01

## Bilanzanmerkungen:

1. Januar 2015

31. Dezember 2015

### 1. Eventualverpflichtungen

a) Aktienobligo Grischelectra AG

5'600.00

5'600.00

b) Schadenfälle des Kreises

-

p.m.

Die Kreise wurden per 31.12.2015 aufgelöst. Gemäss Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Einteilung des Kantons Graubünden in Regionen haften die Gemeinden der aufgelösten Kreise im Umfang ihres Defizitanteils für Verbindlichkeiten der Kreise.

Für bekannte, noch nicht erledigte Schadenfälle hat der Kreis Davos Rückstellungen im Umfang von total Fr. 61'600 gebildet, die von der Gemeinde Davos per 31.12.2015 übernommen wurden. Für die bekannten und für noch nicht bekannte Schadenfälle besteht eine Nachversicherung.



## Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Grossen Landrat

Sehr geehrter Herr Landratspräsident  
Sehr geehrte Landrätinnen und Landräte

Die Geschäftsprüfungskommission hat in Zusammenarbeit mit der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die auf den 31. Dezember 2015 abgeschlossene Gemeinderechnung, bestehend aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung, geprüft.

Die Laufende Rechnung 2015 schliesst bei Aufwendungen von CHF 114 029 237.02 und Erträgen von CHF 114 186 923.45 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 157 686.43 ab.

Die Investitionsrechnung 2015 weist bei Ausgaben von CHF 20 883 576.05 und Einnahmen von CHF 5 821 999.50 Nettoinvestitionen von CHF 15 061 576.55 aus.

Die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2015 weist Aktiven von CHF 265 705 795.94 aus, und auf der Passivseite ein Fremdkapital von CHF 184 959 782.93 sowie ein Eigenkapital von CHF 80 746 013.01.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt Herrn Landammann Tarzsius Caviezel, dem Kleinen Landrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren grossen Einsatz im Interesse und zum Wohle der Gemeinde Davos.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Landrat, die vorliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission  
des Grossen Landrats der Gemeinde Davos

Jacobina Knölle, Präsidentin  
Davos, 26. April 2016



Bericht der Revisionsstelle  
an die Geschäftsprüfungskommission und den Grossen Landrat der  
Gemeinde Davos  
Davos Platz

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gemeinde Davos, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Kleinen Landrates*

Der Kleine Landrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kleine Landrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und im Sinne der Vereinbarung zur Rechnungsprüfung sowie der Richtlinien über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission und der Revisionsstelle vom 16. Dezember 2014 vorgenommen. Die Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Raess', is placed over a light blue grid background. To the right of the signature is a small, light gray shield-shaped icon containing a red cross, which is a symbol for Switzerland.

Bruno Raess  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Grass-Kunz', is placed over a light blue grid background. To the right of the signature is a small, light gray shield-shaped icon containing a red cross, which is a symbol for Switzerland.

Johanna Grass-Kunz  
Revisionsexpertin

St. Gallen, 26. April 2016

Beilage:

- Jahresrechnung (Bestandesrechnung und Laufende Rechnung)

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2015 (mit Vorjahresvergleich)**

	31.12.2015	Vorjahr
	CHF	CHF
<b><u>AKTIVEN</u></b>		
Flüssige Mittel	24'021'314.86	19'677'133.53
Guthaben	59'477'038.85	50'515'537.57
Anlagen	62'222'310.85	62'812'765.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'190'213.95	3'447'463.42
<b>Total Finanzvermögen</b>	<b>149'910'878.51</b>	<b>136'452'900.17</b>
Sachgüter	96'209'525.40	102'067'424.52
Darlehen und Beteiligungen	19'557'737.63	20'898'052.83
Investitionsbeiträge	1.00	2'880'000.00
Übrige aktivierte Ausgaben	27'653.40	34'553.40
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	0.00	223'739.53
<b>Total Verwaltungsvermögen</b>	<b>115'794'917.43</b>	<b>126'103'770.28</b>
	<b>265'705'795.94</b>	<b>262'556'670.45</b>
<b><u>PASSIVEN</u></b>		
Laufende Verpflichtungen	10'224'477.17	11'631'260.80
Mittel- und langfristige Schulden	119'429'733.80	119'563'650.60
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'206'324.64	2'240'368.98
Rückstellungen	2'211'760.00	4'084'760.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'384'374.80	6'637'300.79
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	45'503'112.52	37'811'002.70
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>184'959'782.93</b>	<b>181'968'343.87</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>80'746'013.01</b>	<b>80'588'326.58</b>
	<b>265'705'795.94</b>	<b>262'556'670.45</b>

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Bestandesrechnung auf den 31. Dezember 2015 (mit Vorjahresvergleich)**

	<u>31.12.2015</u>	<u>Vorjahr</u>
	CHF	CHF
<b><u>Bilanzanmerkungen</u></b>		
Aktienobligo Grischelectra AG	5'600.00	5'600.00
<p>Schadenfälle des Kreises Davos: Die Kreise wurden per 31.12.2015 aufgelöst. Gemäss Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Einteilung des Kantons Graubünden in Regionen haften die Gemeinden der aufgelösten Kreise im Umfang ihres Defizitanteils für Verbindlichkeiten der Kreise.</p> <p>Für bekannte, noch nicht erledigte Schadenfälle hat der Kreis Davos Rückstellungen im Umfang von CHF 61'600 gebildet, die von der Gemeinde Davos per 31.12.2015 übernommen wurden. Für die bekannten und für noch nicht bekannte Schadenfälle besteht eine Nachversicherung.</p>		
Eventualverpflichtung Schadenfälle Kreis Davos	p. m.	-

**GEMEINDE DAVOS, DAVOS PLATZ**

**Laufende Rechnung**

	<b>2015</b>		<b>2014</b>	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	CHF	CHF	CHF	CHF
Allgemeine Verwaltung	6'279'292.05	2'465'793.51	6'146'406.40	2'246'479.64
Öffentliche Sicherheit	4'307'896.51	2'299'024.48	4'165'650.00	2'666'783.50
Bildung	17'538'718.60	3'403'878.69	17'902'162.59	3'356'411.78
Kultur und Freizeit	7'239'611.81	3'294'463.90	7'900'020.00	3'248'013.04
Gesundheit	2'152'971.25	19'581.80	2'175'145.20	17'552.15
Soziale Wohlfahrt	4'521'211.01	1'893'698.27	4'323'544.12	1'681'575.80
Verkehr	19'006'618.54	14'205'729.67	19'248'264.60	13'899'293.93
Umwelt- und Raumordnung	10'364'406.62	9'916'869.27	23'521'955.46	23'351'725.41
Volkswirtschaft	7'530'569.70	3'782'433.15	9'212'836.80	3'573'290.43
Finanzen und Steuern	<u>35'087'940.93</u>	<u>72'905'450.71</u>	<u>29'687'324.45</u>	<u>70'396'222.28</u>
	114'029'237.02	114'186'923.45	124'283'309.62	124'437'347.96
<b>Ergebnis</b>	<b><u>157'686.43</u></b>		<b><u>154'038.34</u></b>	
	<b><u>114'186'923.45</u></b>	<b><u>114'186'923.45</u></b>	<b><u>124'437'347.96</u></b>	<b><u>124'437'347.96</u></b>





Das World Economic Forum führt mit seinem jährlich stattfindenden Annual Meeting den grössten und bedeutendsten Kongress in Davos durch. Dies führt nicht nur zu einer ausserordentlichen Betriebsamkeit im Kongresszentrum, sondern auch bei verschiedenen anderen Teilen der Gemeindeinfrastruktur und der Gemeindeverwaltung. Involviert sind Ordnungsdienst/Ordnungsamt, Werkbetrieb, Bauverwaltung, Gemeindkanzlei und weitere Teile der Gemeindeverwaltung.

Das Titelbild zeigt das Staatstreffen zwischen der schweizerischen Delegation, angeführt von Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga, und der chinesischen Delegation, angeführt von Ministerpräsident Li Keqiang, anlässlich der Unterzeichnung verschiedener Staatsverträge in der Grossen Stube des Rathauses vom 21. Januar 2015. Im untenstehenden Bild arbeiten Journalisten in einem Raum der Leihbibliothek. Das Bibliotheksgebäude wird während dem Annual Meeting an verschiedene Medienunternehmen vermietet und beherbergt neben temporär eingerichteten Computerarbeitsplätzen komplette Studio-, Aufnahme- und Übertragungseinrichtungen.



**Gemeinde Davos**  
Rathaus, Berglistutz 1  
7270 Davos Platz

Tel. 081 414 30 40, Fax 081 414 30 49  
kanzlei@davos.gr.ch  
www.gemeinde-davos.ch